

**Zeitschrift:** Die neue Schulpraxis  
**Band:** 61 (1991)  
**Heft:** 5

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

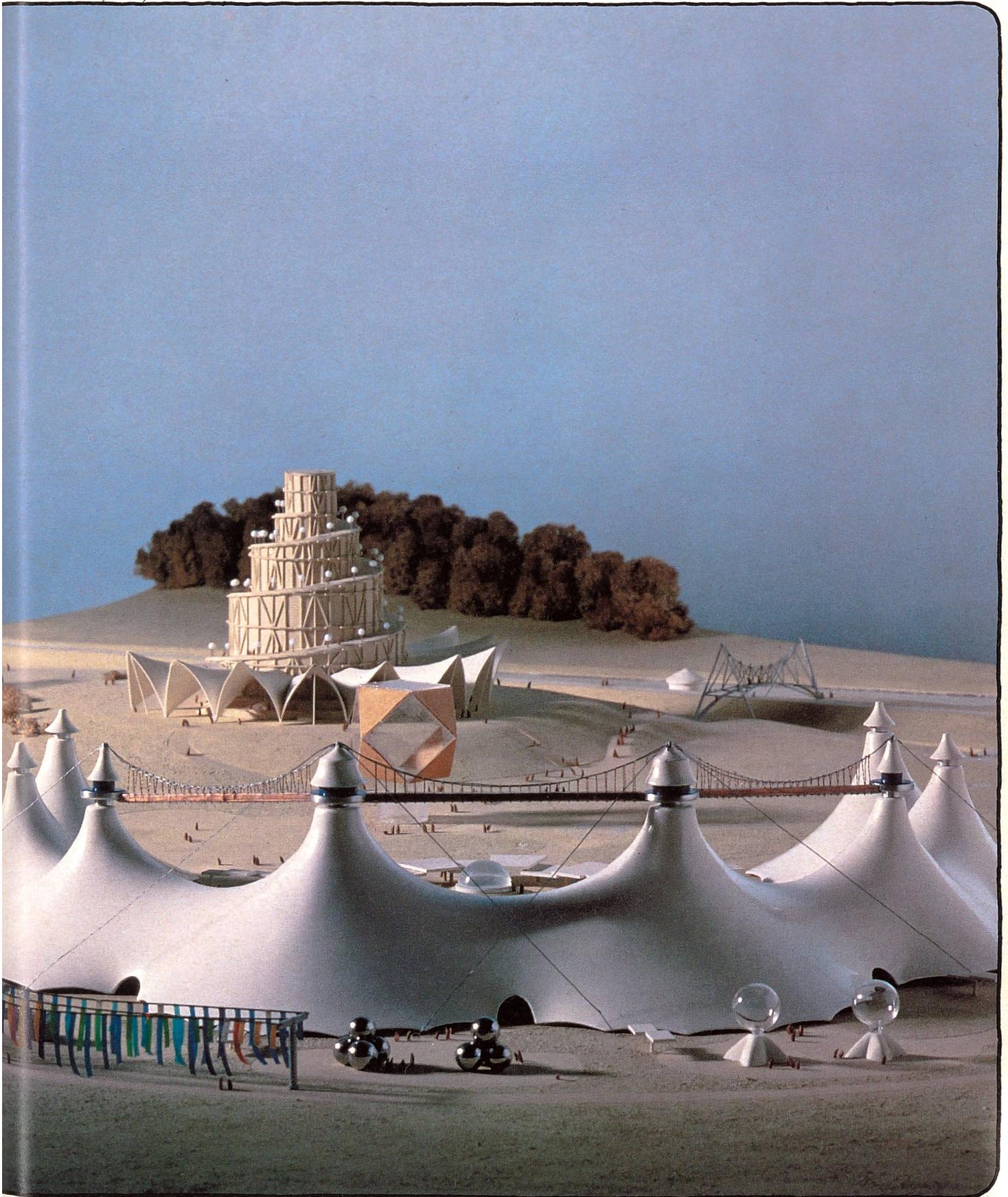
**Download PDF:** 17.09.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

60 Jahre nsp

# die neue schulpraxis

Mai 1991 Heft 5



ntsfragen

nt sind Schulen?  
amals

Unterrichtsvorschläge

- Das grosse ABC in verbundener Schrift
- Werkstattmaterialien «Haustiere»
- Heureka
- Schweizer Geschichte

# DIE KOMPAKTE

Vielseitig variables Interieur  
mit 6 Plätzen oder bis  
2 500 Liter Laderaum, für nur

**18 750.-**



# GROSSRAUMLIMOUSINE



Ein Vorreiter im Trend, der Wagon: auf kleinster Fläche ein Maximum an Raum und Vielseitigkeit. Mit 6 Komfortsitzen,



die sich auf die unterschiedlichsten Arten nutzen lassen. Und von denen man die beiden vordersten nach hinten



drahen kann. Oder 5 herausnehmen, sodass der Wagon mit 2500 Litern



Laderaum im Geschäft mithilft. Auch fürs Picknick oder als Schlafwagen gibt er sich gerne

her, denn seine Vielseitigkeit erlaubt zwischen 1 und 6 Plätzen

noch weitere Nummern. Und alles mit der Sicherheit des 4WD per Knopfdruck, in berühmter Subaru-

Qualität und mit 52 kräftigen PS aus einem spar-

samen 1200er. Was will man mehr für weniger als 20 000 Franken, genau für nur 18 750.-? Weitere Informationen beim Importeur: Streg AG, 5745 Safenwil, Telefon 062/99 94 11, und den über 300 Subaru-Vertretern. Günstiges Subaru-Multi-Leasing, Subaru 4WD Wegweisende Spitzentechnik Telefon 01/495 24 95.

**SUBARU 4WD**  
Wegweisende Spitzentechnik



# SUBARU WAGON 4WD

**H**eureka – die nationale Forschungsausstellung in Zürich, die in diesen Tagen, in denen Sie, liebe Leserinnen und Leser, dieses Heft in Händen halten, ihre Tore öffnet, fasziniert mich! Die Möglichkeiten, die sie auch für die Schule bietet, sind beeindruckend.



Ganz besonders angetan hat es mir der Galilei-Turm. Er ist eine Verbindung von archaischen Bauelementen und moderner Ingenieurkunst, handelt es sich doch um eine 50 m hohe Rundholzkonstruktion aus geschälten Baumstämmen mit spiralförmigem Aufgang und einer überdachten Ausstellungsfläche von rund 3000 m<sup>2</sup>.

Zahlreiche Gemeinden aus den Kantonen Zürich, St.Gallen und Aargau haben rund 1000 m<sup>3</sup> Holz für diesen Bau geschenkt. Seit Mitte August wurden die rund 500 Baumstämme zu den Sägereien und dann auf die Zürcher Allmend Brunau transportiert. Dort wurde das Bauwerk montiert, um nun im Rahmen der Ausstellung seinen Dienst aufnehmen zu können.

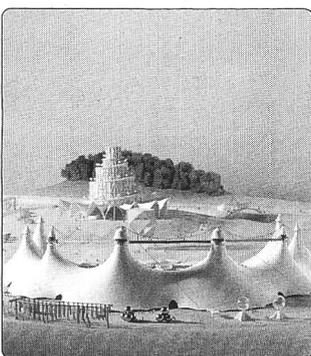
In seinem Innern wird dem Besucher die Entwicklungsgeschichte der Forschung von den antiken Hochkulturen bis in die Gegenwart gezeigt und Gelegenheit geboten, sich mit den verschiedenen Kulturen aktiv auseinanderzusetzen. Dabei begegnet man zahlreichen Gestalten aus der Geistes- und Wissenschaftsgeschichte: von Pythagoras über Plato, Archimedes und Augustin bis hin zu Semmelweis, Planck und Einstein, um nur einige wenige Namen zu nennen.

Ich denke, dass dieses Bauwerk auch Sie, liebe Kollegin und Kollegen, faszinieren wird. Vielen von Ihnen wird es hoffentlich gelingen, auch ihre Schülerinnen und Schüler für die Themen zu interessieren, die hier auf 9 Etagen behandelt werden.

Eine ganze Reihe von Veranstaltungen werden Sie als Lehrer und Lehrerin unterstützen. Ich erwähne hier nur die Sonderausstellung «Schweizer Jugend forscht» vom 25. Mai bis zum 26. Juni oder die zahlreichen öffentlichen Symposien, Fachkolloquien und Vorträge zu zahlreichen Themen des Geisteslebens, die den ganzen Sommer hindurch in Zürich stattfinden werden.

Heinrich Marti

Titelbild



Im Ringzelt wird als Gegenstück zum Gang durch die Geschichte die aktuelle Forschung gezeigt. Die Höhe der Masten beträgt 35 bis 41 m, die Höhe der Hängebrücke 32–35 m. Die Membranen der Zelte nehmen eine Fläche von rund 3,5 ha ein. hm (Modellaufnahme)

## Inhalt

Unterrichtsfragen

### Wie gut sind Schulen?

Von Dr. Alois Bürli, Luzern

5

Damals

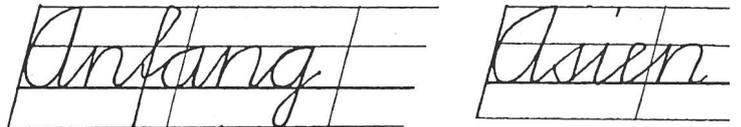
### Kinder – damals

NEU

Wir haben in Archiven verstorbener bekannter Fotografen gestöbert und eindrucksvolle Bilder aus dem Leben der Kinder von damals zu einer einmaligen Fotofolge zusammengestellt. Jedes einzelne Foto hat nicht nur einen hohen informativen Erinnerungswert, es vermag uns durch seine stille Anmut auch zum Verweilen anzuregen.

9

**U** Unterrichtsvorschlag



### Das grosse ABC in verbundener Schrift 1. Teil

Von Nicoletta Filannino

13

**M/O** Unterrichtsvorschlag

### Ein Geschichtsbuch strampelt sich frei

Von Norbert Kiechler

Der lange Weg eines Geschichtsbuches

27

**U/M/O** Schnipselseiten

Heutiges Thema: **Daheim**

36

**M** Unterrichtsvorschlag



### Werkstattmaterialien «Haustiere» 2. Teil

Ein Autorenteam unter Leitung von Ernst Lobsiger

39

**O** Unterrichtsvorschlag

### Heureka – nationale Forschungsausstellung

Von Heinrich Marti

55

### Rubriken

Damals	9	Freie Termine	63
Offene Stellen	60	Inserenten berichten	64
Lieferantenadressen	69		

**U** = Unterstufe **M** = Mittelstufe **O** = Oberstufe

Unser Sortiment ist umfassend.

**Wir senden Ihnen gerne Ihre eigene Dokumentation.**



# INGOLD

Ernst Ingold+Co. AG  
Das Spezialhaus für Schulbedarf  
3360 Herzogenbuchsee  
Telefon 063/61 31 01

**Ärger und Reparaturen mit Matten vermeidbar:**

**HOCO bietet 2 Superlösungen:**

1. **hoco mobil**® Europ. Pat. 0 138 774

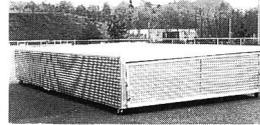


**Springen mit bestem Komfort . . . danach einfach zusammenklappen und weg-fahren an einen geschützten Ort oder im Freien abdecken.**



Schon so lädt sie nicht mehr zu Unfug und Missbrauch ein.  
NEU: «Waterex», Spikes-Schutzschaum

2. **Fahrbare Metallabdeckung:**



Sie wird nach dem Springen einfach über die Matten gefahren und bietet einen optimalen Schutz.

**Matten vom Spezialisten vorteilhafter**

HIT-Sprungmatte 300x180x40 cm Fr. 1390.-  
Solida, die Solideste, 300x180/200x450 Fr. 1460.-



SCHAUMSTOFFE  
MOUSSES-FOAMS

Emmentalstrasse 77  
Fax 031 791 00 77

CH-3510 Konolfingen  
Telefon 031 791 23 23

Ruedi Keller

# Ballspielen lernen

**Lehrerhandbuch für alle Stufen der Primarschule**

## Bestelltafel

Ex. **Ballspielen lernen**  
160 Seiten, Format A4  
104 Fotos und  
Zeichnungen, Fr. 42.-  
Bestellnummer 9310

Zentrales Anliegen dieses neuen Lehrmittels ist die Suche nach einer verlorenen Spielhaltung und weniger die Vermittlung von technischen und taktischen Fertigkeiten. Auf diese Weise kann es hervorragend als Ergänzung zu anderen Spiellehrmitteln eingesetzt werden.

*Neu*

### Aus dem Inhalt:

- ◆ Lauf- und Fangspiele
- ◆ Spielhaltung
- ◆ Sich mit dem Ball anfreunden
- ◆ Kooperative und rhythmische Spiele
- ◆ Parteespiele
- ◆ Von Teams und Turnieren
- ◆ Themen zur Diskussion

rudolf keller  
**ballspielen lernen**



Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

**sabe**

Verlagsinstitut für Lehrmittel  
Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich  
Telefon 01 202 44 77

# Was sind gute Schulen?

Von Dr. Alois Bürli, Luzern

Die Titelfrage mag einigen zu rhetorisch erscheinen. Schon das Literaturverzeichnis am Schluss zeigt aber, wie häufig in der pädagogischen Landschaft in letzter Zeit diese Frage gestellt wurde. Und da in verschiedenen Kantonen der Leistungslohn für Lehrer diskutiert wird, schliesst die Fragestellung auch ein: Was sind gute Lehrer/innen? Wenn sich selbst die OECD dieser Problematik annimmt, so ist dieser Beitrag vielleicht auch eine Diskussionsrunde im Lehrerzimmer wert... (Lo)

## Vorbemerkungen

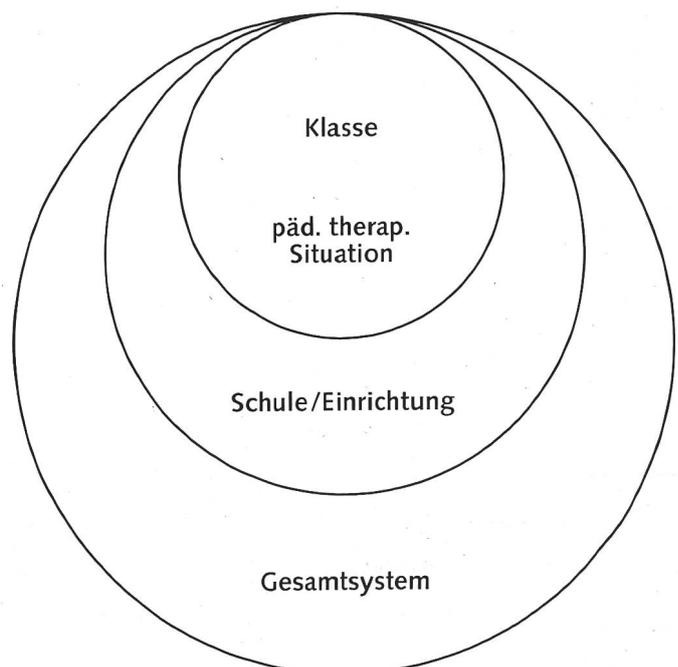
Die Frage nach der Qualität von Bildung und Schulung hat die pädagogischen Reformer aller Zeiten beschäftigt. Vielfach geschah dies unter dem Blickwinkel, ob das Bildungswesen angesichts der technischen Entwicklung den künftigen Ansprüchen zu genügen vermöge oder ob es allen Schichten der Bevölkerung im Sinne der Chancengleichheit Rechnung trage. Aufgeschreckt durch den Bildungsvergleich Japan/USA, dominiert heute die Fragestellung, ob der Westen dem Ansturm und Wettbewerb des Ostens wirtschaftlich, aber auch hinsichtlich Ausbildung, Leistungsbereitschaft und beruflicher Qualifikationen gewachsen sei.

In der Allgemeinen Pädagogik wird die Qualitätsfrage im Rahmen der Schulwirkungsforschung in den letzten Jahren vermehrt gestellt. Die Wirtschaftsorganisation OECD bemüht sich sogar um die Entwicklung eines Indikatorensystems, mit welchem die Qualität des Bildungswesens eines Landes kontinuierlich überprüft werden kann. Seit einigen Jahren ist nämlich die einzelne Schule und ihre Wirkung immer mehr in den Mittelpunkt des Interesses gerückt, und die entsprechende Forschung hat ihr durchwegs eine grössere Wirkung als dem Faktor «Schulsystem» zugewiesen.

Die frühere Erforschung des Schulsystems, also der Grossorganisation Schule und ihrer Aus- und Umgestaltung, ging vor allem den formalen Rahmenbedingungen (z.B. Gliederung des Schulwesens) nach, in der Hoffnung, durch schulorganisatorische Änderungen die pädagogische Wirksamkeit zu verbessern. Nach mehr als 20 Jahren derartiger Schulreform ist man sich der Komplexität des Unternehmens Schule bewusst geworden und zur Einsicht gelangt, dass es nicht nur einen Zugang gibt, um die Schule zu verbessern, sondern verschiedene, aufeinander abgestimmte Ansätze. Zudem hat sich gezeigt, dass einerseits viele bedeutende Faktoren (z.B. familiärer Hintergrund) durch schulorganisatorische Massnahmen (z.B. Förderprogramme) wenig verändert und beeinflusst werden können; auf der andern Seite konnte der Effekt anderer, leicht veränderbarer Variablen schulorganisatorisch-struktureller Natur nicht oder nicht eindeutig nachge-

wiesen werden (z.B. Grösse der Klasse, Gehälter der Lehrer, Art der Lehrerausbildung, Einsatz von Lesematerial, Bau neuer Schulgebäude, Einbezug kompensatorischer Programme).

Die Schulwirksamkeitsforschung stellt das Educator Schule ins Zentrum und geht davon aus, dass Schulstrukturen und Systembedingungen nicht letztentscheidend sind, sondern dass diese von den Handlungsträgern (Lehrer, Schulleiter usw.) einer konkreten Schule gestaltet und umgesetzt werden müssen. Die Art und Weise, wie eine Schule pädagogisches Handeln und Verhalten realisiert und ihre interpersonellen Beziehungen gestaltet, bestimmt in hohem Masse ihre Qualität. Wiederentdeckt wird hier die hohe Bedeutung prozessualer innerschulischer Faktoren wie das Lehrerkollegium und sein Berufsethos, die innerschulische Kooperation, die Leitung der Schule, die pädagogische Ausrichtung und das Klima einer Schule.



Mit der Konzentration auf die Organisations- und Handlungseinheit «Schule» sollen nicht neue Einseitigkeiten eingehandelt werden; vielmehr darf dabei nicht vergessen werden, dass alle Ebenen und Elemente (Schulsystem, Schule, Klassenzimmer) sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Die Auswirkungen schulorganisatorischer Rahmenbedingungen dürfen weder unter- noch überschätzt werden, denn es gibt offensichtlich auch unter ungünstigen Bedingungen gute Schulen. Andererseits beeinflusst das Klima einer Schule den Erfolg didaktischer Massnahmen und umgekehrt. Indirekt ergeben sich aus der Porträtierung der guten Schule auch Aussagen über die Qualität des Lehrers und seines Unterrichts.

Zu den methodologischen Aspekten und Problemen der Schulwirksamkeitsforschung sei lediglich erwähnt, dass anhand eines Kriteriums (meistens Schulleistungen) extrem wirksame mit extrem unwirksamen Schulen statistisch miteinander verglichen werden (Outlier-Studien), oder es wird anhand einzelner Schulen den Gründen der Schulwirksamkeit nachgegangen (Fallstudien), oder es werden verschiedene Unterrichtsansätze (z.B. Leselernprogramme) auf ihre Ergebnisse hin untersucht (Programm-Evaluation).

Als Kriterien für die Wirksamkeit von Schulen dienen in den meisten Studien gewisse Lern- und Leistungserfolge, zum Teil auch Kennwerte im emotional-affektiven Bereich. Es muss zugegeben werden, dass dies eingeschränkte und subjektiv gewählte Kriterien von Schulwirksamkeit sind; dennoch kann nicht bezweifelt werden, dass es sich dabei um wichtige Kriterien der Schulqualität mit grosser generalisierender Wirkung auf Bildungs- und Persönlichkeitsentfaltung handelt.

Ausgangspunkt der vorliegenden Zusammenfassung bilden verschiedene Schriften von FEND (1977; 1986). Eine gute Zusammenfassung der internationalen Forschung ist im Buch von AURIN (1990) enthalten. Ferner hat die OECD verschiedene Publikationen zu dieser Thematik herausgegeben (siehe Literaturverzeichnis).

## Charakteristika

Die hauptsächlichsten Charakteristika guter Schulen, die nachfolgend beschrieben werden, lassen sich einteilen in Strukturmerkmale einerseits (1–6) und Prozessmerkmale andererseits (7–10). Strukturmerkmale sind organisatorisch-strukturelle Variablen der Schulen und der beteiligten Personen. Bei den Prozessmerkmalen handelt es sich um die Art und Weise der Arbeit sowie um die Interaktion der Beteiligten bei der Zielsetzung, der Alltagsarbeit und der Konfliktlösung. Auch wenn die Charakteristika einzeln beschrieben werden, darf nicht vergessen werden, dass sie wechselseitig wirksam sind. Struktur- und Prozessmerkmale zusammen machen das Klima und die Kultur einer Schule aus:

### 1. Lehrerkollegium

Gute Schulen zeichnen sich dadurch aus, dass ihre Lehrer in Schulangelegenheiten einbezogen werden, dass sie ernst genommen werden, dass ihre relative Selbständigkeit beachtet wird und sie die Chance erhalten, Verantwortung zu über-

nehmen. Sie erhalten ferner Gelegenheit, in ziel- und unterrichtsbezogener Lehrerfortbildung ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zu ergänzen und zu vertiefen und sich dadurch zu entfalten. Dies führt zu einer Stabilität des Kollegiums und damit zu einer konstanten Unterrichtsorientierung der Schule, was für den Schulerfolg wichtig ist. Umgekehrt hemmt, verzögert und verhindert häufiger Lehrerwechsel die Entwicklungen eines Schulklimas und eines kohärenten Schulcharakters.

### 2. Schulleitung

Gute Schulen haben eine starke Schulleitung, die sich durch folgende Merkmale auszeichnet:

Der Schulleiter erkennt und kennt die Bedürfnisse der Schule, engagiert sich für Lehrer und Schüler, ist interessiert an mitmenschlichen Beziehungen.

Er stellt hohe Erwartungen an sich selbst, an die Lehrer und an die Schüler; er diktiert und kontrolliert dabei aber nicht, sondern bietet vielmehr Hilfeleistungen an. Er möchte jedem Kind zu seinem Lernerfolg verhelfen, aber auch jeden Lehrer in seiner Aufgabe weiterbringen.

Er übt keine totale Kontrolle über die Lehrerschaft aus, sondern er gewährt dem Kollegium eine beachtliche Autonomie und Mitsprache bei der Frage, wie es die Schulleistungen anheben will.

Ein guter Schulleiter ist erst in zweiter Linie ein guter Administrator; in erster Linie ist er ein Führer, ein Animator im Unterrichtsbereich. Eine solche Leistung ist notwendig, um Lern- und Verbesserungsprozesse in Gang zu setzen und aufrechtzuerhalten.

### 3. Eltern

Der Erfolg und die Wirksamkeit der Schule werden grösser, wenn Eltern sich am Unterrichtsverlauf und bei Hausaufgaben beteiligen, zumindest aber über Schulziele und Pflichten der Schüler informiert sind, was z.B. durch Elternzusammenkünfte erreicht werden kann.

Die positiven Auswirkungen der elterlichen Mitarbeit lassen sich zwar durch die Schulwirksamkeitsforschung nicht ganz eindeutig beweisen, jedoch scheint ihre Annahme vertretbar.

### 4. Curriculum und Unterrichtsangebot

Ein geplantes Unterrichtsangebot und ein zielorientiertes Curriculum verbessern die Schulung. Wenn man von den Schülern erwartet, dass sie beispielsweise grundlegende Fähigkeiten im Lesen und Schreiben erlernen, dann muss das Curriculum diese Bereiche entsprechend betonen, ferner muss für deren Erwerb genügend Zeit zur Verfügung gestellt werden. Ein strukturiertes Schulangebot, innerhalb dessen frei gearbeitet werden kann, führt eher zum Ziel als ein Supermarket-Auswahlprogramm mit vielen unbegrenzten Wahlmöglichkeiten.

### 5. Unterrichtsziel

Die Schule wird besser, wenn die Unterrichtszeit wirksam genutzt wird, d.h., der Lehrer muss nicht nur die methodisch-di-

daktischen Kenntnisse besitzen, wie man gut unterrichtet; er muss auch einen Grossteil des Schulalltags und der Unterrichtszeit dafür einsetzen, was er sich zu lehren vorgenommen hat. Er muss sich also die entsprechende Zeit nehmen und den Schülern für die betreffenden Fächer Zeit geben.

#### 6. Leistungskontrolle

Die Schulleistungen und Lernerfolge steigen, wenn sie konsequent und kontinuierlich beobachtet werden und darüber eine Rückmeldung erfolgt. Die Leistungserfolge einzelner Schüler oder Klassen werden noch verstärkt, wenn sie innerhalb der ganzen Schule bekanntgegeben werden und Anerkennung finden.

Soweit die mehr statischen Merkmale guter, wirkungsvoller Schulen. Bei den nachfolgenden Prozessvariablen geht es nicht allein um die Beeinflussung von Fächern und um die Verbesserung von Schulleistungen, sondern es geht direkt oder indirekt auch um den Aufbau interpersoneller Beziehungen sowie das Lernen sozialer Kompetenzen.

#### 7. Schulplanung und Konsensbildung

Die Schule wird effizienter, wenn das Schulgeschehen gemeinsam geplant und bedacht wird, wenn also versucht wird, über die Zielorientierung einer Schule gemeinsam pädagogischen Konsens herzustellen.

Die Qualität der Schule nimmt zu, wenn Lehrer unter sich, aber auch mit der Schulverwaltung zusammenarbeiten, wenn sie gemeinsam und immer wieder nach Lösungen, Mitteln und Wegen suchen, um ihre Schule zu gestalten und zu verbessern. Dieses Suchen nach pädagogischem Konsens führt zu einer Stimmigkeit des Schulgeschehens, einer relativ einheitlichen Ausrichtung aller Aktivitäten einer Schule. Dadurch entsteht ein zentrales Element der Handlungseinheit Schule. Gemeinsame Zielausrichtung schränkt die Freiheit und Kreativität der Lehrer nicht ein, sondern lässt auch unterschiedlichen Positionen und Orientierungen Raum.

Konsens im Grundsätzlichen bietet einen Orientierungsrahmen, in welchem Erziehung und Schulung mit Initiative und Freiheit geschehen und gestaltet werden können. Sinnvolle Ordnungen, die nicht Selbstzweck sind, müssen nicht durchgesetzt werden, sondern werden spontan eingehalten. Keine oder unzureichende Spielregeln hingegen beeinträchtigen und stören das schulische Zusammenleben; es können Spannungen auftreten, welche den Unterricht erschweren und die Lernbereitschaft reduzieren.

#### 8. Kollegialität und Zusammengehörigkeit

Bei der Suche nach pädagogischem Konsens werden nicht nur gemeinsame Lösungen erarbeitet und konkrete Probleme bewusst gemacht, sondern es werden auch Formen der Zusammenarbeit entwickelt, die zu Gefühlen der Kollegialität und der Zusammengehörigkeit führen. Kollegialität baut Barrieren ab, begünstigt intellektuelle Kooperation und fördert das Gefühl der Einheit und des Gemeinsamen.

Es gibt überzeugende Belege dafür, dass das Zusammengehörigkeitsgefühl, das Gefühl also, ein erkennbares Mitglied

einer Gemeinschaft zu sein, nicht nur den Gemeinschaftssinn fördert und Isolation vermindert, sondern auch die Leistungen erhöht. Diese sozial-integrative Funktion einer Schule als grosse Gemeinschaft kann durch äussere Symbole, Zeremonien und Regeln noch verstärkt werden. Dieses Prinzip ist in der Industrie unter dem Namen «incorporate identity» (Unternehmensklima, Betriebsgeist) längst bekannt.

#### 9. Erwartungen und Ziele

Schon der gesunde Menschenverstand sagt, dass klar definierte Ziele für den Erfolg eines Unternehmens notwendig und hilfreich sind. Untersuchungen haben gezeigt, dass Schulen mit klaren gemeinsamen Zielen ihre Mittel so einsetzen, dass sie ihre Aufgaben mit mehr Erfolg erfüllen. Demzufolge behalten sie den Fortschritt kontinuierlich im Auge, was die Tatkraft und die Aufmerksamkeit der Lehrkräfte lenkt und stimuliert.

Schulen mit hohen Erwartungen erzielen eindeutig bessere Leistungen. Kinder lernen nämlich, sich so zu verhalten, wie es von den Menschen, die mit ihnen interagieren und die ihnen wichtig sind, als korrekt und angemessen erwartet wird. Werden diese Erwartungen zudem klar und mit Ermunterung ausgesprochen und werden sie sogar vom Kollegium gemeinsam getragen, nimmt ihre Wirksamkeit zu.

Werden hingegen die Erwartungen der Lehrer durch unbewusste Annahmen (z.B. bezüglich sozio-ökonomischer, ethnischer Einflüsse) gesenkt, sinken die Schulleistungen und das Selbstwertgefühl der Schüler, da der Lehrer automatisch weniger und weniger aufmerksam unterrichtet. Durch die hohen Erwartungen der Schule haben die Schüler die Gelegenheit, sich durch eigene Anstrengung selbst zu verwirklichen. Nicht nur ihre intellektuelle Leistungsbereitschaft ist angesprochen, sondern auch ihre Persönlichkeitsbildung. Fordern und Fördern sind zwei sich polar ergänzende Formen pädagogischen Handelns.

Leistungsanforderungen, Lernmotivation und Schulfreude sind wichtig, aber eine gute Schule ist auch eine redliche Schule, die nicht verschweigt, dass Lernen nicht nur Spass macht, sondern auch Mühe und Anstrengung kostet.

#### 10. Lernatmosphäre und Disziplin

Eine gute Schule ist schliesslich gekennzeichnet durch eine geordnete, lernfördernde Atmosphäre. Die Ernsthaftigkeit und Zielstrebigkeit einer Schule, mit welcher sie ihre Aufgabe angeht, lässt sich an ihrer Ordnung und Disziplin erkennen.

Es entspricht wiederum dem gesunden Menschenverstand, dass Schüler in einem lauten, ablenkenden und unsicheren Umfeld weniger lernen. Bei eindeutigen und vernünftigen Regeln, die fair und konsequent eingehalten werden, entstehen weniger Verhaltensprobleme, das Verantwortungsgefühl wird gefördert, und die Schulleistungen werden angehoben.

Bedeutet dies alles eine partielle nostalgische Rückkehr zur Schule von gestern? Nicht unbedingt! Immerhin laufen aber die in Langzeitstudien festgestellten Verschlechterungen nationaler Test- und Schulergebnisse mit dem Verlust schulischer Formen parallel. Tatsächlich besteht eine bemerkenswerte, für viele etwas beunruhigende Ähnlichkeit zwischen

der traditionellen Vorstellung der Schule als ernsthafter, arbeitsorientierter, geordneter Institution, wo Schüler lesen, schreiben und rechnen zu lernen hatten, und den sich in diesen Untersuchungen abzeichnenden Vorstellungen einer modernen, effektiven Schule. Mit aller Vorsicht müsste vielleicht dennoch die Frage gestellt werden, was wir aus der Vergangenheit lernen können, ohne die weniger wünschenswerten Züge von damals zu übernehmen.

## Schulklima

Die genannten Variablen sind die wichtigsten Faktoren, welche die Kultur einer Schule ausmachen. Dieses Schulklima, das sich eigentlich schlecht erfassen und definieren lässt, hat einen sehr grossen Einfluss auf den Erfolg einer Schule und der Schüler. Es ist jenes informelle Verständnis einer Schule, «wie WIR die Dinge anpacken wollen». Es sind die gemeinsamen Wertvorstellungen, das Zusammengehörigkeitsgefühl, das «Sendungsbewusstsein» einer Schule, welche jedem das Gefühl vermitteln, ein wichtiger Teil, ja sogar Miteigentümer der Schule zu sein.

Zu einem positiven Schulklima gehört jene angenehme und freundliche Atmosphäre, in welcher die Lehrer Freude am Unterricht bekommen, sich für ihre Schüler als Individuen interessieren und wo es zur selbstverständlichen Aufgabe wird, für alle Schüler wirksamen Unterricht zu erteilen. Es geht um jene Atmosphäre, die sich auf die Wissbegier und den Lernerfolg der Schüler positiv auswirkt.

Eine gute Schule basiert auf dem humanen, mitmenschlichen Umgang, gründet auf gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Achtung von Schülern und Lehrern als sich entwickelnden Persönlichkeiten.

Eine gute Schule muss keine perfekte Schule sein, aber sie muss sich ihrer Schwachstellen bewusst sein.

Gute Schulen müssen auch nicht alle gleich sein, sondern sie haben ihr individuelles Erscheinungsbild und ihren unverwechselbaren Eigencharakter.

Dass eine gute Schule nicht von heute auf morgen machbar ist und ein günstiges Schulklima nicht durch ein Machtwort oder ein Dekret eingepflanzt werden kann, versteht sich von selbst. Wie die Schulinnovationsforschung zeigt, geschieht dies vor allem durch den Prozess des gemeinsamen Suchens nach einem pädagogischen Konsens, durch kooperative Planung und einen partizipativen Führungsstil sowie durch kollegiale Zusammenarbeit. Wenn man bedenkt, dass dies nicht ohne Veränderungen im Verhalten und in der Einstellung der beteiligten Menschen, aber auch nicht ohne Veränderungen der Organisationsstruktur einer Schule und ihrer Normen möglich ist, so wird begreiflich, dass dies kein leichter und schneller Prozess sein kann.

Ohne günstiges Schulklima, ohne das Erfahren positiver Beziehungen, ohne das Sichwohlfühlen der Lehrer und Schüler in der Schulgemeinschaft sind die Wirksamkeit einer Schule und der Lernerfolg der Schüler auf die Dauer nicht zu erreichen. Nur in einem vernünftigen Klima überwinden Schüler und Lehrer Gefühle der Ohnmacht und erlangen sie die siche-

## Zusammenhänge

Aus Anlass des 65. Geburtstages von Prof. Dr. Hans Grisseman fand an der Universität Zürich ein «Geburtstags-Symposium» statt. Das Institut für Sonderpädagogik an der Universität und der Verband Zürcher Legasthenie- und Dyskalkulieerapeuten als Veranstalter hatten namhafte Referenten zum Thema «Teilleistungsstörungen» um Beiträge gebeten.

Rund fünfundzwanzig Autoren haben ihre Symposiumsbeiträge jetzt in einem 350seitigen Band herausgegeben. Der hier abgedruckte Beitrag von Dr. Bürli befasst sich dort mit der Frage «Was ist gute Sonderpädagogik?»

In diesen Tagen wird jetzt Prof. Hans Grisseman sein Büro räumen. Auch wir von der «neuen schulpraxis» wünschen ihm noch viel Schaffenskraft über die Pensionierung hinaus. Vielleicht bleibt sogar neben den noch anstehenden Publikationen etwas Zeit für einen Beitrag in unserem Heft... Literatur: Monika Brunsting, Hans-Jörg Keller, Josef Steppacher (Hrsg.): «Teilleistungsschwächen, Prävention und Therapie», Edition SZH Schweiz. Zentralstelle für Heilpädagogik, Luzern

re Überzeugung, ihre Umwelt meistern und etwas lernen zu können.

Ob ein Schüler in der Schule etwas lernt, oder ob er zum Schulversager wird, hängt stark vom Schulklima ab. In einem guten Schulklima können die Schüler eine ganze Menge mehr lernen.

## Literatur:

Aurin, K. (Hrsg.): *Gute Schulen – worauf beruht ihre Wirksamkeit?* Bad Heilbronn: J. Klinkhardt, 1990

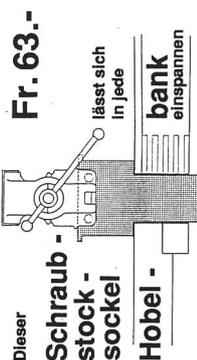
Fend, H.: *Schulklima: Soziale Einflussprozesse in der Schule.* Weinheim: Beltz, 1977

Fend, H.: «Gute Schulen – schlechte Schulen». *Die einzelne Schule als pädagogische Handlungseinheit.* Deutsche Schule, 1986 (3), 275-293

OECD: *Les écoles et la qualité. Un rapport international.* Paris: OECD, 1989 (auch in Englisch: *Schools and quality*).

OECD/ISIP: *Parvenir à une amélioration effective du fonctionnement de l'école. Principes et guide pratique.* Paris: Economica 1988 (auch in Englisch: *Making school improvement work. A conceptual guide to practice.* Leuven: ACCO, 1988)

Wie spannen Sie Ihren Schraubstock in die Hobelbank ein?



Fr. 63.-

Einspannvorrichtung für Metallarbeiten Höhenverstellbar in zwei Stufen

Nebenbei bemerkt: wir richten Ihnen natürlich auch gerne den gesamten Werkbereich und alle übrigen Schulräume ein.

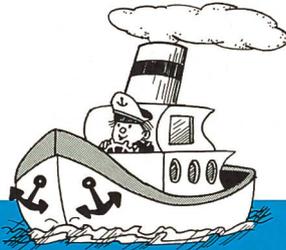
Unterrichtsräume durchdacht planen + praktisch einrichten - seit 20 Jahren.

**KILAR AG**  
3144 GASEL 031 849 2222



1938 - Innerschweizer Schulstube

Foto: Eidg. Archiv für Denkmalpflege Bern, Sammlung Läubli.  
Fotoserie-Konzeption: Norbert Kiechler. 1. Folge (1991).



## Schulreisen

### Schulreisen ins schöne Zugerland

- Mit Autobus und Standseilbahn auf den **Zugerberg** 930 m ü.M.  
Beliebte Wanderungen zum Wildspitz (1580 m ü.M.)  
und an den Aegeri- oder Zugersee  
(z. B. nach Walchwil)
- Eine Schifffahrt auf dem **Zugersee**  
Ausflugsziele: Tierpark Goldau, Rigi, Seebodenalp,  
Hohle Gasse, Schaukäserei Schwyz
- Besuch der bekannten Tropfsteinhöhlen  
**Höllgrotten**  
Bushaltestelle Tobelbrücke der ZVB  
Rückweg via Baar (Besuch Schwimmbad Lättich)
- Mit dem Autobus der ZVB auf den **Raten** 1077 m ü.M.  
Ausgangspunkt für herrliche Wanderungen über  
die Höhronen nach Biberbrugg SOB, Gottschalken-  
berg, Gubel nach Menzingen oder St. Jost,  
Morgarten (Denkmal) nach Sattel SOB

Auskunft, Prospekte und Fahrpläne:  
**Zugerland Verkehrsbetriebe AG (ZVB)**  
An der Aa, 6304 Zug  
Telefon 042/21 3797

### Eiszeit in Luzern

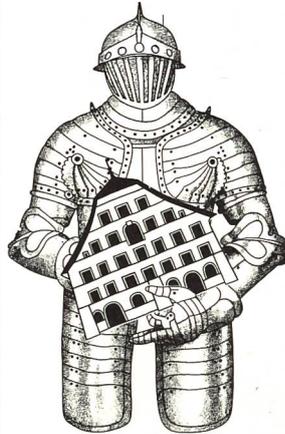


und ab Mai 1991 einen neuen Spiegelsaal im

### Gletschergarten

Naturdenkmal – Museum – Spiegellabyrinth  
beim Löwendenkmal, Telefon 041/514340

### Museum Altes Zeughaus Solothurn



Ein wehrhistorisches Museum

**Öffnungszeiten:**

März-Oktober:

Dienstag-Sonntag  
10.00-12.00, 14.00-17.00

November-Februar:

Dienstag-Freitag 14.00-17.00  
Samstag/Sonntag  
10.00-12.00, 14.00-17.00

Montag geschlossen, Eintritt frei

Führungen nach Vereinbarung  
Anmeldung beim Verkehrsverein  
Solothurn und Umgebung,  
Kronenplatz, 4500 Solothurn,  
Tel. 065/22 19 24, oder Museum  
Altes Zeughaus, Zeughausplatz 1,  
4500 Solothurn,  
Tel. 065/23 35 28

### Ihre nächste Schulreise – in den

## OBER <sup>Berner</sup> <sup>Mittelland</sup> AARGAU

Zum Beispiel:

- die mittelalterlichen Städtchen Wangen an der Aare und Wiedlisbach entdecken;
- der Aare entlang wandern und ein Flusskraftwerk besichtigen;
- eine Rösslifahrt über Land genießen;
- mit dem «Jurabähnli» durch den Oberaargau schaukeln;
- im Ponton die Aare hinuntergleiten;
- auf die Ahornalp wandern und das Panorama bewundern.

Für die Planung Ihrer Schulreise dient Ihnen ganz besonders unsere Planungshilfe «Gruppenausflüge à la carte».

Verkehrsverband Oberaargau  
Geschäftsstelle, Farbgassee 7  
4900 Langenthal, Tel. 063/22 77 21 (Mo–Fr)  
Verkehrsbüro Langenthal (täglich offen)  
Tel. 063/23 21 21



Die längste der Welt: Sunny-

### Sommerrodelbahn – Bizau/Bregenzerwald

- ★ Einmaliger und lehrreicher Alpenlehrpfad
- ★ Gruppentarif
- ★ Öffnungszeiten: täglich von 9 bis 17 Uhr bis Ende September
- ★ Auskunft: Tel. 0043/55 72/25079

## BT WANDERWEG VOM BODENSEE ZUM ZÜRICHSEE

Auf über 100 Kilometern von Romanshorn nach Rapperswil.

In 10 reichhaltigen Etappen von Bahnhof zu Bahnhof.

Jede Etappe stellt allein eine abgeschlossene Tages- oder Halbtageswanderung dar.

Ein Farbprospekt mit Routenbeschreibungen und allen Informationen kann bezogen werden beim Direktionssekretariat BT, Postfach, 9001 St.Gallen, oder an Ihrem BT-Bahnhof.



Das herrliche Wandergebiet der Jungfrau-Region. Immer wieder ein eindrucksvolles Schulreise- und Ferienerlebnis.

Information an Ihrem Bahnschalter oder durch unsere Talstation Wengen. ☎ (036) 55 29 33, Fax (036) 55 35 10



Besuchen Sie das **Schweizerische Schifffahrtsmuseum** im Rheinhafen Basel-Kleinmünchen am Hafeneingang.

Alles über die Schifffahrt auf dem Rhein und auf hoher See, historische und neuzeitliche Schiffsmodelle. Aussichtsterrasse auf einem Silo. – Parkplatz direkt vor dem Museum. – Tel. 06 1/66 33 33 – Geöffnet: März – Oktober täglich 10.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr November – Februar Dienstag, Samstag, Sonntag 10.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr

# Schule auf Abenteuer

Genug gelaufen –

"natürlich mit  
EUROTREK"

jetzt heisst es paddeln, raften, trekken, biken, segeln...

- ✓ **Kanuplausch** auf Thur/Rhein, Reuss, Aare
  - Schüler-Spezialpreis ab Fr. 34.– inkl. Bahnfahrt
- ✓ **Neu: Yachtsegeln** Thunersee, Bodensee, Lago Maggiore
  - Schüler-Spezialpreis ab Fr. 50.– inkl. Bahnfahrt
- ✓ **Riverrafting** auf Vorderrhein, Inn, Simme, Saane
  - Schüler-Spezialpreis Fr. 50.–, ab 16 Jahren
  - (Miete Neoprenanzug Fr. 10.–)
- ✓ **Planwagen-Trek Emmental** 1 oder mehrere Tage
  - Schüler-Spezialpreis ab Fr. 52.– inkl. Bahnfahrt
- ✓ **Neu: Mountainbike-Safari**
  - 1 Tag Engadin: Schüler-Spezialpreis Fr. 35.–
  - 4 Tage Jura: Schüler-Spezialpreis Fr. 295.–
- ✓ **Ausland-Abenteuer**
  - Segeltörn Mittelmeer, 7 Tage Fr. 450.–
  - Kanureise La Love/Jura, 3 Tage Fr. 198.–
  - Kanureise Ardèche, 5 Tage Fr. 570.–
  - Veloreisen mit Begleitbus, 7 Tage Fr. 570.–
  - Südfrankreich mit Wohnschiff, 7 Tage Fr. 575.–

Unsere Schulreise-Hits 1991 finden täglich statt – von Mai bis Oktober.

Verlangen Sie unsere Kataloge und Spezialofferten

## 01/462 02 03

EUROTREK, Malzstrasse 17-21, 8036 Zürich



## Haben Sie unsere Ausstellung schon besucht?



Es gibt gute Gründe, weshalb sich ein Besuch unserer Ausstellung lohnt:

- In ruhiger Umgebung können Sie in unsern Büchern schmökern, die Zusatzmaterialien studieren, anschauen oder anhören.
- Sie verschaffen sich einen Überblick über unsere Neuerscheinungen.
- In unserer Fundgrube finden Sie interessante Titel zu reduzierten Preisen (Fr. 2.- bis Fr. 10.-).

Jeder Besucher, der den untenstehenden Coupon mitbringt, erhält ein Geschenk. Für jeden 50. Besucher haben wir uns eine besondere Überraschung ausgedacht.

Unsere Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 8.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr. Für Gruppenbesuche bitten wir um telefonische Anmeldung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

### Geschenk-Coupon

Bei Abgabe dieses Coupons erhalte ich ein schönes Geschenk.

Bitte ausfüllen:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse, Nr.: \_\_\_\_\_

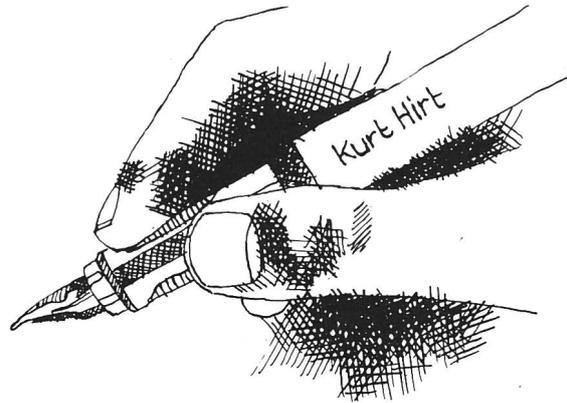
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Dieser Gutschein ist bis 31. Dezember 1991 gültig.

**Klett und Balmer & Co. Verlag**  
Chamerstr. 12a, 6304 Zug  
Telefon 042 / 21 41 31



## Füllfederhalter?

der Füllfederhalter wurde vor 25 Jahren in der Schule kaum geduldet. Heute gilt ein erstklassiger Markenfüllhalter für den Schüler als ideales Schreibgerät. Der PELIKANO-Füllhalter zum Beispiel, hat genau die richtige Feder auch für Linkshänder, schreibt sanftweich und das praktische Griffprofil sorgt für die korrekte Schreibhaltung.

Die Kinder tragen dem Füllhalter besonders Sorge, wenn ihr Name auf dem Schaft eingraviert ist. Eine gut geplante, klassenweise Einführung des Schülerfüllhalters wird ihnen das Lernziel einer gepflegten, sauberen Schrift erreichen helfen. Wir bieten vorteilhafte Mengenpreise, Gravierdienst, kurze Lieferfrist.



**Bernhard Zeugin**  
Schulmaterial  
4243 Dittingen BE, 061/89 68 85

## HEWLETT PACKARD FORTSETZUNG\*

Was ist das Geheimnis eines guten Taschenrechners? Seine Grösse? Fast! Die Tastenmenge? Auch fast! Seine Robustheit? Noch faster! Seine Möglichkeiten? Noch faster!

Alles richtig. Aber die HP-Rechner, die es im waser bürocenter gibt, bieten dazu noch viel mehr:

Beratung, Support und Info durch unsere Frau Christen.

Erst damit werden Taschenrechner so richtig gut. Weil jeder Typ exakt auf eine Tätigkeit abgestimmt ist. Und weil nicht alle Benutzer 2000 Funktionen brauchen.

Darum lohnt sich bei der Auswahl ein Sprung ins waser bürocenter. Und der ist mit Garantie keiner ins kalte Wasser.



\* HP ist umgezogen. Von der Zeitglockenlaube 4 an den Theaterplatz 8 in Bern. Tel. 031 22 84 32

**waser**  
bürocenter  
Theaterplatz 8, 3000 Bern 7

## Zum Schreibunterricht

# Das grosse ABC in verbundener Schrift

1. Teil

Von Nicoletta Filannino-Erdal



Vor etwa zwölf Jahren erschien bei uns eine Serie von Arbeitsvorlagen zum Schreibunterricht. Die Nachfrage nach diesen Blättern riss nie ab, so dass wir Ihnen zum Jubiläum von 60 Jahren nsp hier ein kleines Geschenk machen können.

Der 2. Teil folgt im nächsten Heft. Als Vorspann zu den Kopiervorlagen bringen wir jeweils Antworten eines Fachdidaktikers zu drei aktuellen Fragen im Schreibunterricht. Heute starten wir mit **Christian Gerber**, Seminarlehrer in Chur. min

*nsp: Ist der Füllfederhalter noch aktuell als Schreibgerät (wie viele Erwachsene schreiben noch damit?), und falls ja, ab wann sollte er eingesetzt werden?*

**Ch.G.:** Was heisst hier «aktuell»? Der Füllfederhalter ist, wenn er der persönlichen Schreibgewohnheit entgegenkommt, das Werkzeug, das die Tätigkeit SCHREIBEN zum Vergnügen machen kann. Wie viele Erwachsene später damit schreiben, ist meines Erachtens uninteressant. Ich habe keine Ahnung, wieviele Erwachsene – abgesehen von administrativer Arbeit – überhaupt noch schreiben. Es fällt mir aber auf, dass in einschlägigen Geschäften von Jahr zu Jahr das Sortiment der Füllfederhalter zunimmt. Daher nehme ich – wenn ich das marktkonforme Denken auch unserer Gesellschaft mitberücksichtige – an, dass Abnehmerinnen und Abnehmer dafür vorhanden sind.

Die Füllfeder allein garantiert sicher noch keine fließende, zügige Schrift, aber sie kann wesentlich zu deren Unterstützung beitragen. Ab der vierten Klasse würde ich den Füllfederhalter bedenkenlos einsetzen.

*nsp: Soll die Verbundschrift zunächst gerade oder gleich schräg eingeführt werden?*

**Ch.G.:** Ich propagiere folgenden Ablauf:

1. Erlernen der grossen und kleinen Steinschriftformen. Sie bilden auch heute noch das Grundgerüst jeder Schrift, und

deren Kenntnis ist für die weitere Entwicklung von sehr grosser Bedeutung. Die Elementarformen der Steinschrift sind, da sie verblüffende Ansätze zu Formen der Kinderzeichnung aufweisen, für die Kinder keine «Fremdformen».

2. Kursive Steinschrift zu Beginn der zweiten Klasse.
3. Schräg verbundene Schulschrift. Vorausgesetzt, dass ein einsichtiger Schreibunterricht überhaupt stattgefunden hat, führt das skizzierte Verfahren organisch zur Endschrift.

*nsp: Was wird Ihrer Meinung nach beim Schreibunterricht häufig missachtet?*

**Ch.G.:** Das Hauptproblem des Schreibunterrichtes liegt darin, dass dieses «Fach» – obwohl die Kinder mehr als 50% der in der Schule abgesehenen Zeit sich in irgendeiner Form mit schriftlicher Tätigkeit beschäftigen sollten – grösstenteils wenig engagiert oder gar nicht unterrichtet wird. Unterricht heisst doch einsichtig machen und dadurch zu Kenntnis führen. Dazu reicht aber ein Vorlageblatt, das es einfach nachzuschreiben gilt, nicht aus. Die Aufforderung: Schreib besser! ist in den Wind gesprochen, wenn der Schüler nie erfährt oder erlebt, wie er zu einem bewegungstechnisch einigermaßen harmonischen Schreibablauf kommen könnte.

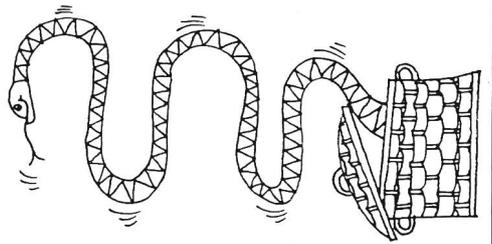


Bitte, schreibe hier deinen Namen:

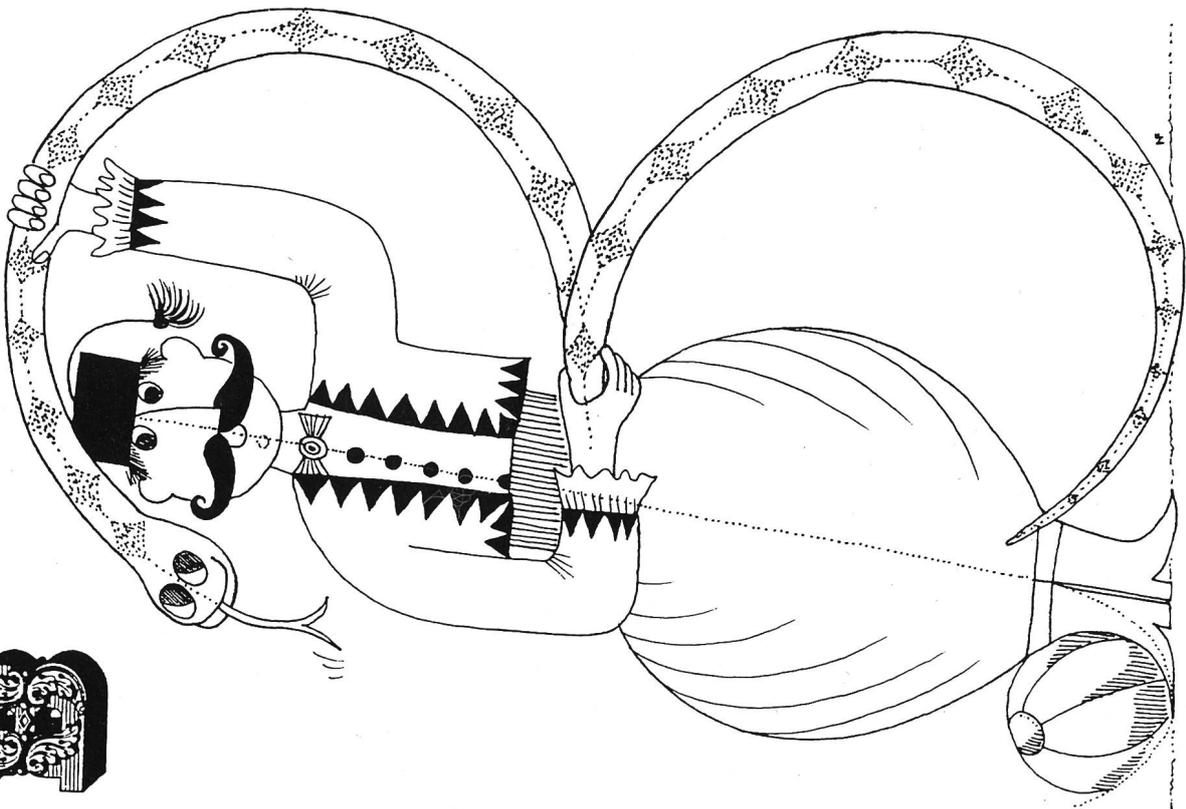
Handwriting practice grid with the following words written in cursive:

- B.B
- \* Boa
- \* Bap
- \* Biber
- \* Bindekuh
- \* Buchfink
- \* Bussard

\* welches Wort bezeichnet kein richtiges Tier?



Der müde Borislaw tritt  
mit seiner Boa im Zin-  
kus auf.  
Was steht wohl auf den  
Plakaten, welche in der  
ganzen Stadt hängen?





\* Clown Coco aus dem Jinhuan

... ein paar C sind auch im Bild versteckt!!!

Ciao!

C C C

Clown

Computer

Christbaum

Chop

Chef

Cowboy

Es gibt nicht so viele Wörter mit einem grossen C. Rehnst du alle diese Wörter? Wie liest man sie wohl richtig?

Achtung: einige kommen aus dem Französischen oder Englischen!

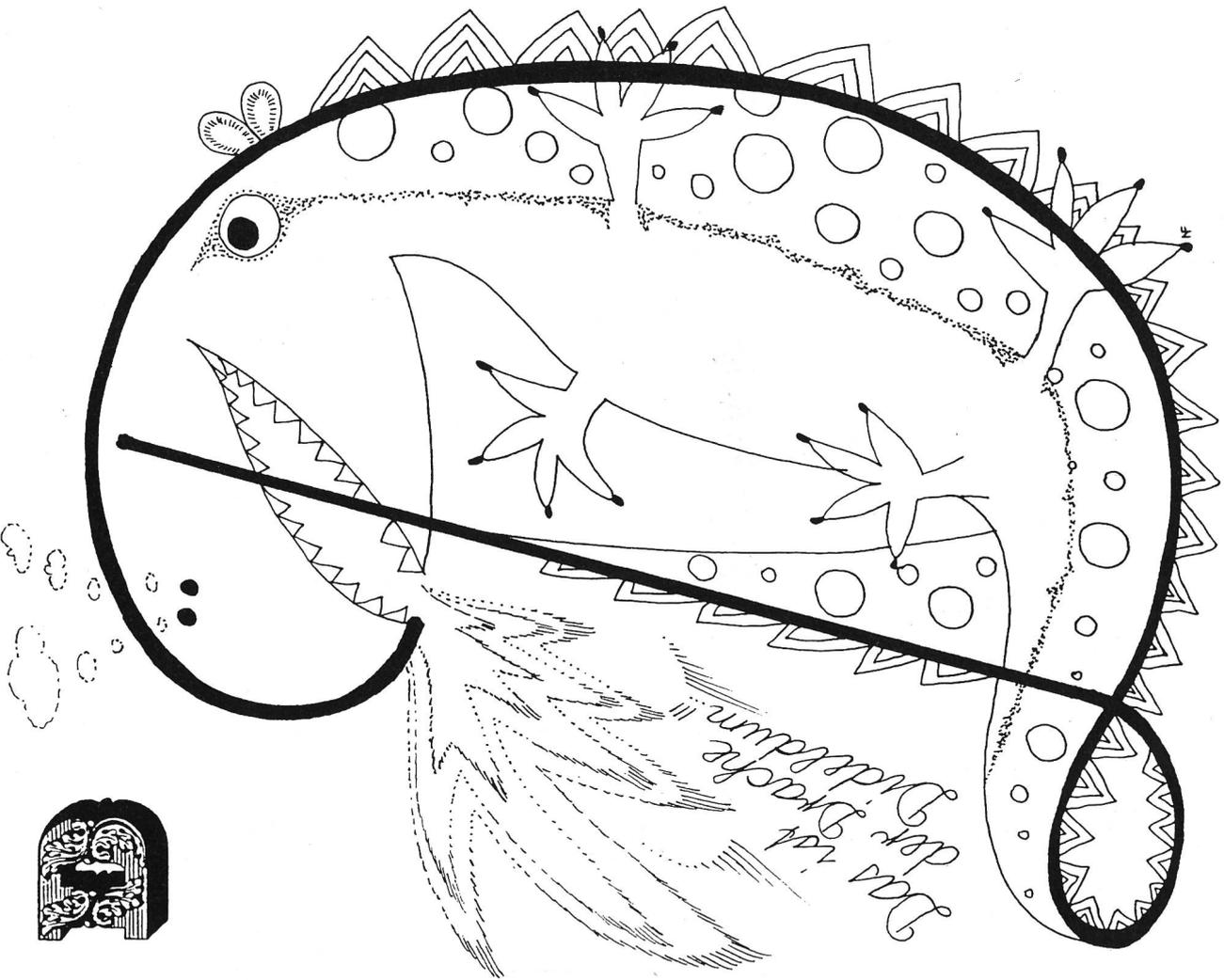
- Cello
- Cheminee
- Chance
- Car
- Crevette
- Containeur
- Continent
- Check
- Camping
- Cousain
- Coco
- Chausseur
- Curry
- Pommes crisp
- Andros
- Commer
- Crème
- Celsius
- Couvent
- Cola
- Compteur
- Coucou
- Chausseur

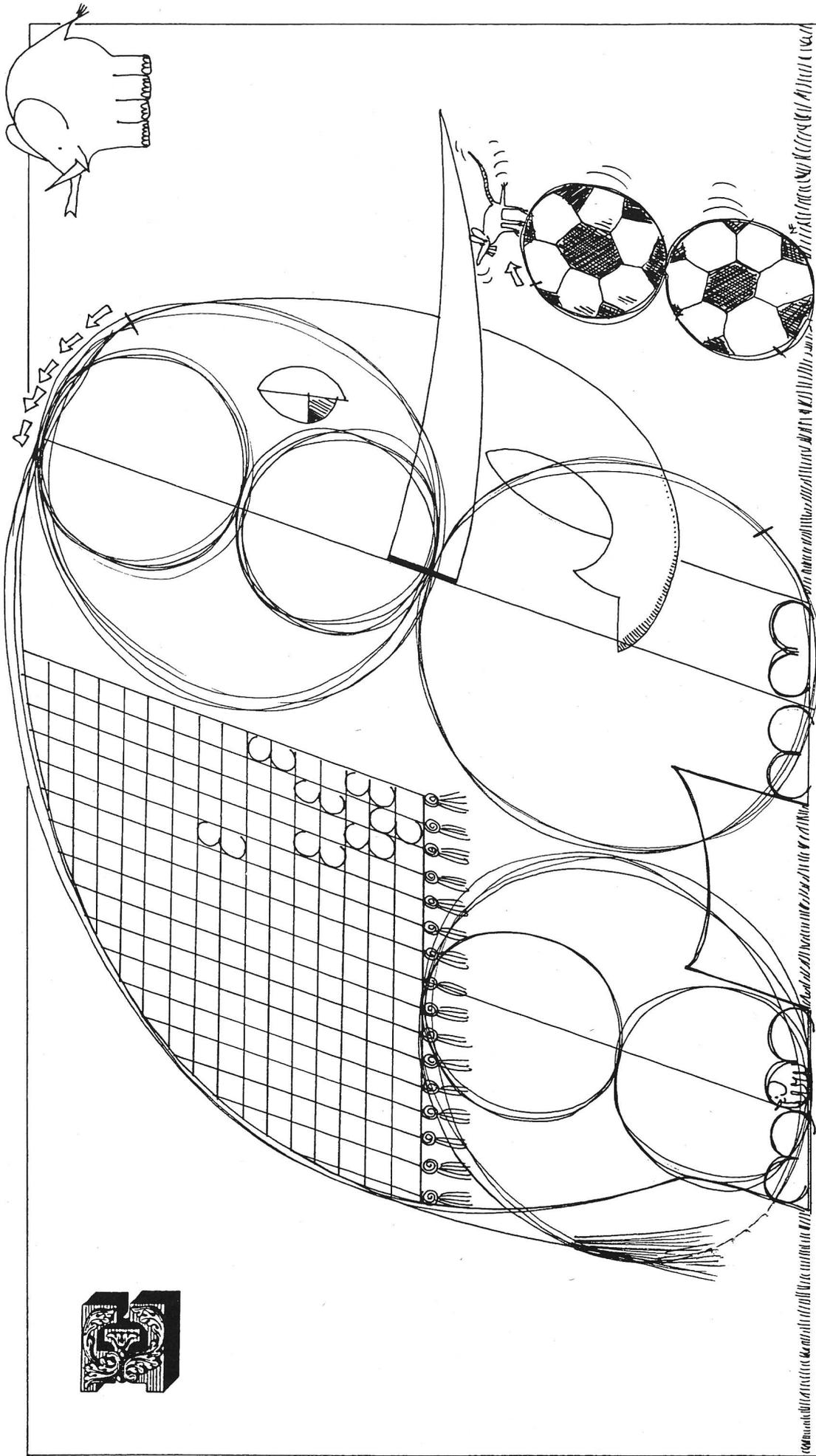
Du kannst deinen Namen schreiben:

D D  
 Drache  
 Diamant  
 Dieb  
 Doktor  
 D-Mark  
 Deklar

2. Dubend Diebe leben unter  
 einem Dach. Alle gestohlenen  
 Dinge waren hier gestapelt.  
 Der Drache Didebdum be-  
 wacht das Diebesgut:  
 Diamanten, Dollars\*...

\* Die Defektive haben eine Liste aller D-Dinge aufgeschrieben!!!





es waren einmal 3 elphanten.

(wie geht die Geschichte wohl weiter?)

1.-10. Schuljahr  
1/91

# sabe

informiert

## EDITORIAL

### Gut Ding will Weile haben

**G**ut Ding will Weile haben, sagt der Volksmund. Dieses

Sprichwort kam mir in den Sinn, als ich einen Blick auf die Liste unserer Neuerscheinungen warf. Einige dieser Werke blicken nämlich auf eine beträchtliche Entstehungszeit zurück. Seit über vier Jahren berichten wir in «sabe informiert» regelmässig über unser Grossprojekt, die Revision des «Schweizer Sprachbuchs». Inzwischen sind Schüler- und Lehrerband für die 2. Klasse erschienen. In Kürze folgt der Schülerband für die 3. Klasse.

Vor rund sechs Jahren kündigten wir erstmals unser Geschichtslehrmittel für die 4.-6. Klasse an, dessen erster Teil seit kurzem lieferbar ist. Und möglicherweise werden Sie den Kopf schütteln, wenn wir Ihnen verraten, dass die Reihe «Mensch und Umwelt», deren Einführungsband eben die Druckerpresse verlassen hat, schon vor knapp zehn Jahren ein Thema im Verlag war...

Die Entstehung eines Schulbuchs ist ein komplexer Mechanismus vergleichbar, der auf mehreren Ebenen funktioniert: «Autoren» – «Berater» – «Lektorate» – «Grafik» – «Herstellung» heissen die einzelnen Scheiben, die alle ineinandergreifen müssen. Gerät ein Rädchen ins Stocken, kommt oft das ganze Werk zum Still-

stand. Dann setzen wir natürlich alles daran, die «Funktionsstörung» zu beheben. Unser Hauptziel bleibt aber die optimale Qualität, die sich dem Termindruck nicht beugen darf.

Zum Glück sind Lehrmittelschaffende einem anderen Rhythmus unterworfen als beispielsweise Publikumsverlage. Publikationszwänge zum Weihnachtsgeschäft oder «Schnellschüsse» zu aktuellen Themen sind bei uns nicht an der Tagesordnung. Lehrmittel stehen in einem anderen Spannungsfeld, das sich leicht überspitzt als Quadratur des Kreises bezeichnen lässt. Unterrichtsmaterialien sollen sich gleichzeitig an Bestehendem orientieren, Neues aufgreifen, methodisch-didaktisch aktuell sein, ohne Modeströmungen zu verfallen. Und ganz nebenbei den guten wie den schwächeren Schülern etwas bieten.

Das Lehrmittelschaffen ist ein Balanceakt. Zu schnell oder zu langsam kann fatale Folgen haben: Entweder ist das Produkt unausgereift, oder es ist bei Erscheinen bereits veraltet. Wir sind zuversichtlich, dass wir bei unseren Neuerscheinungen, auch wenn es bei einigen länger gedauert hat als vorgesehen, die richtige Mischung getroffen haben und Ihnen Lehrmittel vorlegen, die «modern» sind, ohne «modisch» zu sein, und die an Bewährtem festhalten, ohne altbacken daherzukommen, kurz: Bücher, mit denen Lehren und Lernen Spass macht.

*Heinrich Zweifel*  
Heinrich Zweifel  
Verlagsleiter

## INHALT

### mitenand

Geschichte und Gegenwart für Schweizer Primarschulen

2

### Sachunterricht und Sachbegegnung

4

### Revision Schweizer Sprachbuch

6

### Lesen für das 4.-6. Schuljahr

8

### Ballspielen lernen

10

### Lingo

Das Schweizer Sprachenspiel

11

### Integrierte Naturlehre

12

### POLYGON.Geometrie

Software für die Schule

13

### Für den Deutschunterricht

14

### Spiele für alle

16

«sabe informiert»  
erscheint 2x jährlich

Redaktion:  
sabe Verlagsinstitut  
Gotthardstrasse 52  
8002 Zürich  
Telefon 01/202 44 77

**Geschichte und Gegenwart für Schweizer Primarschulen**

neu

# mitenand I

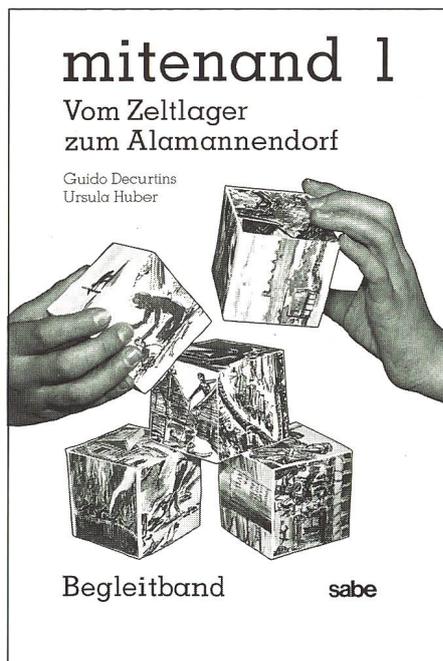
## Vom Zeltlager zum Alamannendorf

### Das Schülerbuch

Das Schülerbuch ist bewusst knapp gehalten und stark gegenwartsbezogen, weil in der 4. Klasse der Unterricht noch stark von der Heimatkunde geprägt ist.

Jedes Kapitel geht von einem bestimmten Fundplatz aus:

1. Auf der Suche nach der Geschichte (am altsteinzeitlichen Zeltlager von Champréveyres, NE)
2. Die Eroberung der Natur (im Jungsteinzeitdorf von Egolzwil am Wauwilermoos, LU)
3. Leben zwischen Himmel und Erde (im Bronzezeitdorf auf dem Padnal bei Savognin, GR)
4. Menschen nah und fern (zur Römerzeit in Augusta Raurica, BL)
5. Zusammen leben (christliche Romanen und Alamannen in und um Kaiseraugst, AG/BL)



Neueste archäologische Forschungsergebnisse sind eingearbeitet.



### Der Begleitband

Der Begleitband bietet soviel Stoff zur Unterrichtsvorbereitung an, dass sich die Suche nach weiterführendem Material erübrigen sollte. Er möchte ausserdem bewusst verhindern, dass der Schülerband als Schau- und Lesebuch missverstanden würde.

Nach der Einleitung folgen sich von Kapitel zu Kapitel:

- Begründung der Stoffwahl
- Darstellung von Thema und Teilthemen, mit didaktischen Grundlagen (eigentlich Lernzielen in sozialkundlicher Hinsicht), methodische Hinweise (auf Aktivierung und Gegenwartsbezug ausgerichtet), und historischen Grundlagen (Hintergrundinformation)

### ■ Chronologischer Leitfaden

- Angaben über Literatur, Medien, Lehrausgänge, Museen

### Autorin und Autor

Ursula Huber und Guido Decurtins beide mit Seminarbildung, haben in der Folge ein Studium in Schweizer Geschichte absolviert und abgeschlossen.

### Guido Decurtins und Ursula Huber mitenand I

Vom Zeltlager zum Alamannendorf für das 4. Schuljahr  
Zeichnungen/Umschlag: Paulin Nuotclà

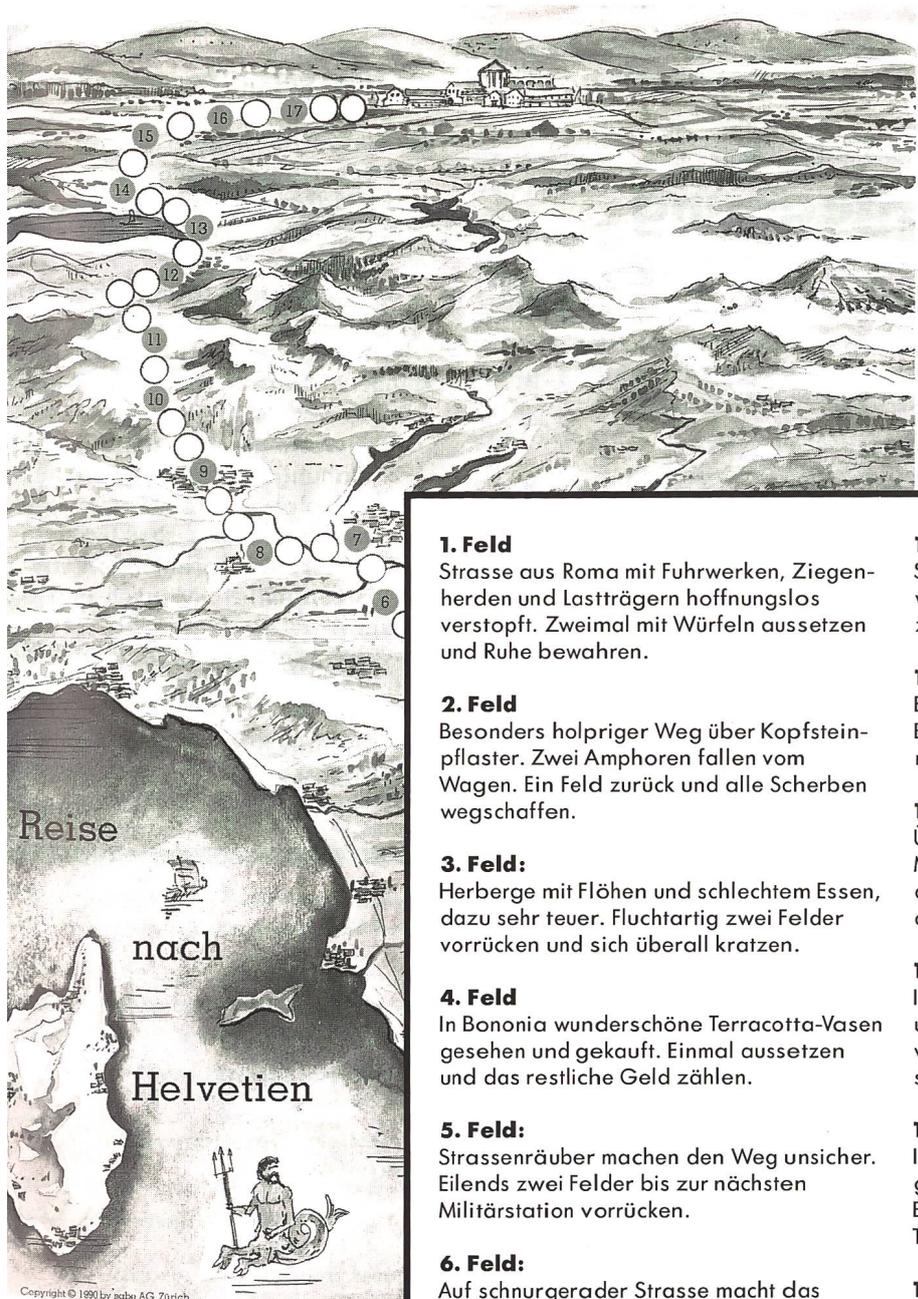
#### Schülerbuch

64 Seiten, Format A4, mehrfarbig  
Hinten eingelegt ein Spielplan «Die Reise nach Helvetien» (zum Römerkapitel, Format A3)  
Verhältnis Text/Bild 1:1  
Bestellnummer 5050, Fr. 17.80

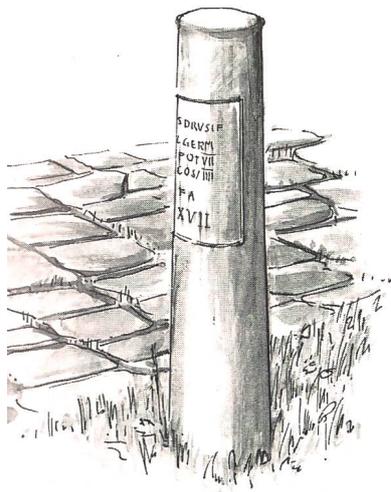
#### Begleitband

140 Seiten, Format A4, schwarzweiss  
Klebebindung, 4fach gelocht (ordnerfähig)  
40 Fotos/Zeichnungen/Pläne/Karten  
Bestellnummer 5051, Fr. 62.-

mitenand 2 (Leben im Mittelalter, frühe Eidgenossenschaft)  
und  
mitenand 3 (Entwicklung zur 13örtigen Eidgenossenschaft)  
erscheinen in Jahresabständen.



Copyright © 1990 by sabe AG, Zürich  
**Original Format A3,  
auf Halbkarton, farbig**



## Das Spiel

### Reise nach Helvetien

#### Spielanweisungen:

Zwei bis vier Spieler.  
Pro Spieler ein Spielstein und ein Würfel.  
Der Spieler mit dem höchsten Wurf beginnt.  
Reihum würfeln und nach Augenzahl vorrücken.  
Auf nummerierten Feldern die Angaben lesen und ausführen.  
Gewonnen hat, wer Augusta Raurica mit der genau nötigen Augenzahl erreicht.

#### 1. Feld:

Strasse aus Roma mit Fuhrwerken, Ziegenherden und Lastträgern hoffnungslos verstopft. Zweimal mit Würfeln aussetzen und Ruhe bewahren.

#### 2. Feld:

Besonders holpriger Weg über Kopfsteinpflaster. Zwei Amphoren fallen vom Wagen. Ein Feld zurück und alle Scherben wegschaffen.

#### 3. Feld:

Herberge mit Flöhen und schlechtem Essen, dazu sehr teuer. Fluchtartig zwei Felder vorrücken und sich überall kratzen.

#### 4. Feld:

In Bononia wunderschöne Terracotta-Vasen gesehen und gekauft. Einmal aussetzen und das restliche Geld zählen.

#### 5. Feld:

Strassenräuber machen den Weg unsicher. Eilends zwei Felder bis zur nächsten Militärstation vorrücken.

#### 6. Feld:

Auf schnurgerader Strasse macht das Holpern und Schaukeln müde. Einmal aussetzen und ruhig weiterschlafen.

#### 7. Feld:

In einer Herberge vor Mediolanum Begegnung mit einem kaiserlichen Kurier. Was der zu erzählen weiss! Einmal mit Würfeln aussetzen, Augen und Ohren aufsperrn.

#### 8. Feld:

Strassenkarte falsch gelesen; die Distanz zur nächsten Raststätte ist grösser als angenommen. Zwei Felder zurück und die Karte besser studieren.

#### 9. Feld:

Markttag in Augusta Praetoria (Aosta). Viel verkauft und eingekauft; aufgeladen, bis es keinen Platz mehr hat. Einmal aussetzen und besser packen.

#### 10. Feld:

Schneefall am Mons Poeninus. Die Sklaven wollen nicht weitergehen. Zwei Felder zurück und alles genau erklären.

#### 11. Feld:

Es geht abwärts. Nur schnell weg aus den Bergen! Drei Felder vorrücken und nicht mehr zurückschauen.

#### 12. Feld:

Überschwemmte Strassen bei Octodurus. Man kann unmöglich weiter. Zweimal aussetzen und im öffentlichen Bad ausspannen.

#### 13. Feld:

In Acaunum kann man auf ein Schiff umladen. Das ist angenehm, die Reise geht viel schneller. Zwei Felder vorrücken, nicht seekrank werden!

#### 14. Feld:

In einer Taverne in Aventicum zuviel gebackenen Fisch gegessen. Schreckliche Bauchschmerzen. Dreimal aussetzen und Tee trinken.

#### 15. Feld:

Ein tiefes Loch in der Strasse nach Salodurum – Vorderachse gebrochen, komplizierte Reparatur. Ein Feld zurück und Handwerker holen.

#### 16. Feld:

Auf einem steilen Wegstück zu einem Jurapass bricht eine Radkette, die bremsen sollte. Zum Glück sind keine Amphoren geladen. Einmal aussetzen und heruntergefallene Ware einsammeln.

#### 17. Feld:

Augusta Raurica ist in Sicht! Ohne Halt ins Ziel.

## Das unentbehrliche Grundlagenwerk

demnächst

# Sachunterricht und Sachbegegnung

Die neuartige Lehrmittelreihe «Mensch und Umwelt» von Jürgen Reichen besteht aus einem Grundlagenwerk und einzelnen Bausteinen. Dem Grundlagenwerk «Sachunterricht und Sachbegegnung» kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu: Mit Hilfe dieses Werks schafft sich die Lehrperson eine Grundlage für einen sinnvollen und kompetenten Einsatz der Bausteine.

Haben Sie Fragen? Möchten Sie wissen,

- was unter «offenem Unterricht» zu verstehen ist?
- wie Sie den Weg zum Projektunterricht finden?
- was Lernen eigentlich heisst?
- wie Sachunterricht und Denkerziehung zusammenhängen?
- wie sich die Lehrmittel von «Mensch und Umwelt» einsetzen lassen?
- was zeitgemässer Sachunterricht ist?

Prüfen Sie dieses Inhaltsverzeichnis. Oft sagen schon die Titel vieles über Substanz und Geist der Texte aus.

### Sachunterricht und Sachbegegnung Grundlagenwerk

- Ausgangslage
  - Allgemeindidaktische Grundlagen
    - A Zum Begriff Didaktik
    - B Was heisst Lernen?
    - C Motivation
    - D Vom Gedächtnis
  - Didaktik des Sachunterrichts
    - A Ein Jahrhundert Sachunterricht
    - B Der neue Auftrag des Sachunterrichts
    - C Kriterien eines zeitgemässen Sachunterrichts
    - D Das Hauptproblem: Systematik oder Offenheit?
    - E Konsequenz: ein besonderes Unterrichtsmodell
  - Hinweise zum Werkstattunterricht
    - A Einführung
    - B Planung
    - C Durchführung
    - D Die Rolle der Lehrerin
    - E Chancen, Randbedingungen, Risiken
  - Hinweise zum Projektunterricht
    - A Die Projektmethode und ihr Bildungswert

- B Voraussetzungen der Projektmethode
- C Die sieben Komponenten der Projektmethode
- Querverbindungen – der Sachunterricht und sein didaktisches Umfeld
  - A Sachunterricht und Sprachverziehung
  - B Sachunterricht und Denkerziehung
  - C Sachunterricht und Mathematik
- Zur Vorbereitung von Sachunterricht
  - A Zielorientiert planen
  - B Planung und Offenheit – ein Beispiel
  - C Ein Thema wird strukturiert
  - D Konkrete Empfehlungen
- Das Lehrmittel «Mensch und Umwelt»
  - A Konzept und Publikationsform
  - B Prioritäten und didaktische Vielfalt
  - C Aufbereitungsgrad der Lektionsvorschläge
  - D Die vorausgesetzte Theorie



### Grundlagenwerk «Sachunterricht und Sachbegegnung»

160 Seiten, Format A4, broschiert mit Zeichnungen von Mattiello  
Bestellnummer 7811, ca. Fr. 36.80  
(erscheint Mitte Mai 91)

### Die ersten Bausteine:

(erscheinen im Sommer 91)

#### Heimtiere (Der Kleinzoo im Klassenzimmer)

ab Ende 1. Klasse  
Gruppenarbeiten, begleitender Werkstattunterricht  
Ca. 48 Seiten  
Bestellnummer 7813, ca. Fr. 13.–

#### Was eine Pflanze zum Wachsen braucht

(Experimentieren lernen)  
ab 2. Klasse  
Gegliedert in Grund-, Ergänzungs- und Vertiefungsangebot  
Ca. 48 Seiten  
Bestellnummer 7812, ca. Fr. 13.–

#### Vom menschlichen Körper

(Eine bewusste Körperbeziehung schaffen)  
ab 3. Klasse  
Gegliedert in Einführungsunterricht und Lernwerkstatt  
Ca. 64 Seiten  
Bestellnummer 7814, ca. Fr. 16.80

Eine weitere Gruppe von «Bausteinen» ist in Vorbereitung.

# Interview

## Sachunterricht und Werkstatt

Dr. Jürgen Reichen, Autor von «Sachunterricht und Sachbegegnung», beschäftigt sich auch intensiv mit Werkstattunterricht. Zu diesem Thema befragte ihn Dr. Basil Schader, Sprachdidaktiker am Primarlehrerseminar Zürich. Wir drucken dieses Interview hier in gekürzter Fassung.

*BS: Der Werkstattunterricht läuft heute Gefahr, zur modischen Methode zu verkommen, speziell durch die Fertigwerkstätten, die man aus dem Ordner zieht und in der Klasse auflegt, ohne dass man sich viele Überlegungen dazu macht. Welche pädagogischen und allgemeindidaktischen Überlegungen dürften Deiner Ansicht nach nicht fehlen, wenn man mit einer Werkstatt arbeitet?*

JR: Das ist eine schwierige Frage. Zunächst ist zu sehen, dass auch der Werkstattunterricht Unterricht ist, und alles was man beim Unterricht bedenken muss, muss man auch beim Werkstattunterricht bedenken. Man muss also Klarheit haben über die Lernziele, die man anstrebt, über die Inhalte, die man vermitteln will, und man muss sich organisatorische Fragen überlegen. Beim Werkstattunterricht sind nur diese organisatorischen Fragen eigentlich neu, denn jetzt stellt sich das Problem: Wie kann ich die Arbeitsaufträge in eine Form bringen, dass die Kinder möglichst selbständig damit zurechtkommen und ich den Unterricht nicht mit unzähligen Zusatzklärungen belasten muss. Die Gefahren, die Du angeschnitten hast, sehe ich auch, glaube aber weniger, dass sie auf der Konservenebene liegen. Auch die bisherigen Lehrmittel sind in gewisser Weise Konserven. Die Frage ist nur, welche Qualität diese Konserven haben.

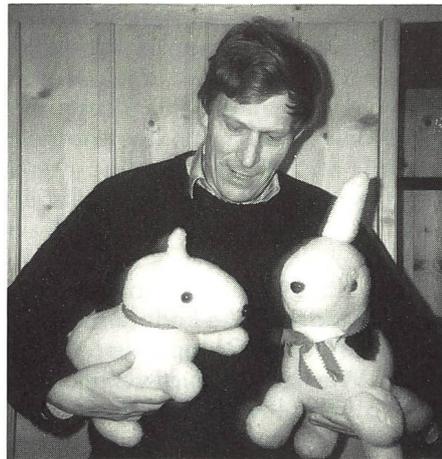
*BS: Du bist eigentlich der grosse Theoretiker des Werkstattunterrichts, und jetzt gibst Du auch selber Schule. Erga-*

*ben sich aus Deiner schulpraktischen Tätigkeit neue Aspekte, die bedeutsam sind für die Praxis des Werkstattunterrichts?*

JR: Ja: Zwei Sachen sind für mich sehr deutlich anders geworden, seit ich selber unterrichte. Als ich noch am Schreibtisch arbeitete, standen für mich didaktische Aspekte im Vordergrund; aber jetzt hat ganz deutlich eine Verlagerung auf die Pädagogik stattgefunden, d.h. der pädagogische Bezug zu den Kindern rückte in den Mittelpunkt. Und das andere: Ich bin, seit ich selber Werkstattunterricht betreibe, eigentlich noch «radikaler» geworden. Das heisst, ich habe die Ideen, die zum Werkstattunterricht geführt haben, noch weiter vorangetrieben und räume den Kindern heute eine viel grössere Freiheit ein als ursprünglich gedacht.

*BS: Wo kommen die Aspekte von Geborgenheit und Gemeinschaft in Deiner Pädagogik vor?*

JR: Sie kommen darin vor, dass man dem Kind nur Freiraum geben kann, wenn man ihm gleichzeitig vertraut, dass es den Freiraum nicht missbraucht. In der Schule haben wir ja einen Amtsauftrag, den Lehrplan,



**Jürgen Reichen, 1939 in Basel geboren und aufgewachsen. Psychologiestudium in Basel und Primarlehrerpatent. Unterrichtet z.Z. an der Primarschule Möhlin/AG und ist regelmässig als Kursleiter in der Lehrerfortbildung tätig. Spezialgebiete: Lernpsychologie und Grundschuldidaktik. Autor der Erstlesemethode «Lesen durch Schreiben» (erschienen im sabe Verlag), die in der Schweiz und in Deutschland zunehmend Anerkennung findet.**

und am Ende des Schuljahrs muss das Kind gewisse Sachen können. Ich muss also sicherstellen, dass die Lehrplanziele erfüllt werden. Deswegen kann ich wirklichen Freiraum nur gewähren, wenn ich echtes Vertrauen zu den Kindern habe. Dieses Vertrauen spüren die Kinder, es mobilisiert ihre Kräfte und trägt sie im Freiraum, so dass sie sich darin geborgen fühlen. Was die Gemeinschaft betrifft: Sie ergibt sich aus der Zusammenarbeit der Kinder untereinander. In der Werkstatt ist das Sozialklima ausgesprochen gut: Die Kinder unterstützen sich gegenseitig, sind hilfsbereit und freundlich zueinander.

*BS: Zum Schluss die Frage, was Du einer jungen Lehrerin, einem jungen Lehrer, die/der mit Werkstattunterricht arbeiten möchte, besonders ans Herz legen würdest?*

JR: Ich möchte zweierlei betonen: Erstens sollten wir uns bewusst bleiben, dass die Schule ein Ort ist, wo die Kinder etwas lernen sollen, nicht ein Ort, wo sie schon alles können müssen. Nur dieses Bewusstsein gewährt jene Fehlertoleranz, die Kinder auf dem Weg ihres Lernens belässt. Wir Lehrerinnen und Lehrer dürfen die Kinder dabei begleiten – und mitlernen. Mitlernen heisst aber: Auch wir sind unterwegs, müssen nicht perfekt sein. Wer nicht perfekt sein muss, kann sich entspannen, gerade damit ist dem Unterricht aber sehr gedient.

Das zweite: Auf das Kind schauen. Der frühere Unterricht hat aus meiner Sicht die Schwäche gehabt, dass eigentlich das Tun des Lehrers im Mittelpunkt gestanden hat. Ich habe früher manchmal derart perfekte Lektionen gesehen, bei denen die Kinder fast nur Statisterie waren, Stichwortlieferanten für den Lehrervortrag. So darf es aber nicht sein. Die Lehrperson muss ihre eigene Bedeutung relativieren und auf die Kinder schauen, auf die Kinder hören, den Kindern vertrauen und von den Kindern lernen. Das lohnt sich – für die Kinder wie für uns.

(Zum Thema Werkstattunterricht sei auch auf Dr. Schaders Artikel in der SLZ vom 28. 2. 91 und der nsp von Februar '91 verwiesen.)



### Einfacher und grosszügiger

Neu am Schweizer «Sprachbuch 3»:

- Ausbau von 95 auf 104 Seiten (keine Stoffweiterung, sondern grosszügigere Präsentation);
- Verzicht auf einen separaten Teil «Fremde Sprachen»: das Thema wird in veränderter Form in die übrigen Teile integriert;
- Verzicht auf den Teil «Beobachten Diskutieren Notieren, Die Sprache im Sachunterricht» (Elemente, die fürs Schreiben wichtig sind, werden im Teil «Texte schaffen» aufgegriffen);
- Trennung des Teils «Lesen Verstehen Grammatik» in zwei Teile: Lesen und Verstehen / Die Wörter und die Sätze;
- Schaffung eines separaten Rechtsschreibteils und Integration des Teils «Arbeitstechniken» in diesen Teil;
- Ausbau des Teils «Sprechen und Handeln» von 3 auf 12 Seiten. Der Teil erhält neu den sinnlicheren Titel

«Miteinander reden – miteinander leben»;

- Einfügen eines Nachschlageteils und einer Spielecke am Schluss;
- Systematische Gestaltung des Arbeitshefts als Arbeits- und Merkheft;
- Lehrerordner mit zusätzlichen Kopiervorlagen. Jede Schülerbuchseite wird nach einem übersichtlichen Raster im Verhältnis 1:1 kommentiert. Das revidierte «Schweizer Sprachbuch 3» will ein Buch sein, durch das der Wind aus allen Seiten und auf alle Seiten weht. Die Erprobung im Windkanal der Versuchsklassen verlief erfreulich!

### Das Revisions-Team auf einen Blick

Redaktion: Silvia Vogel, Josy Jurt Betschart, Ely Glinz  
Mitarbeitergruppe: Esther Brandenberg Muhaxeri, Nicoletta Filannino

Erdal, Marc Ingber, Barbara Leuthold-Glinz, Reto Thöny, Toni Unterhändler

Grafik/Illustration/DTP: Claudio Gnani  
Lektorat: Markus Ramseier

### Schweizer Sprachbuch 3

revidierte Ausgabe

Schülerbuch

104 Seiten, gebunden, mehrfarbig illustriert

Bestellnr. 2052, ca. Fr. 16.– (EP 17.80)  
(erscheint Ende Juli 91)

Arbeitsheft

ca. 48 Seiten, broschiert

Bestellnr. 2113, ca. Fr. 6.80 (EP 7.50)  
(erscheint Ende Juli 91)

Lehrerausgabe

ca. 180 Seiten, Ordner A4

Bestellnummer 2053, ca. Fr. 62.–  
(erscheint ca. Oktober 91)



Zur Revision der Schweizer Sprachbuch-Reihe

Wir freuen uns:

Das im November erschienene «Schweizer Sprachbuch 2» ist auf ein erfreulich gutes Echo gestossen; der inhaltlich und grafisch neue Wind hat Kinder und Lehrpersonen angesprochen.

Das dazugehörige Arbeitsheft wird bereits seit 1984 in der vollständig umgearbeiteten Fassung ausgeliefert; deshalb erhält es nur ein neues Kleid, d.h., sein Umschlag integriert sich in das grafische Konzept der revidierten Gesamtreihe.

### Lehrerinnen und Lehrer der Unterstufe können aufatmen!

Seit kurzem liegt nun auch der Kommentar zum «Sprachbuch 2» vor. Bereits auf den ersten Blick stellt man fest, dass die Revision vieles gebracht hat: Vorbei ist die Zeit der unübersichtlichen Lehrerhandbücher

mit der mickrigen Schreibmaschinenschrift. Jetzt bieten wir Ordner an, die straffe und übersichtliche Kommentare enthalten. Diese sind durch einen einheitlichen Raster klar gegliedert und stehen im Seitenverhältnis 1:1 zum Schülerbuch.

Der Ordner zum «Sprachbuch 2» enthält überdies den früher separat herausgegebenen Kommentar zum Arbeitsheft. Und schliesslich gibt es darin weitere 22 Kopiervorlagen und 20 zusätzliche Übungen – ein reiches Angebot also, das auch für den individualisierenden Unterricht und für neue Lernformen eine grosse Hilfe sein wird.

### Auch bei den übrigen Bänden geht es tüchtig weiter

Unterdessen ist die Arbeit an den weiteren Bänden nicht stillgestanden. Alle Redaktorinnen und Redaktoren haben ihre Manuskripte für die Schülerbücher abgeschlossen. Mit kritischen Lektorenaugen werden

diese gesichtet und zusammen mit den Verantwortlichen überarbeitet, damit alle Bände unsere Qualitätsansprüche erfüllen.

Da der Band 7/8 diese Limite im wesentlichen geschafft hat, sind die beiden Redaktoren für die Realschulausgabe schon an die Arbeit gegangen. Den Band 7/8 wird es ja in einer Ausgabe für Grundansprüche und in einer Ausgabe mit erweiterten Ansprüchen geben, genauso wie später auch den Band 9.

A propos Band 9: Die Arbeit für den langersehnten Ordner mit Übungsmaterialien ist von einer Autorengruppe aufgenommen worden. Es geht also überall in tüchtigen Schritten weiter!

### Bereits in revidierter Ausgabe erschienen:

#### Schweizer Sprachbuch 2

Schülerbuch

104 Seiten, gebunden, mehrfarbig illustriert

Bestellnummer 2050, Fr. 16.– (EP 17.80)

Arbeitsheft (unverändert)

48 Seiten, broschiert

Bestellnummer 2111, Fr. 6.10 (EP 6.80)

Lehrerausgabe

176 Seiten, Ordner A4

Bestellnummer 2051, Fr. 59.–

# Lese Freunde fördern



## Schneiderengpeng

Lesebuch ab dem 4. Schuljahr

### Schülerbuch

216 Seiten, gebunden  
Bestellnummer 1112, Fr. 24.80

### Lehrerordner

248 Seiten, Format A4  
Bestellnummer 1113, Fr. 88.-

### Tonkassette

Bestellnummer 1114, Fr. 35.80



## Karfunkel

Lesebuch ab dem 5. Schuljahr

### Schülerbuch

216 Seiten, gebunden  
Bestellnummer 1115, Fr. 24.80

### Lehrerordner

200 Seiten, Format A4  
Bestellnummer 1116, Fr. 82.-

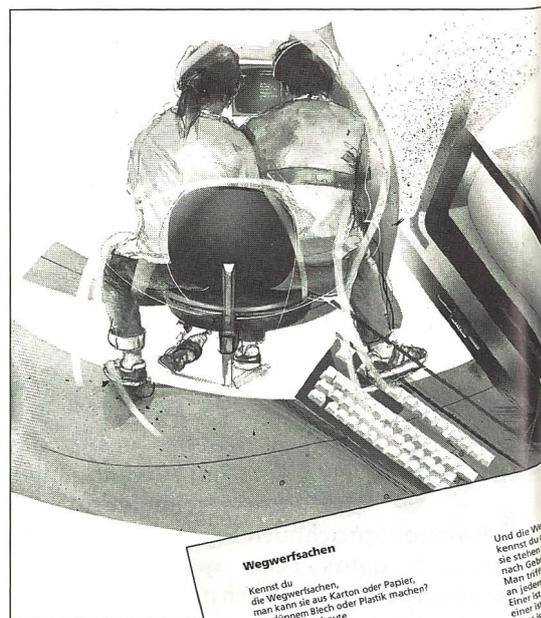
### Tonkassette

Bestellnummer 1117, Fr. 35.80

## Eine Lesebuchreihe

für die Mittelstufe (4.-6. Schuljahr), die sich auszeichnet durch

- einheitliche inhaltliche Konzeption,
- übereinstimmende, lesedidaktische Zielsetzungen,
- ansprechende und sorgfältige grafische Gestaltung,
- vielseitig einsetzbare Begleitmaterialien (Lehrerordner und Tonkassetten).

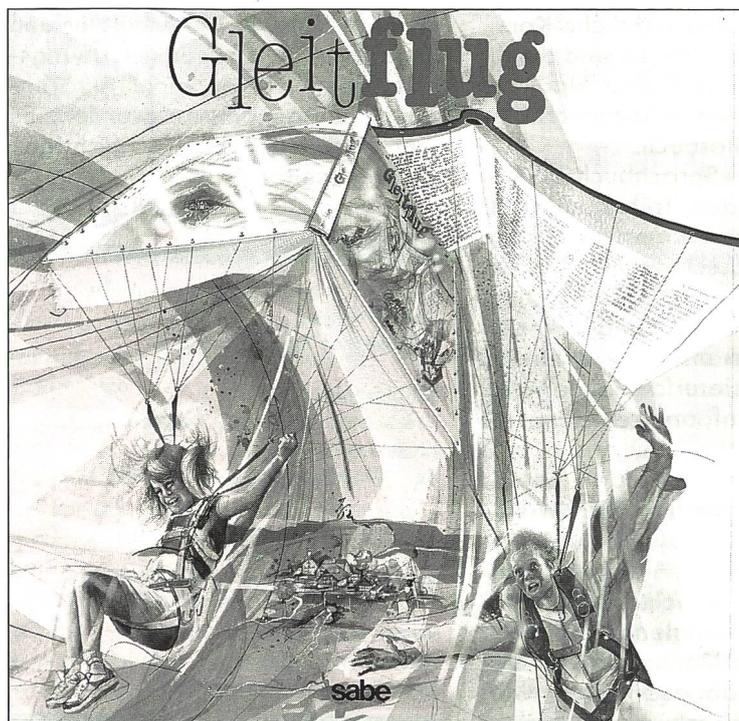


### Wegwerfsachen

Kenntst du die Wegwerfsachen, man kann sie aus Karton oder Papier, aus dünnem Blech oder Plastik machen? Man kriegt sie heute an jedem Ort, darin ist Milch, darin sind Eier, darin sind Äpfel, darin ist der Bunt, und sind sie verbraucht, wirft man sie fort: hinein ins Feuer, hinein in den Eimer, hinein in die Tonne, hinein in den Schutt.

Und die Welt kennst du? Sie stößt dich nach Gebirgen. Man trifft an jedem Ort einen Ort, und sind sie verbraucht, hinein ins Feuer, hinein in die Tonne, hinein in den Schutt.

*neu*



## Gleitflug

Lesebuch ab dem 6. Schuljahr

### Schülerbuch

228 Seiten, gebunden  
Bestellnummer 1118, Fr. 25.80  
(erscheint Mitte Mai 91)

Lehrerordner (Bestellnummer 1119)  
und Tonkassette (Bestellnummer 1120)  
in Vorbereitung

## Gleitflug

### Das Konzept im Überblick

Auch das Lesebuch für das 6. Schuljahr

- repräsentiert in der Textauswahl die gesamte Vielfalt des Leseangebots;
- führt zur Auseinandersetzung mit der heutigen Gesellschaft, Kultur und Zivilisation; ist aber auch Vermittler kulturellen Erbes;
- bietet Themeneinheiten an, die es Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlicher Lesefähigkeit ermöglichen, ein Thema zu erarbeiten;
- fördert gezielt das Textverständnis;

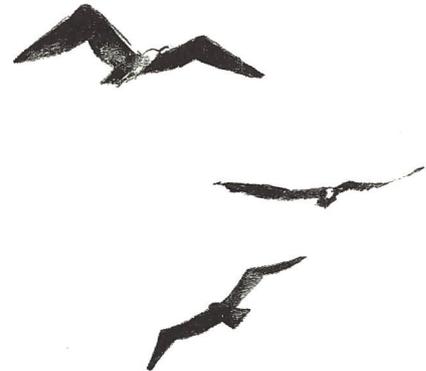
- verbessert die persönliche Lesefertigkeit;
- regt an zu eigenem selbständigem Lesen;
- macht mit den inhaltlichen und sprachlichen Eigenheiten gewisser Textsorten bekannt;
- erweitert den Wortschatz und vertieft die Einsicht in den Bau der Sprache;
- regt an zu eigenem kreativem Umgang mit Sprache;
- macht auf die Möglichkeiten der Illustration aufmerksam;
- fördert den Einbezug von Hilfsmitteln zur Erschließung eines Textes.

- einen Kommentar zu den einzelnen Texten mit Angaben zum Text selbst, möglichen Zielsetzungen, praktischen Anregungen zur Unterrichtsgestaltung, Hinweisen und Lösungen und Ideen zur Weiterführung im Unterricht;
- Zusatztexte in Form von Kopiervorlagen oder als Vorlesetexte. Auch Bild und Ton können Anstöße vermitteln, werden doch dadurch Bezüge zu anderen Medien hergestellt, differenzierte Annäherungen an Texte ermöglicht sowie Zusammenhänge vermittelt. Wie bereits zu «Schnedderengpeng» und «Karfunkel» wird deshalb auch zu «Gleitflug» eine Tonkassette als Begleitmaterial entwickelt.

### Lehrerkommentare und Tonkassetten

Die Kommentare schaffen die Grundlage für eine gezielte Leseförderung im Sinne eines binnendifferenzierenden, individualisierenden Unterrichts. Sie enthalten u.a.:

- einen allgemeinen Teil mit knappen grundsätzlichen Überlegungen zur Leseerziehung;



## 5 Meine Zukunft – unsere Zukunft

### Inhalt

**1 Mit Sprache kann man spielen ..... 4**  
Mit Lauten kann man Geräusche malen, Buchstaben kann man umstellen, mit Worten kann man jonglieren, Reime kann man finden, kurz: Mit Sprache kann man alles machen, was Spass macht, und es macht Spass, mit Sprache einmal zu machen, was man will.

**2 Werwolf und Zitronenfalter ..... 20**  
Bist du in Stimmung für ein Gedicht? Für ein fröhliches, komisches, witziges Gedicht? Oder für ein ernstes Gedicht zum Nachdenken? Oder für ein eiskaltes, ein heisses, ein nasses, ein staubiges, ein lautes, ein leises, ein... Gedicht? – Such dir die heraus, die dir am besten gefallen.

**3 Meine Welt und deine Welt gibt unsere Welt ..... 32**  
Ein dickes Kapitel mit vielen lustigen, traurigen, alltäglichen, seltsamen und spannenden Geschichten über das Leben von Leuten wie du und ich, aber auch über das Zusammenleben mit Leuten, die anders sind als du und ich.  
Über das Leben von Kindern aus anderen Ländern und in anderen Ländern kannst du in diesem Kapitel ebenfalls einiges erfahren.

**4 Ich glaub, ich hab dich lieb ..... 88**  
Ein Kapitel über das schöne Gefühl, wenn Mädchen Buben und wenn Buben Mädchen gerne haben. Und wenn du es nicht glaubst, dann lies selbst!

**5 Meine Zukunft – unsere Zukunft.. 100**  
Was wird mir wohl die Zukunft bringen? Das wüssten wir alle gerne, und manchmal träumen wir davon oder reisen mit unserer Phantasie in die Zukunft.

**6 Wer kann uns das ver-beaten ..... 124**  
Wenn du wissen willst, was der seltsame Titel heissen soll, dann lies auf Seite 130.  
Was andere Mädchen und Buben in ihrer Freizeit machen, erfährst du auf den Seiten 126–138; einen Blick in die Geheimnisse der Filmemacher erlauben dir die Seiten 143–145; und über Alice, das seltsame Mädchen, das erscheint, wenn der Fernsehapparat Tonstörung hat, kannst du auf Seite 140 mehr lesen.

**7 Die Schatzinsel ..... 148**  
Ein Kapitel über abenteuerliche und gefährliche Erlebnisse von neugierigen, mutigen, ausdauernden Kindern und Erwachsenen.

**8 Der Adler in der Flasche ..... 172**  
Schelme, Schalke, Schlaumeier, Schabernack, Streiche, listige Einfälle und viele kluge Sachen, die nicht ganz wirklich, aber doch sehr wahr sind.

**9 Die Schlangenkönigin ..... 196**  
ist die Geschichte von einem Mädchen, das gar nicht so viel Angst vor Schlangen hat, wie du meinst; und ausserdem enthält das Kapitel noch viele andere Erlebnisse mit verschiedenen Tieren.

**10 Das Buch im Buch: Der Stationsvorsteher**  
Also, wenn ein Mädchen namens Emma den Zug verpasst, dann soll das eine Gruselgeschichte sein? – Ja sicher, denn schliesslich verpasst Emma den Zug, weil sie den Stationsvorsteher kennenlernt, der... aber mehr wird nicht verraten! – Es beginnt auf Seite 9.

**11 Lesetips**  
Hinweise auf interessante Bücher findest du auch im ganzen Buch, nämlich auf den Seiten 14, 51, 80, 98, 158, 164 und 174.

**12 Ausführliches Inhaltsverzeichnis . 224**

**13 Quellen- und Abbildungsverzeichnis ..... 227**

neu

## Ruedi Keller Ballspielen lernen

**Zentrales Anliegen dieses neuen Lehrerhandbuchs für alle Stufen der Primarschule ist die Suche nach einer verlorenen Spielhaltung und weniger die Vermittlung von technischen und taktischen Fertigkeiten. Auf diese Weise kann das Werk hervorragend als Ergänzung zu anderen Spiellehrmitteln eingesetzt werden.**

### Aus dem Inhalt:

- Lauf- und Fangspiele
- Spielhaltung
- Sich mit dem Ball anfreunden
- Kooperative und rhythmische Spiele
- Parteispiele
- Von Teams und Turnieren
- Themen zur Diskussion

### Der Autor...

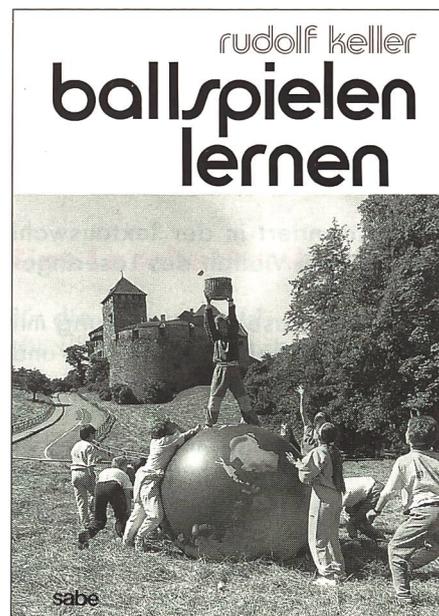


Rudolf Keller wurde 1948 in Basel geboren. Nach dem Turnlehrerstudium an der Uni Basel fiel er als Lehrer am Gymnasium Münchenstein, Volleyballtrainer der Uni Basel und Co-Autor von «1005 Spiel- und Übungsformen im Volleyball» (Hofmann, Schorndorf) durch seine Spielideen und Trainingsmethoden auf.

Seit 1980 arbeitet Rudolf Keller im Fürstentum Liechtenstein, wo er neben einem Teilpensum Turnen das vorliegende Lehrmittel entwickelte. «Ballspielen lernen» profitiert von einer über zwanzigjährigen Berufserfahrung. Die Praxisnähe ist spürbar. Gleichzeitig verfügt der Autor über genügend Distanz und Weitblick, um Spielperspektiven aufzuzeigen, die den Rahmen des Sportes sprengen und dem Trend zum fächerübergreifenden Unterricht entgegenkommen.

### ... und sein Schlusswort

„Sie finden diese Vorschläge zwar interessant, trauen sich aber einen solchen Unterricht nicht zu? Darf ich Ihnen kurz sagen, wie es mir ergangen ist und ergeht: Ich bin mit unkonventionellen Ideen schon oft auf die Nase gefallen und ausgelacht worden. Manches steht auch heute noch auf wackligen Füßen. Weil ich mir aber die Neugier, Naivität und Beharrlichkeit der Kleinkinder zum Vorbild nehme, lasse ich mich nicht beirren und hoffe, dass ich gemeinsam mit Kindern und neuen, der heutigen Welt und dem Menschen angepassten Spielarten den Kinderschuhen entwachse und mündig werde.“



### Ballspielen lernen

160 Seiten, Format A4  
Unter 43 Titeln rund 60 Spiele mit ein paar hundert Varianten.  
76 Zeichnungen von Regina Marxer,  
28 Fotos (ercheint Ende Mai 91)  
Bestellnummer 9310, ca. Fr. 42.–

### Spielideen (aus dem Projekt «Schuhschachteln und Tennisbälle»)

#### Schuhschachtelbasketball

Mit vier kleinen Löchern und zwei Schnüren lassen sich Schuhschachteln an Ringe binden und auf jede beliebige Höhe hängen. Damit die Schachteln nicht fortwährend wieder geleert werden müssen, ist es von Vorteil, wenn alle mindestens drei Bälle zur Verfügung haben.

Selbstverständlich können neben 5–6 aufgehängten Schachteln, die als Ziele für Tennisbälle dienen, auch die vorhandenen Körbe benutzt werden (evtl. mit Basketballen).

Die Schachteln lassen sich auch auf die Sprossenwand legen oder am obersten Holm anbinden, damit sie als erhöhtes Wurfziel dienen.

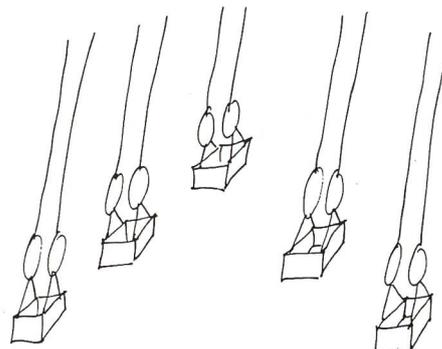
#### Wettkampfvarianten

– Die Schachteln hängen pyramidenförmig unterschiedlich hoch (s. Zeichnung).

Die Kinder haben je drei Tennisbälle und starten in einer Kolonne auf einer Aussen- seite bei der niedrigsten Stufe. Wer trifft, geht zur nächsthöheren Stufe; wer verfehlt, stellt sich wieder hinten an. Wer hat seine drei Bälle am schnellsten versorgt?

– Dito; wer seinen dritten Tennisball versorgt hat, nimmt einen Basketball und versucht noch drei Körbe am Basketballbrett zu erzielen.

– Dito; nach jedem Versuch mit dem Basketball wird einhändig dribbelnd der Korb gewechselt, wobei jeweils ein Slalom aus Malstäben zu bewältigen ist.

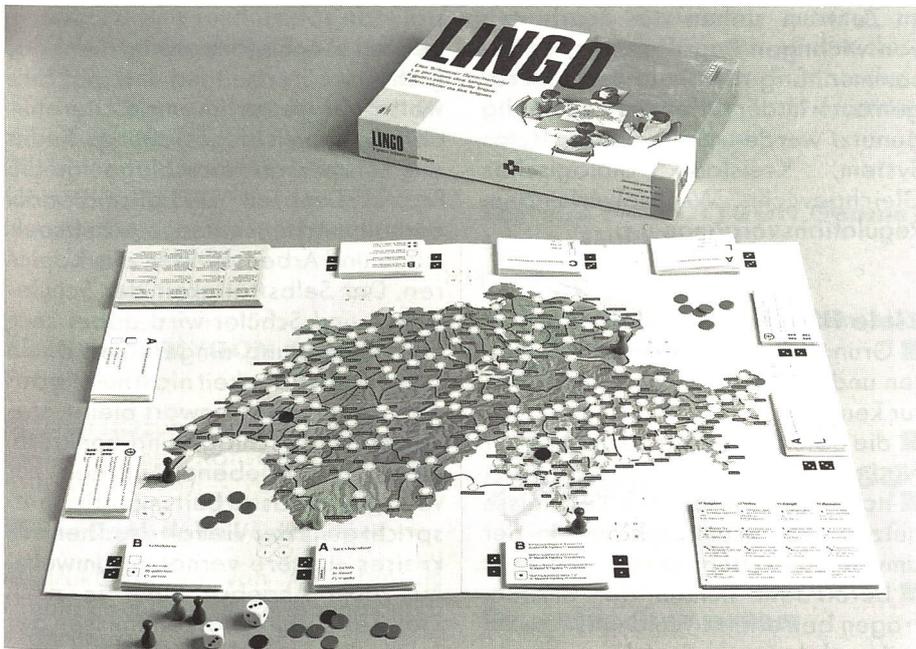


neu

# Lingo

oder: Wenn jemand eine Reise tut...

... und dabei mit Lingo reist, dann kann er vielsprachig erzählen: auf deutsch, französisch, italienisch, rätoromanisch, aber auch auf englisch, spanisch, portugiesisch, türkisch, serbokroatisch, holländisch! Lingo, das Schweizer Sprachenspiel, weckt einerseits die Freude an der Vier- bzw. Vielsprachigkeit, andererseits die Neugierde gegenüber den anderen Landesteilen. Gefragt sind: Phantasie, Taktik, Wissen.



## Frisch von der Leber weg

Auf der Sprachenreise durch die Schweiz entdecken die Spieler/innen (ab 14 Jahren), dass nicht nur der perfekte Fremdsprachengebrauch zum Ziel führt. Keine grammatikalische Lupenreinheit ist gefragt, sondern Spontaneität, ein der Situation angepasstes «Sich-Durchschlagen». Gefördert werden die unterschiedlichsten Strategien der Verständigung und des Verstehens. Die Spielerinnen und Spieler erkennen rasch: Eigentlich sind die verschiedenen Sprachen ja gar nicht so fremd. Über das Bekannte erschliessen sie sich das Unbekannte – mittels Analogien und mit Hilfe des Kontexts. Hemmungen werden spielerisch abgebaut.

## Zwei Kilogramm Sprachen

Lingo möchte nicht nur die rein sprachliche Verständigung über die

Sprachgrenzen hinweg fördern. Vertieft werden soll auch das Verständnis zwischen den Sprachregionen. Durch die Vermittlung von Wissen über die verschiedenen Landesteile und die Stellung der Schweiz in Europa sollen Vorurteile als «ungelebtes Leben» entlarvt und abgebaut werden.

Neben Spielanleitung, Spielbrett, Würfeln, Spielfiguren, Abdeck- und Spielchips enthält Lingo:

- 440 Sprachenfragen (in insgesamt 10 Sprachen)
- 330 Wissensfragen (viersprachig)
- 220 kommunikative Aufgaben (viersprachig)
- 45 Wortlisten/Zielkarten mit Aufgaben (viersprachig)

Lingo kann in verschiedensten Varianten gespielt werden. Das Material lässt sich auch problemlos durch eigene Kärtchen ergänzen.

## Die Funktionen der Kärtchen

Die Sprachenkärtchen beinhalten Fragen in den vier Landessprachen, die jeweils vorgelesen werden. Wer die Frage versteht, sollte unter den vorgegebenen Antworten die richtige finden können. Geübt werden also die Lese- und Verstehenskompetenz in den anderen Landessprachen.

Die Wissenskärtchen sollten dazu beitragen, das Wissen über die anderen Sprachregionen, die Sprachsituation der Ausländer und über die Schweiz allgemein und ihre Stellung in Europa zu vertiefen.

Die Aufgabekärtchen sind von der gesamten Spielgruppe zu beantworten und wollen v.a. Vorurteile und Stereotype hinterfragen und zu kreativer Auseinandersetzung mit der schweizerischen Realität animieren.

Die Zielkarten vermitteln einen thematischen Minimal-Wortschatz in den verschiedenen Sprachen, mit dessen Hilfe die Spieler/innen eine verständliche Aussage formulieren sollen.

„Für einmal wird hier bewiesen, dass diesem bedeutsamen schweizerischen Thema nicht nur wissenschaftlich begegnet werden kann, sondern diese Thematik durchaus etwas sehr Lustvolles in sich birgt. Ich wünsche allen, die dieses Spiel in die Hand nehmen, vergnügliche, lehrreiche Stunden.“

Flavio Cotti, Bundespräsident



Daniel Krieg

### Lingo

Für 4–7 Spieler/innen

ab 14 Jahren

Sekundarstufe I + II

Berufsschulen

Erwachsenenbildung

Familien

Bestellnummer 3050, Fr. 58.–

demnächst

Regula Kyburz u.a.

# Integrierte Naturlehre

**Ein Lehrerhandbuch für den integrierten Naturlehre-Unterricht in der Sekundarstufe 1, ein neues Werk für all jene, die sich selbst und ihren Schülerinnen und Schülern die Probleme beim Umgang mit komplexen Phänomenen in der Natur nahebringen wollen.**

## Konzept

Das Verständnis für vernetzte Zusammenhänge geht von der unmittelbaren Erfahrung und dem Erleben im Wald aus. Darauf aufbauend werden ökologische Begriffe und Symbole als Instrumente zum Durchdringen komplexer Phänomene entwickelt. Als Beispiel eines «vernetzten» Problems wird die Gewässerverschmutzung bearbeitet. Daraus erwächst die Erkenntnis, wie vielschichtig sich ein Umweltproblem darstellt, wenn hinter die Kulissen der Symptombekämpfung geschaut wird. Aus dieser Erfahrung kann sich die Einstellung entwickeln, dass grundsätzlich immer eine Vorsichtshaltung gegenüber allen menschlichen Betätigungen in der Umwelt geboten ist, weil die Zusammenhänge oft nicht vorausehbar sind.

## Integrierter Naturlehre-Unterricht

Das Handbuch zeigt, wie integrierter Naturlehre-Unterricht zu verstehen ist: Ausgegangen wird nicht von einer Fragestellung, die sich an den Fächern orientiert, sondern von der Erfahrung im Umgang mit unserer Umwelt. Zum inhaltlichen und methodischen Verständnis der Thematik werden dann die naturwissenschaft-

lichen Disziplinen Biologie, Chemie, Physik herangezogen.

Im Zentrum stehen das Erarbeiten von wichtigen Begriffen, die im Zusammenhang mit ökologischen Fragen auch in der Öffentlichkeit häufig benutzt werden: System, vernetztes System, Kreislauf, biologisches Gleichgewicht, Wechselwirkungen, Regulationsvorgänge u.a.

## Ziele für den Unterricht

- Grundlegende Gesetzmässigkeiten und Zusammenhänge in der Natur kennen;
- die gefühlsmässige Beziehung zur Natur entwickeln;
- naturwissenschaftliche Kenntnisse nutzen, um Zusammenhänge in der Umwelt zu verstehen;
- bereit sein, sich mit den Umweltfragen betreffend Wald und Wasser in ihren lokalen, nationalen und weltweiten Aspekten auseinanderzusetzen;
- zukünftige Probleme im Zusammenhang mit Wald und Wasser erkennen und Lösungsmöglichkeiten überlegen;
- die Begrenztheit des Rohstoffes Wasser kennen und bereit sein, sich für einen massvollen Gebrauch einzusetzen;

■ sich bewusst sein, dass naturwissenschaftliche Erkenntnisse nicht allein als Entscheidungshilfen in Umweltfragen herangezogen werden können;

■ aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse verantwortungsbewusst gegenüber sich, dem Mitmenschen und der Gesellschaft handeln.

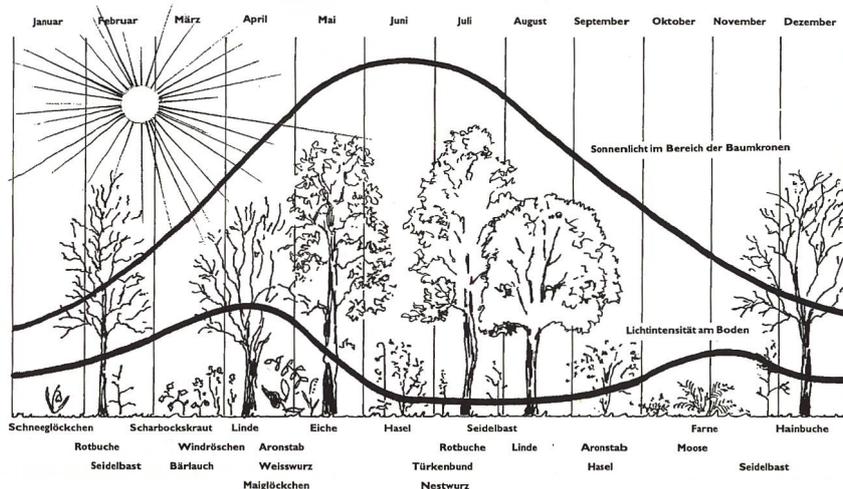
## Benutzung des Handbuchs

Das Handbuch umfasst 10 Kapitel, jeweils unterteilt in Sachinformation, Unterrichtsgestaltung, Arbeitsmaterial.

Der Teil «Sachinformation» dient der fachlichen Erarbeitung und gibt Hinweise auf weiterführende Literatur. Unter «Unterrichtsgestaltung» findet die Lehrperson Vorschläge für die Praxis. Der Teil «Arbeitsmaterial» enthält Arbeitshilfen, Arbeitsaufträge und Arbeitsblätter zum Kopieren. Der Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler wird dabei zentrale Bedeutung eingeräumt. Damit diese Selbsttätigkeit nicht nur ein pädagogisches Schlagwort bleibt, stehen viele Vorschläge und konkrete, genau umschriebene Aufträge zur Verfügung. Das Arbeitsmaterial entspricht ganz der Vielfalt des Themenkreises «Unsere vernetzte Umwelt». Aus dem Angebot kann je nach Ziel, Zeitbudget, Vorkenntnissen der Schüler/innen und anderen Rahmenbedingungen eine Auswahl getroffen werden.

## Inhalt

1. Der Lebensraum Wald
2. System – vernetztes System
3. Abhängigkeit der Pflanzen und Tiere von der Umwelt
4. Das Ökosystem
5. Nahrungsbeziehungen
6. Regulationsvorgänge und biologisches Gleichgewicht
7. Das Gleichgewicht im Wasser
8. Säuren und Basen
9. Die Abwasserreinigungsanlage
10. Der Rohstoff Wasser: Gefährdung und Schutz



## Regula Kyburz u.a.

Integrierte Naturlehre  
Ein Handbuch für den Unterricht  
152 Seiten, Format A4  
Bestellnummer 7850, ca. Fr. 59.–  
(erscheint im Sommer 91)

lernmächtig

# POLYGON.Geometrie

Das neuartige Programm für den fächerübergreifenden Einsatz des Computers für die Sekundarstufe I

**Z**usammen mit dem Geometrie-Programm lässt sich hier der Computer als Lern- und Übungsgerät im Geometrieunterricht einsetzen. Das Programm selbst unterstützt und fördert das notwendige Vorstellungsvermögen. Schüler und Schülerinnen werden im Dialog mit dem Computer Schritt für Schritt zu einer exakten mathematischen Denk- und Ausdrucksweise hingeführt. Gleichzeitig werden wichtige Lerninhalte aus der Informatik definiert und erarbeitet.

## Ziele des POLYGON.Geometrie-Programms

- Unterstützung bei der Lösung von geometrischen Konstruktionsaufgaben,
- Handhabung des Computers,
- Strukturierung von Abläufen im Hinblick auf ihre Beschreibung durch Algorithmen,
- Kennenlernen von Konzepten aus der Informatik,
- Analyse von einfachen Problemen,
- Erstellung von einfachen Programmen.

## Zielgruppe und Lehrmittel

Das Programm eignet sich vorwiegend für Klassen der Sekundarstufe I. Als fachbezogenes Unterrichtswerk kann jedes Geometrielehrmittel eingesetzt werden, das dem Konstruieren einige Bedeutung zumisst. Es können durchaus auch Unterrichtsbeispiele, die sich an Primarschul- oder Mittelschullehrmitteln orientieren, bearbeitet werden.

## Vorteile des POLYGON.Geometrie-Programms

Das Programm

- kann dem Lehrplan bzw. dem Lehrmittel angepasst werden;

- unterstützt das überlegte und selbständige Arbeiten der Schüler und Schülerinnen;

- erweitert den didaktischen Spielraum der Lehrperson;

- bietet viele Möglichkeiten, um Einführungen, Übungen und Problemlösungssituationen selber für den Unterricht zu entwickeln;

- entlastet die Lehrperson von zusätzlichen, zeitraubenden Korrektur- und Kontrollaufgaben.

### Polygon

Handbuch A4 und Diskette  
Macintosh, Bestellnummer 9422,  
Fr. 458.-  
ATARI, Bestellnummer 9423, Fr. 458.-  
MS-DOS, Bestellnummer 9421, Fr. 498.-  
(erscheint im Sommer 1991)

## Weitere Lernprogramme aus der Reihe *sabe soft*

### Grundrechenarten

Ab 1. Klasse bis Sekundarstufe I

Ein umfassendes Übungsprogramm zur Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division, das der Förderung von Sicherheit und Schnelligkeit im mündlichen Rechnen dient.

Die Software «Grundrechenarten» erlaubt insbesondere

- die Diagnose von Rechenschwierigkeiten beim Kopfrechnen mit ganzen Zahlen in den vier Grundrechenoperationen;
- die individuelle Förderung des Schülers nach einem auf ihn zugeschnittenen Programm. So stehen z.B. pro Operation etwa 200 frei wählbare Schwierigkeitsgrade zur Verfügung;
- die Entlastung der Lehrperson von Routinearbeiten.

Für IBM und Kompatible (MS-DOS)  
Handbuch mit 50 Seiten und Diskette  
Fr. 198.-  
Mit Diskette 5¼", Bestellnummer 9400  
Mit Diskette 3½", Bestellnummer 9500

### Auswertungsprogramm zu Grundrechenarten

Mit der «Auswertung» erhält die Lehrperson ein genaues Bild über den Lernfortschritt eines jeden einzelnen Schülers.

Die Leistungsmerkmale des Auswertungsprogramms:

- Über einen längeren Zeitraum werden die Ergebnisse der Schülerübungen ausgewertet.
- Die Leistungen eines einzelnen Schülers können mit der Klassenleistung verglichen werden.
- Die Leistungen eines einzelnen Schülers werden mit seinen eigenen Leistungen verglichen.

Handbuch A4 mit 160 Seiten und  
2 Disketten  
Fr. 248.-  
Mit Disketten 5¼", Bestellnummer 9402  
Mit Disketten 3½", Bestellnummer 9502



# Alles was Deutsch ist...

Mit unseren Übungsmaterialien im Fach Deutsch macht das Lernen richtig Spass. Zudem finden die Lehrer/innen im sabe-Angebot nützliche Unterrichtshilfen und interessante Literatur zur pädagogischen Bildung und Weiterbildung im Erstsprachunterricht.

## Übungsmaterialien

### Wortlisten 2–6

Ein Programm in fünf humorvoll gestalteten Heften mit Wörtern und Texten, das sich vor allem auf das Rechtschreiblernen konzentriert. Die Übungen sind weitgehend lehrerunabhängig und ermöglichen ein individuelles Training und einen flexiblen Einsatz im Deutschunterricht. Vielfältige Wort- und Textübungen, Zusatzfragen, Kreuzworträtsel und Bildwörterspiele bieten Gewähr für abwechslungsreiches Lernen. Jeweils 64–80 Seiten

Wortlisten 2 (ab 2. Schuljahr)  
Bestellnummer 2170, Fr. 8.90

Wortlisten 3 (ab 3. Schuljahr)  
Bestellnummer 2171, Fr. 8.90

Wortlisten 4 (ab 4. Schuljahr)  
Bestellnummer 2172, Fr. 8.90

Wortlisten 5 (ab 5. Schuljahr)  
Bestellnummer 2173, Fr. 8.90

Wortlisten 6 (ab 6. Schuljahr)  
Bestellnummer 2174, Fr. 8.90

Lehrerkommentar Wortlisten 2–6  
Bestellnummer 2180, Fr. 9.80

Schweizer Sprachbuch  
**Arbeitsmaterialien 6 und 7/8**  
Zwei Ordner mit Kopiervorlagen. Übungsmaterialien zur Festigung und Vertiefung des Sprachunterrichts. Die Schülerblätter können in der ganzen Klasse, von einer Gruppe oder individuell bearbeitet werden. Mit anderen Lehrmitteln beliebig kombinierbar.

**Arbeitsmaterialien 6. Schuljahr**  
Ordner A4, 168 Seiten, 58 Übungseinheiten mit 77 Kopiervorlagen  
Bestellnummer 2108, Fr. 72.–

**Arbeitsmaterialien 7./8. Schuljahr**  
Ordner A4, 398 Seiten, 150 Übungseinheiten mit 181 Kopiervorlagen  
Bestellnummer 2109, Fr. 139.–

## Zur Schülerbeurteilung

### Lernkontrollen im Deutschunterricht

Für Primarstufe und Sek. 1  
Praxisnahe Vorschläge zur Schülerbeurteilung im Deutschunterricht und zur Gestaltung von Aufnahmeprüfungen und ähnlichen Tests.  
176 Seiten, broschiert  
Bestellnummer 2154, Fr. 48.–

## Wörterbücher

### Schweizer Wörterbuch für Primarschulen

ab 3. Schuljahr

#### Schülerausgabe

Schrittweise Einführung in den Gebrauch des Wörterbuchs als Vorbereitung für den Umgang mit Nachschlagewerken. Die vielfältigen Übungen fördern die Sicherheit der Schüler/innen in der Rechtschreibung sowie in der Formenbildung und vermitteln gleichzeitig Freude am spielerischen Umgang mit der Sprache.  
96 Seiten, teils vierfarbig  
Bestellnummer 2203, Fr. 12.40 (EP 13.80)

#### Lehrerausgabe

Enthält auf zusätzlichen 40 Seiten Übungshinweise und zahlreiche methodische Anregungen.  
136 Seiten (inkl. Schülerbuchseiten)  
Bestellnummer 2204, Fr. 24.–

### Unser Wortschatz

ab 5. Schuljahr

Der Fortsetzungsband zum Schweizer Wörterbuch für Primarschulen gliedert sich in die drei aufeinander abgestimmten Teile Wörterbuchteil, Textteil und Rechtschreibteil. Den Besonderheiten des Schweizerhochdeutschen wird spezielle Beachtung geschenkt.

416 Seiten, gebunden  
Bestellnummer 2201, Fr. 17.80 (EP 19.80)



## Zur pädagogischen Bildung

Für die folgenden Werke aus dem Ekehard Faude Verlag, Konstanz, hat der sabe Verlag den Vertrieb in der Schweiz übernommen:

Hans Brügelmann  
**Kinder auf dem Weg zur Schrift**  
 Hans Brügelmanns Hauptwerk zeigt, wie sich der Erstspracherwerb aus der Perspektive des Kindes entwickelt, und bietet dem Leser wertvolle Informationen über die neuesten Erkenntnisse im Erstsprachunterricht. Gut lesbar und voll von anregenden Fallbeispielen.  
 280 Seiten, reich illustriert  
 Bestellnummer 8400, Fr. 32.–

Hans Brügelmann  
**Die Schrift entdecken**  
 Methodische Anregungen für einen offenen Anfangsunterricht im Lesen und Schreiben. Die vielen Beispiele geben der Lehrperson Impulse, eigene Ideen für die Praxis zu verwirklichen.  
 144 Seiten, mit vielen Illustrationen  
 Bestellnummer 8401, Fr. 22.–

Heide Bambach  
**Erfundene Geschichten erzählen es richtig**  
 Lesen und Leben in der Schule – ein Lesegenuss für alle, die an einer individualisierten Darstellung der psychischen Entwicklung des Kindes interessiert sind.  
 296 Seiten, reich illustriert  
 Bestellnummer 8405, Fr. 34.–

Heiko Balhorn/Hans Brügelmann  
**Welten der Schrift in der Erfahrung der Kinder**  
 Über die individuellen Konstruktions-Leistungen der Kinder beim Umgang mit Schrift, mit den eigenen und fremden geschriebenen Gedanken.  
 304 Seiten, illustriert  
 Bestellnummer 8403, Fr. 32.–

Hans Brügelmann  
**ABC und Schriftsprache**  
 Rätsel für Kinder, Lehrer und Forscher / Fehler vermeiden – oder aus Fehlern lernen? / Aktuelle Berichte  
 264 Seiten, illustriert  
 Bestellnummer 8402, Fr. 29.–

Heiko Balhorn/Hans Brügelmann  
**Jeder spricht anders**  
 Normen und Vielfalt in Sprache und Schrift  
 Über Rechtschreiblernen, Zweisprachigkeit, Lautsprache, Computer im Unterricht.  
 304 Seiten, illustriert  
 Bestellnummer 8404, Fr. 36.–

### neu

Hans Brügelmann/Heiko Balhorn  
**Das Gehirn, sein Alphabet und andere Geschichten**  
 Eigenaktivität und Lernautonomie der Kinder – das sind die beiden Pfeiler einer ganzheitlichen Pädagogik, die das Kind in den Mittelpunkt stellt. Das neueste, von Hans Brügelmann und Heiko Balhorn herausge-

gebene Buch führt diese Tradition fort.

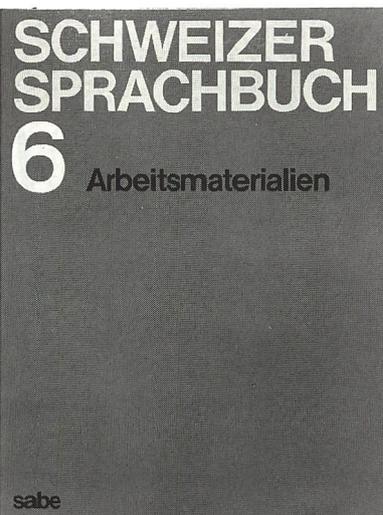
Entdeckendes Lernen von Seiten der Kinder, aber auch von uns, den Leserinnen und Lesern dieser Aufsatzsammlung: Wer wissen will, wie unser Gehirn funktioniert, wenn wir Sprache gebrauchen, wird sich den ersten Teil vornehmen.

Auf welchen Wegen finden Kinder zur Schrift? Was sind produktive Bedingungen, die den aktiven und selbständigen Umgang der Kinder mit der Schrift erleichtern? Knight Rider und Batman in der Schule? Andere soziale Rahmenbedingungen der Lese- und Schreibsituationen? Neue Masstäbe bei der Zeilenanordnung von Drucktexten? Wer Antworten sucht, findet sie im zweiten Teil.

Der dritte Teil stellt Zeichensysteme vor, die anders als unsere lautorientierte, alphabetische Schrift funktionieren und die in der Behindertenpädagogik, aber auch in der internationalen und kulturellen Verständigung produktiv eingesetzt werden können.

Das thematische Spektrum ist breit: Berichte aus der Forschung wechseln ab mit Erfahrungen aus der didaktischen Praxis. Und witzig-informative Illustrationen bringen die nötige Auflockerung.

296 Seiten, illustriert  
 Bestellnummer 8406, Fr. 36.–



# sabe-Spiele für alle

Mehr denn je fordert die Schule Kreativität, logisches Denken, Phantasie und Konzentration. Diese Eigenschaften können auch auf spielerische, unterhaltende Art gefördert werden. Spielen bringt Entspannung, Lockerung und Entlastung. Mit Hilfe von sabe-Spielbüchern und Spielen lockern auch Sie Ihren Unterricht auf.

## Lehrerhandbücher

### Soziale Spiele – Soziales Lernen

Von Sigrid Plouda und Ueli Steiner  
(Vorschule / 1. – 2. Klasse)

Materialsammlung in fünf Lernbereichen: Die angstfreie Begegnung / Umgang mit den Gefühlen / Mein Körper – Dein Körper / Dialog / Zusammenarbeit in der Gruppe.

Auf die grundsätzlichen Überlegungen und Zielvorstellungen folgen Spielvorschläge sowie weiterführende Anregungen.

„Unsere sozialen Spiele können nicht misslingen. Etwas geschieht immer – vielleicht etwas Unvorhergesehenes. Dass etwas geschieht, ist das Ziel der Übungen! Dies ist die einzige Erwartung, mit der wir uns an die Arbeit machen.“

(Aus der Einleitung)

64 Seiten, 24 Kopiervorlagen, 35 Spielanleitungen, broschiert, Format A4  
Bestellnummer 8200, Fr. 39.–

### Spiele für die Primarstufe

Von Elmar Hengartner und Helge M. A. Weinrebe

95 erprobte Spiele, 40 Spielpläne als Kopiervorlagen – schulgerecht aufbereitet. Strategiespiele / Spiele mit Buchstaben, Wörtern und Sätzen / Versuche mit einer Spielecke / Spiele mit Zahlen und Würfeln / Spiele mit Papier und Bleistift / Spiele im Kreis.

Zu jedem Spiel findet die Lehrperson Angaben über Anzahl von Spielern, Alter, Material, Regeln und Ziel sowie Beispiele, allfällige Varianten und Anmerkungen.

„Spielen ist hier das Ziel und nicht ein Mittel zum Zweck. Man kann mit den vorgestellten Spielen ganze Spielstunden gestalten, doch sind die Vorschläge eher daraufhin angelegt, dass kurze Spielphasen zwischendurch im Unterricht oder in den Pausen möglich werden, am Schultisch oder in einer gesonderten Spielecke.“

(Aus den Vorbemerkungen)

154 Seiten, Format A4  
Bestellnummer 8201, Fr. 45.–

### Ballspielen lernen

Von Ruedi Keller

160 Seiten, Format A4  
Bestellnummer 9310, ca. Fr. 42.–  
Auf Seite 10 wird das Buch ausführlich vorgestellt.

### Denk-Würdiges

Denksportaufgaben und Spiele für die Oberstufe

Von Peter Hammer

(Für die Sekundarstufe 1 und 2)  
60 Denksportaufgaben und 11 Spiele für den Einsatz in der Schule. Alle Aufgaben sind als Kopiervorlagen verfügbar. Auf separaten Seiten finden sich die Lösungen sowie Zusatzaufgaben und ergänzende Bemerkungen für die Lehrperson.

Denksportaufgaben / Spiele: Brettspiele, Würfelspiele, Zahlenspiele, Nimspiele, Schiebepuzzle, mit Spielanleitungen, Spielplänen und Materialangaben.

„Und das ist der Weisheit erster Schluss: Nur jene werden Denkspielereien geniessen können, die auch bereit sind, ihre Phantasie in die Waagschale zu legen.“

(Aus dem Vorwort)

157 Seiten, Format A4, illustriert  
Bestellnummer 8202, Fr. 49.80

## Spiele

### Lingo

Das Schweizer Sprachenspiel  
Von Daniel Krieg

In Schachtel verpackt  
Bestellnummer 3050, Fr. 58.–  
Auf Seite 11 wird das Spiel ausführlich vorgestellt.

### Alpina

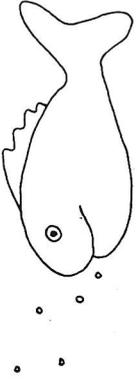
Plan- und Rollenspiel  
(für die Sekundarstufe 1 und 2)

Alpina ist ein Rollenspiel für wenigstens 13 und höchstens 27 Spieler/innen. Es eignet sich deshalb besonders gut für die Schule, für Weiterbildungskurse, Wochenendseminare, Klassenlager, Projektwochen etc.

Das Planspiel konfrontiert seine Teilnehmer/innen in spielerischer Weise mit der Entwicklungsproblematik der Bergbevölkerung. Die Spieler/innen empfinden «am eigenen Leib» nach, wie es ist, wenn man als Bergbewohner von einer möglicherweise ungewollten Entwicklung betroffen ist und sich plötzlich mit unvorhergesehenen Folgen abfinden muss.

In Schachtel verpackt  
Bestellnummer 5021, Fr. 64.–





Fadenrippe

Federball

Fachwerk

Fachhochschule

Fachmann



fachern fache facher

fache fache fache

fache fache fache





Erfinde deinen Geheimnamen

G G  
Gans  
Geheimnis  
Gold  
Garten  
Glocke  
Gugelhohle

\* Das  
Geheimnis  
der Gans  
Goldfuß

Alle sechs Wörter  
müssen in der Ge-  
schichte vorkommen

Erfinde mit  
diesen sechs  
Wörtern eine  
Geschichte.  
Schreibe sie  
ins Notizheft.  
Viel Spass!

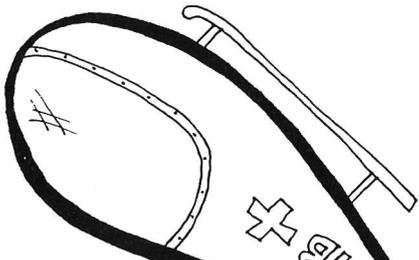
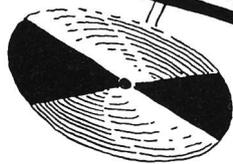
Die Gans Goldfuß hat ein grosses Geheimnis

Streiche alle  
falschen  
rot durch!

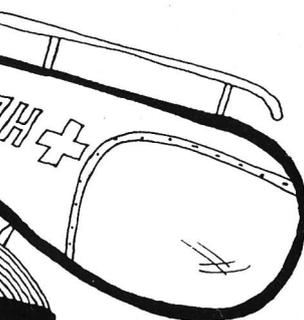
b b b b b  
B B B B B  
B B B B B

Hallo! Name schreiben!

H H  
 H H  
 Helikopter  
 Hummel  
 Hummel  
 Hebjagd  
 Hund  
 Hose



HB+



HB+

~~~~~

Als Hans Hemd, Hose und  
 Hut anzog und zum Him-  
 mel blickte, traute er sei-  
 nen Augen kaum. Hundert  
 Hummeln brummen vor-  
 über und Hundert Helikopter  
 fliegen hinterher.

Was stand am nächsten Tag in der Zeitung?



Ich bin der grosse Indianerhäuptling  
 "Imkerflügel"  
 Iyghr i

Igel Idiot Imker Istanbul Iglu Itis

Name: \_\_\_\_\_

Findest du im Duden noch mehr Wörter? Schreibe sie auf die Rückseite!

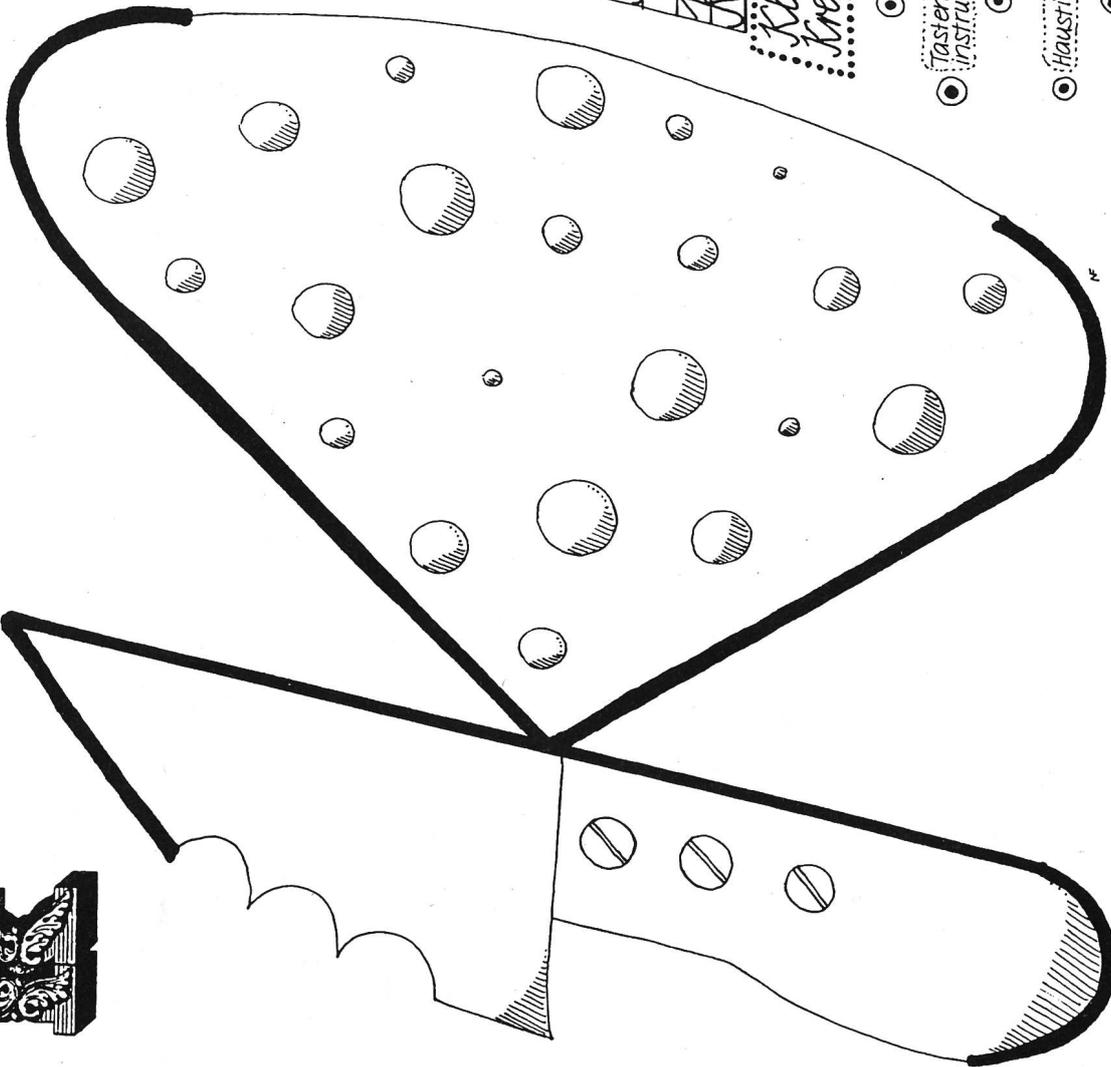
Was mag das für ein Kobold sein?

Ein Jäger langs dem Weher ging...



Kannst du das Blatt anschriften?

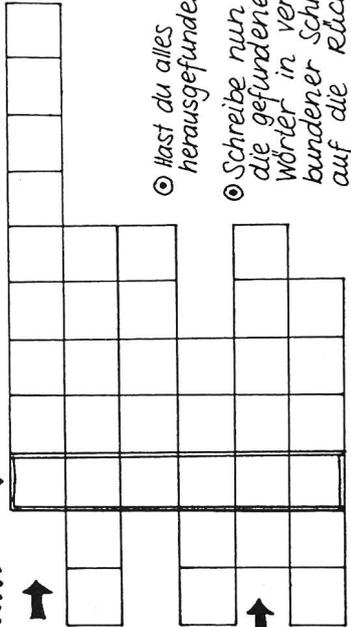
K.K.K.  
 Kase  
 Kohl  
 Karotte  
 Kartoffel  
 Kompott  
 Keks



Kleines  
 Kreuzworträtsel:

- streich man aufs Brot
- Tasteninstrument
- runde form
- Haustier
- gibt es am geburtstag
- sport für kinder im Theater

stachelige pflanze



- hast du alles herausgefunden?
- Schreibe nun die gefundenen wörter in verbundener schrift auf die rückseite des Blattes!



# KLARE AUSSICHTEN

Schweben Dir folgende Berufslehren vor?

**VERKAUFSHELFER, VERKÄUFER,  
DETAILHANDELS-ANGESTELLTER**

Wir von Denner bieten Dir eine vielseitige Ausbildung in einem gut eingespielten Team an - mit optimalen Weiterbildungsmöglichkeiten und klaren Zukunftsperspektiven: In Deiner Nähe! Bist Du starkklar?

Wir freuen uns auf Deinen Anruf! Denner AG, Lehrlingsausbildung, Telefon 01 - 462 77 60 (Frau Luzia Fust verlangen)

Eine Lehre bei Denner.



**DENNER**  
SUPERDISCOUNT

BE 01 D



**Zauberhafte Farben**

Gouache-, Decora-, Studio Acrylfarben

Alois K. Diethelm AG · Lascaux Farbenfabrik  
CH-8306 Brüttsellen · Tel. 01/833 07 86

**NANE - FOLIEN DER BESTE  
SCHUTZ FÜR MEIN BUCH**

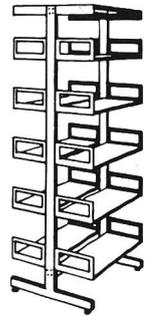


**NANE** Hugentobler + Co. Selbstklebe- Beschichtungen Mezenerweg 9  
3000 Bern 22 Tel. 031 42 04 43

**Büchergestelle  
Archivgestelle  
Zeitschriftenregale  
Bibliothekseinrichtungen**

**Seit 25 Jahren bewährt**

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen!  
Unverbindliche Beratung und detaillierte  
Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.



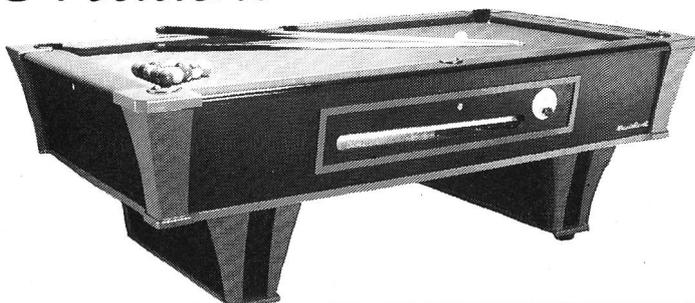
**erba**

**ERBA AG**

8703 Erlenbach, Telefon 01/9104242

# B I L L A R D

*President*



das königliche Spiel, zeitlos, elegant  
(und gar nicht so teuer!)

Am besten direkt vom Importeur

**NOVOMAT AG**

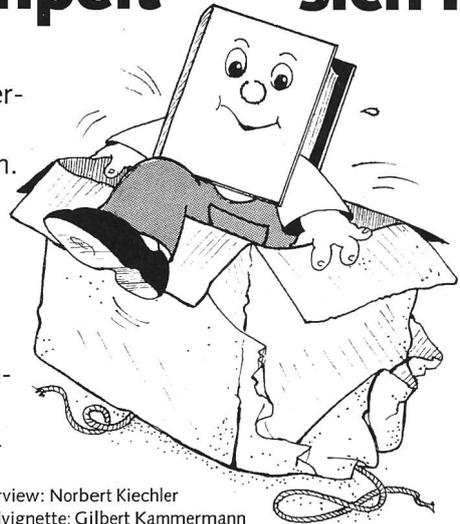
Industrie Altgraben Servicestelle Ostschweiz  
4624 Härkingen Winterthur  
Tel. 062/61 40 61 Tel. 052/28 23 28  
Fax 062/61 40 62

Rufen Sie einfach an!

## Der lange Weg eines neuen Geschichtsbuches

# Ein Geschichtsbuch strampelt sich frei

Scheinbar müssen heute neue Geschichtslehrmittel «erdauert» werden. Zehn Jahre lang wurde um ein dreiteiliges Geschichtswerk für die Primarschule gerungen. Nun liegt der erste Band aus dem Sabe-Verlag vor. Neu an diesem Lehrmittel: Nicht die «grossen Momente und Helden» der Geschichte, sondern die Didaktik bestimmte die Themenwahl. Ein Autorenteam versuchte historische Begebenheiten mit der Lebenswelt der Kinder zu verknüpfen. Ein mutiger Ansatz, dem wir in einem Werkstattgespräch und auf Musterseiten nachspüren wollten. Ein versteckter PR-Beitrag für ein neues Schulbuch? PR ja, aber für eine Geschichte, die alten Ballast abwirft!



Interview: Norbert Kiechler  
Titelvignette: Gilbert Kammermann

### Steckbriefe der Autoren:

#### **Guido Decurtins**



Jahrgang 1955, verheiratet, zwei Kinder. Lehrerseminar in Chur. Primarlehrer an der Mittelstufe in Thusis. Studium der Geschichte und Musikwissenschaft in Zürich (Lizentiat). Mittelschullehrer für Geschichte an der Kantonsschule in Chur. Mitarbeit am romanischen Radio in Chur.

#### **Ursula Huber**



Jahrgang 1958. Lehrerseminar in Rorschach. Unterrichtstätigkeit an der Berufsschule für Töchter. Werkstudium an der Uni Zürich mit dem Hauptfach Geschichte, Tätigkeit als Vikarin auf allen Schulstufen, Lizentiat. Tätigkeit als Historikerin beim Fernsehen DRS. Zur Zeit temporäre Anstellung bei der «Fachstelle für Gleichberechtigung» des Kantons Zürich.

Der Hauptunterschied liegt wohl im Aufbau des Buches: An erster Stelle steht ein didaktisches Konzept, das insbesondere die Auswahl des historischen Stoffs bestimmt hat. Dadurch sind bestimmte Themen aus dem traditionellen Stoffkanon weggefallen, während andere ausführlicher zur Sprache kommen.

*In Ihrer Einführung für Lehrerinnen und Lehrer schreiben Sie, wer Geschichte vermitteln müsse seine eigenen Leitgedanken transparent machen. Wo stehen Sie als Historikerin, als Historiker? Was soll Geschichte in der Schule?*

**U.H.:** Zunächst ist festzuhalten, dass der Standpunkt der Historikerin und der Geschichtswissenschaftlerin ein anderer ist als jener der Unterrichtenden. Als Wissenschaftlerin werfe ich neue Fragen zur Vergangenheit auf und stelle Grundlagen für den Unterricht bereit. Ich kann aber nur bedingt festlegen, was davon in der Schule zu vermitteln ist. Als Lehrbuchautorin stehe ich gewissermassen zwischen Schule und Wissenschaft und versuche beide Positionen zu verbinden. Von daher gesehen bin ich der Meinung, dass der Geschichtsunterricht in der Schule seinen Platz einnehmen muss, aber nicht im herkömmlichen Sinn.

Der Geschichtsunterricht muss einen Bezug zur Lebenswelt der Kinder herstellen und darf nicht nur historisches Wissen vermitteln. Daran müsste sich auch der Stoffplan idealerweise orientieren, ganz im Sinne des Konzepts «Mensch und Umwelt». Dadurch würde eine lebendige Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Geschichte, derjenigen der Eltern, Grosseltern, eines Dorfes, einer Stadt usw. ermöglicht und an die natürliche Neugierde der Kinder angeknüpft.

*Wenn ich an meinen eigenen Geschichtsunterricht zurückdenke, den ich vor 30 Jahren als Schüler erlebt habe, dann er-*

## Ein Werkstattgespräch mit den Autoren

«Wege zu einem neuen Geschichtslehrmittel», so heisst das Vorgabenpapier der Goldauer Lehrmittelkonferenz zu Ihrem Geschichtswerk. Was ist «neu» an Ihrem Geschichtsbuch? Worin unterscheidet es sich von bisherigen Geschichtsbüchern?

**G.D.:** Auf den ersten Blick dürfte sich unser Lehrmittel kaum von andern unterscheiden. Da ist einmal das eigentliche «Buch» für die Schülerinnen und Schüler, mit kurzen Texten und vielen Illustrationen. Dazu kommt ein umfangreicher Begleitband mit historischem, methodischem und didaktischem Kommentar.

innere ich mich an die kraftvollen Akteure, die den Gang der Geschichte bestimmten. Und ich sehe vor mir jene Lehrer, die narrativ Geschichte vermittelten. Jetzt schlägt das Pendel auf die andere Seite aus: Die Helden werden reduziert, die Mythen durchschaut, die Alltagsgeschichte der einfachen Menschen wird aufgezeigt. Eine Geschichte von unten – sehe ich das richtig?

**U.H.:** Wir müssen hier vielleicht unterscheiden zwischen Inhalt und Vermittlungsart. In unserem Buch stehen tatsächlich nicht die traditionellen Helden, sondern ganz «gewöhnliche» Menschen im Mittelpunkt. Denn wir wollen zeigen, dass alle Menschen einen Beitrag zur Geschichte leisten, dass jede menschliche Tätigkeit wichtig ist. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, sich auch mit sogenannten unwichtigen Rollen zu identifizieren.

In diesem Zusammenhang ist das narrative Element auch heute noch immer ein wertvolles Vermittlungsinstrument. Allerdings nicht im Sinne einer kritiklosen Wiedergabe von tradierten (Helden-)Mythen, wie von Ihnen angesprochen, sondern im Sinne einer Erzählweise, die zwar die Phantasie der Schülerinnen und Schüler anregt, bei der die Lehrkräfte aber selbstkritisch vom persönlichen Hintergrund zu abstrahieren versuchen und nicht einfach ihre subjektiven Vorstellungen in vergangene Epochen übertragen.

*Von der Lebenswelt der Schüler ausgehend geschichtliche Themen aufgreifen, das ist eine der Hauptforderungen der neuen Geschichtsdidaktik. Erklären Sie uns das näher!*

**G.D.:** Zunächst zur Didaktik. Vereinfacht ausgedrückt, vermittelt sie zwischen der Geschichtswissenschaft und den «Geschichts-Konsumenten», indem sie für die Schüler relevante Themen aus dem fast unüberschaubaren Angebot der historischen Forschung herausfiltert.

Was heisst aber «relevant»? Für Schulkinder von zentraler Bedeutung ist zweifellos die eigene Lebenswelt, d.h. die Welt, in der sie sich bewegen und die sie zu überschauen vermögen: jene Dinge also, mit denen sie selbst konfrontiert werden, denen sie mit einer bestimmten Erwartungshaltung begegnen. So verschieden das gesellschaftliche Umfeld, so verschieden sind auch die Bedürfnisse. Das gemeinsame Kennenlernen der Lebenswelt gehört also zu den wichtigsten Aufgaben des Unterrichts.

*Und wie haben Sie nun im Schülerbuch die Bereiche unserer Lebenswelt mit jenen der historischen Begebenheiten verbunden?*

**U.H.:** Wir haben jedes (historische) Thema unter ein (didaktisches) Oberthema gestellt, z.B. «Mensch und Mensch» oder «Mensch und Umwelt». Die einzelnen Kapitel – mit Ausnahme des letzten – haben wir in folgende Bereiche gegliedert:

- Wohnen
- Essen und Trinken
- Sich-Betätigen
- Zusammenleben

Jeder dieser Bereiche wird in den einzelnen Kapiteln wieder aufgenommen und so erweitert, dass die Schülerinnen und Schüler quasi laufend nach aussen treten im Sinne von konzentrischen Kreisen.



**Ein Beispiel aus dem Schülerbuch:  
Entstehung von neuen Berufen in der Bronzezeit.**

Ich kann das vielleicht anhand des Bereichs «Sich-Betätigen» verdeutlichen: Im ersten Kapitel (Altsteinzeit) wird erklärt, weshalb Menschen überhaupt etwas tun müssen, im zweiten (Jungsteinzeit) gezeigt, dass die Menschen mit der Sesshaftigkeit bestimmte Arbeiten zu bestimmten Zeiten ausführen müssen. Im dritten Kapitel (Bronzezeit) kommt die Ausbildung von «Berufen» zur Sprache, und im vierten (Römische Zeit) wird dann die Arbeitsteiligkeit anhand eines Hausbaus thematisiert.

**G.D.:** Unser Lehrmittel liefert keine Rezepte und schon gar keine fertigen Lektionsreihen. Solches würde unserer Grundidee gerade zuwiderlaufen. Wie schon gesagt, es geht darum, die Lebenswelt der Kinder zu entdecken, sie auszuweiten. Das erfordert von den Lehrerinnen und Lehrern nicht nur viel Vorbereitung, sondern auch den Mut, andere Wege zu beschreiten, Neues zu versuchen. Insofern muss man in das Lehrmittel oder, besser gesagt, in seine Zielsetzung «hineinwachsen».

*Damit haben Sie schon angesprochen, was dieses neue Geschichtswerk dem Lehrer abverlangt. Und was für Anforderungen stellt es an die Schüler?*

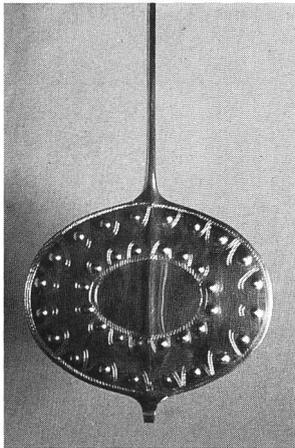
**U.H.:** Ich muss hier vorausschicken, dass wir bei der Buchproduktion an gewisse editorische Vorgaben gebunden waren. So zum Beispiel sollte das Lehrbuch kein Arbeitsbuch oder -heft sein, sondern von Klasse zu Klasse weitergegeben werden können. Dies prägte die Gestaltung nachhaltig. Wir haben aber im Begleitband mit den «Methodischen Hinweisen» eine Rubrik geschaffen, in der vielfältige Möglichkeiten zum aktiven Einbezug und zur Eigentätigkeit der Schülerinnen und Schüler aufgezeigt werden. Aber wie gesagt, es bleibt im wesentlichen abhängig vom Unterrichtsstil der betreffenden Lehrkraft und von deren Mut, aus dem konventionellen Geschichtsunterricht auszubrechen.

*Warum der Titel «Mitenand»?*

**U.H.:** Einerseits verweist das «Mitenand» auf die Gemeinsamkeiten mit der Geschichte, mit den Generationen, die die Welt von heute zu dem gemacht haben, was sie ist. Der Bezug ist allerdings bei den hier behandelten Epochen nur noch indirekt sichtbar. «Mitenand» bedeutet aber andererseits auch, dass wir alle miteinander Geschichte machen, dass jedes Individuum seinen Teil dazu beiträgt. Alle Menschen sind also für

die Gegenwart, die ja sogleich zur Vergangenheit wird, verantwortlich und müssen sich von nachfolgenden Generationen gegebenenfalls Fragen zum Geschehen stellen lassen.

*Gehen wir nun kurz auf den Inhalt des Geschichtsbuches ein. Auffallend: In jedem Kapitel gehen Sie von einem bestimmten Fundplatz aus, zum Beispiel von der Jungsteinsiedlung im Wauwilermoos oder von Augusta Raurica zur Römerzeit. Erklären Sie dieses Vorgehen.*



**Spuren aus der Bronzezeit**

**G.D.:** Wir möchten pro Kapitel das Gesamtbild einer Lebenswelt vermitteln oder, bildhaft ausgedrückt, Inseln im Strom der Zeit schaffen. In der Archäologie z.B. wird versucht, aus kleinen, verstreuten Spuren Bilder einer Epoche zu entwerfen. Dieses schrittweise Eindringen in eine Zeit erscheint uns auch für den kindlichen Lernprozess beispielhaft. Dort entsteht ebenfalls aus einzelnen Elementen allmählich ein zusammenhängendes Ganzes, eine andere, vergangene

Lebenswelt, wodurch die Kinder auch Neues erfahren über ihre eigene Gegenwart. Unsere Auswahl der «Schauplätze» orientiert sich daran, wo Siedlungsstätten überhaupt entdeckt und ausgegraben wurden und wie gut sie wissenschaftlich erforscht sind.

**U.H.:** Zudem wollten wir auch keineswegs ein Innerschweizer oder Westschweizer oder Ostschweizer Buch herstellen, sondern eines, das überregional verwendet werden kann. Zwar sind die geographischen Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler dieser Stufe noch beschränkt. Wir legen aber weniger Wert auf geographische Exaktheit als darauf, von Anfang an die Fähigkeit zu fördern, über die eigene lokale Begrenzung hinauszudenken.

*Im vierten Kapitel unternimmt ein römisches Händlerpaar eine Reise von Rom nach Helvetien. In Augusta Raurica bringt es seine Ware auf den Markt. Hier wie auch in den andern Kapiteln ist der Anteil an Bildern und vor allem an Zeichnungen auffallend gross. Ein Gütezeichen des neuen Geschichtsbuches!*

**U.H.** Wir freuen uns, dass Sie dies als Gütezeichen bewerten. Die Bilder haben für uns grosse Bedeutung: Zum einen glauben wir, dass sie ein dem Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler angepasstes Medium sind. Zum andern vermitteln sie auf spezifische Weise Informationen, wie Texte dies nicht könnten. Bilder sind für uns deshalb nicht bloss Illustrationen, sondern eigenständige Informationsträger. Aus diesem Grund haben wir mehrheitlich zum Mittel der Zeichnung gegriffen, da die Auswahl guter, informativer Bilder, die auch didaktische Inhalte transportieren können, für diese Epoche beschränkt ist. Selbstverständlich sind alle Zeichnungen dem aktuellen Forschungsstand angepasst.

*Bleiben wir noch beim vierten Kapitel: Ein Händlerpaar, also auch eine Händlerin, ist unterwegs nach Helvetien. Sehe ich das richtig: Wollten Sie als Autorin den androzentrischen Blick ausweiten und bewusst die Frau als Handelnde, als historisches Subjekt in Text und Bild einbringen?*

**U.H.:** Das ist richtig. Nicht nur ich, wir beide sind überzeugt, dass die Schule einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung der Chancengleichheit von Frau und Mann zu leisten hat. Dies ist allerdings nur dann möglich, wenn den Mädchen im Unterricht u.a. auch weibliche Identifikationsfiguren begegnen, die stark sind und eigenständig handeln. Leider finden sie dafür in andern Lehrmitteln nicht allzuoft Gelegenheit. Bezeichnend ist, dass es besonders auffällt, wenn in einem Lehrmittel Frauen als Handelnde vorkommen.

Wir mussten uns bereits des öftern rechtfertigen wegen der Rollen, die Frauen in unserem Buch übernehmen. Selbstredend hat niemand in derselben Konsequenz die bislang dargestellten Männerrollen in Frage gestellt. Dies, obwohl wir hier Epochen behandeln, in denen der Alltag der Menschen und ihre Zusammenlebensformen, bedingt durch spärliche Quellen, im dunkeln bleiben, so dass beinahe jede «Spekulation» darüber vorstellbar wäre. Fairerweise muss ich aber auch sagen, dass der aktive Einbezug von Frauen auch sehr positive Reaktionen ausgelöst hat.

*Sie haben Ihre Arbeit im Autorenteam aufgeteilt. Rückblickend Ihre Erfahrungen im Lehrmittelschaffen?*

**G.D.:** Die Hauptarbeit, beginnend mit dem didaktischen Konzept bis zum ersten Grobentwurf des Lehrmittels, haben wir gemeinsam in unzähligen Gesprächen geleistet.

**Ein Beispiel aus dem Schülerbuch:  
Frauen als Handelnde**



---

In der konkreten Ausführung haben wir uns dann geteilt: Frau Huber war verantwortlich für die Gestaltung des Begleitbands, insbesondere der didaktischen Hinweise und der historischen Informationen, während ich das sogenannte Schülerbuch mit den Texten und den Abbildungen gestaltete. Allerdings haben wir dabei weiterhin eng zusammengearbeitet, neue Ideen entwickelt und die Texte redigiert. Gleichzeitig haben wir auch mit dem Zeichner Paulin Noutclà die Ausgestaltung der einzelnen Bilder erörtert.

Wichtig bei der Produktion dieses Lehrmittels war die Erfahrung, dass wir für andere etwas taten: Wir erhielten die

Möglichkeit, neue Ideen einzubringen, bestehende didaktische Konzepte weiterzuentwickeln und einen Beitrag zur Diskussion über die zukünftige Form des Geschichtsunterrichts zu leisten. Dabei wurde uns klargemacht: Die Motive derjenigen, die forschen, sind nicht die Motive jener, die Geschichte «konsumieren». Als Lehrmittelschaffende befanden wir uns in einer Art Zwischenstellung zwischen «Produktion» und «Konsum». Durch diese Position und die Reflexion darüber entwickeln wir ein neues Bewusstsein über den Sinn historischer Arbeit – für uns persönlich ein ganz besonderer Aspekt dieser Buchproduktion.

---

### Aus dem Lehrerkommentar (Auszüge)

# Die Bronzezeit – eine glänzende Idee

Mit der Bronzeverarbeitung tritt ein neuer Handwerkszweig in den Siedlungen auf. Für den Abbau, das Schmelzen, Giessen und Schmieden waren spezialisierte Sachkenntnis und handwerkliche Begabung Voraussetzungen. Darüber verfügten nur wenige Personen. Ihnen kam innerhalb des Dorfes eine ganz bestimmte Bedeutung zu, obwohl sie sich damals wohl nicht hauptberuflich damit beschäftigten. Die Bronzeverarbeitung eignet sich in besonderem Masse, die Entstehung von Berufen zu zeigen.

---

### Teilthema Berufe (vgl. Musterseite 1)

---

Kommentare zu Text 11 und 12 und zu Bild 9 und 10

#### Didaktische Grundlagen

*Die Herausbildung von Berufen bedingt unter anderem spezialisiertes Wissen, das durch Lernen angeeignet wird.*

- Berufe entstanden, indem Leute sich in einer Beschäftigung spezialisierten, immer mehr darüber lernten und irgendwann, vielleicht nach Generationen, daraus ihre Hauptarbeit machten.
- Voraussetzung ist ein gewisses Mass an Arbeitsteiligkeit: Andere Mitglieder der Gemeinschaft müssen mehr Nahrungsmittel produzieren, als sie selber benötigen.
- Die Menschen geben das Erlernete von Generation zu Generation weiter, je nach Gesellschaft in unterschiedlicher Art.
- Berufe werden erlernt aus Neigung oder Notwendigkeit (z.B. aus Tradition).

#### Methodische Hinweise

*Zu einem Beruf gehören Wissen und Können, über das andere nicht verfügen.*

**T11, T12; B9** In Text und Bild sind die einzelnen Arbeitsschritte beschrieben.

**B10** Über die Verhüttungsöfen aus der Bronzezeit ist fast nichts bekannt. Wir wissen lediglich, dass sie Holzkohle benötigten, damit die richtige Temperatur erreicht werden

konnte. Die abgebildete Ofenform hält sich an Hinweise von heute noch ähnlich produzierenden Kulturen.

**?** Welche Schritte sind zur Bronzeherstellung nötig? Wo holt der Schmied das Erz? Wer hilft ihm? Welche Arbeiten verrichtet der Gehilfe? Worin besteht das besondere Wissen des Schmieds? Für welche Arbeitsschritte braucht es besondere Geschicklichkeit?

**!** Arbeitsschritte detailliert beschreiben; Zeit, Ort, Material, Werkzeuge usw. auflisten.

Ein «Anforderungsprofil» (Stellenangebot) eines Schmieds/eines Gehilfen erstellen.

**a** Wer übt einen Beruf zu Hause aus? Welchen? Wer kann etwas, was andere nicht können? Was unterscheidet Berufe zusätzlich zu den speziellen Fertigkeiten? (Arbeitszeiten, Arbeitsort, Berufskleider, ...)

Handwerkliche Berufe in der eigenen Umgebung erkunden. Über welche Fertigkeiten müssen die Berufsleute verfügen?

Arbeitsschritte (Backen eines Gugelhopfs, Flickern eines Veloschlauchs, ...)

#### Historische Grundlagen

**T11a; B9a** Zinnvorkommen sind im schweizerischen Gebiet nicht bekannt. Kupfer hingegen wurde in den Alpen gewonnen (verschiedene archäologische Funde, z.B. Abbauhämmer, Gusskuchen, Schlacke). Die örtlichen Nachweise sind schwierig, weil Gegenstände (Werkzeuge o.ä.) bei den Abbaustellen nur selten gefunden werden. Auch wurde Bron-

## Bronzezeit (Musterseite 1 aus «Mitenand»)

B9  
a



T11 Wer Bronze herstellen will, muss zunächst Kupfer gewinnen. Kupferhaltiges Gestein (Erz) kommt in den Bergen um Savognin da und dort vor.



Der Schmied und sein Gehilfe lockern das Gestein mit Feuer und Wasser. Dann brechen sie mit grossen Hämmern das Erz aus den Felsen.

Die Steinbrocken tragen sie zu einem Platz in der Nähe der Siedlung. Dort wird als erstes das Erz mit Steinhämmern zu Sand zerklopft.



T12 Um Kupfer zu gewinnen, benötigt der Schmied ein Feuer, das heisser sein muss als gewöhnliches Holzfeuer. Das kann er nur mit Holzkohle erreichen. Unter einer Decke aus Lehm steckt er deshalb Holz in Brand, sorgt aber dafür, dass möglichst wenig Luft hinzukommt. So kann das Holz nicht verbrennen, sondern nur verkohlen.

Im Tontiegel, der auf dem Holzkohlefeuer erhitzt wird, schmilzt das flüssige Kupfer aus dem Erzpulver. In das so gewonnene reine Kupfer hinein mischt der Schmied etwas Zinn. Dieses weisse Metall, das er von einem Händler erworben hat, härtet das weiche Kupfer.

B10





### Die Gussform

T13 Mit feinen Meisseln schlägt der Schmied die Form der Sichel und einen Eingusskanal in eine Sandsteinplatte. Dann bindet er sie mit einer zweiten Platte zusammen. Dazu benützt er starke Bast-schnüre. Die fertige Gussform stellt er in einen Holzkasten und füllt diesen mit Sand. In den kleinen Trichter der Form giesst er nun flüssige Bronze. Einmal erkaltet, lässt sich das Metall leicht aus der Steinform lösen. Die rauhe Oberfläche wird geglättet, die Klinge scharf geschliffen. Zuletzt wird die Sichel in einem Griff aus Horn oder Holz befestigt. Nicht jeder Guss gelingt. Stücke mit Luftblasen, Löchern oder Bruchstellen sind unbrauchbar. Der Schmied vertraut darum nicht nur auf sein Geschick, sondern sucht auch göttlichen Beistand.

### Der Schmied

In der Gemeinschaft der Dorfleute besitzt der T14 Schmied eine besondere Stellung. Die anderen sehen, wie er Steine lebendig macht: Er versteht es, grauen Stein in glänzendes Metall zu verwandeln. Und das Metall formt er, wie er will; es werden wunderschöne Schmuckstücke daraus oder nützliche Werkzeuge.

Das Feuer und die Sonne sind Geschwister, denken die Leute auf dem Padnal. Die Sonne wärmt und brennt und leuchtet; das tut auch das Feuer. Wer wie der Schmied das Feuer versteht, versteht auch die Sprache der Sonne. Er kennt ihre Geheimnisse. Darum ist der Schmied ein besonderer Mann im Dorf. Alle schätzen ihn, achten ihn – und doch, irgendwie fürchten sie sich auch vor ihm.

ze oft wieder eingeschmolzen und neu verarbeitet, was verschiedene Altmetallhorte beweisen. Dabei erfolgte eine Durchmischung oder auch Verunreinigung des Metalls, so dass die Bestimmung des Herkunftsgebietes nicht immer leichtfällt. (...)

### Teilhema Kraft des Feuers (vgl. Musterseite 2)

Kömmntare zu Text 13 und 14 und Bild 11

#### Didaktische Grundlagen

*Die meisten Techniken zur Erleichterung der Arbeit sind auf Energie angewiesen.*

- Das Wissen um Energienutzung bestimmt die Anwendung bestimmter Techniken.
- Feuer als Sonnensymbol ist in der antiken und mittelalterlichen Philosophie eines der vier Elemente, die Voraussetzung für Leben schaffen: Wärme und Licht. Gleichzeitig kann es zerstörend wirken.

#### Methodische Hinweise

*Neue Techniken verlangen entsprechende Energiequellen.*

**B11** Zum Schmelzen von Bronze ist eine Temperatur von etwa 800° notwendig.

? Was ist Energie? Welche Energiequellen waren damals bekannt? Welche Metalle lassen sich leicht schmelzen?

! Eigene Gussformen herstellen und ausgiessen (Wachs, Gips), vgl. dazu J. Bamert (Literatur).

a Besuch in einer Giesserei, einer Schmiede.

Elektrizität erzeugen: von Hand oder Fuss (Dynamo...), mit Wasser, mit Sonnenlicht oder Wind.

*In vielen Kulturen war und ist die Metallverarbeitung religiös eingebettet - vielleicht, weil aus einem Stoff mittels des Feuers ein ganz anderer entsteht.*

**T13; T14** In den Texten werden konkrete Arbeit und religiöse Bedeutung gegenübergestellt. Der Schmied ist geachtet und gefürchtet zugleich.

**B13** Das Bild möchte die Verbindung Arbeit/Mysterium bildlich darstellen: Die Kelle mit der flüssigen, glänzenden

Bronze symbolisiert die Sonne, die ihre Energien über die Erde ausgiesst. Der Schmied schafft mittels des Feuers einen neuen Stoff, er wird zum «Schöpfer» im kleinen.

? Wie ist der mythische Aspekt der Metallverarbeitung zu erklären? (Gestein gehört zur Unterwelt, Totes [Stein] wird lebendig [Bronze] gemacht.) Warum ist die Arbeit des Schmieds für die übrigen etwas Besonderes? Was erzeugt Ehrfurcht, was Angst?

! Bild beschreiben und interpretieren (z.B. Kelle mit flüssigem Metall als Symbol für die Sonne).

Den Gegenständen von B7 eine Bedeutung zuordnen (Schmuckstücke, Waffen = Amulette, Opfergaben usw.).

a Berufe mit besonderer Bedeutung (Geistliche, Naturheilende, Hebammen, ...)

## Kleb mit und gewinne am grossen Filz-Wettbewerb. Bestelle jetzt Dein Bastelset!



100 Jahre  
Filzfabrik AG Wil

An unserem Jubiläums-Wettbewerb gestalten und kleben Kinder und Jugendliche von 4 bis 16 Jahren. Rufen Sie uns an, und bestellen Sie die Gratis-Wettbewerbs-Wundertüte mit Vorlage und kunterbuntem Filz.

Filzfabrik AG Wil,  
9500 Wil, Telefon 073/ 22 01 66  
(Bastelboutique: Montag bis Donnerstag von 14 bis 16.30 Uhr offen)





## Primarschule Reichenburg SZ

Immer mehr Kinder besuchen unsere Primarschule, weshalb wir auf **Schuljahresbeginn 1991/92** eine zusätzliche Klasse eröffnen. Auf den 12. August 1991 suchen wir deshalb eine(n)

### 1.-Klass-Lehrer/in

Möchten Sie in einer, am Rande der Linthebene gelegenen Landgemeinde, mit rund **18 ABC-Schützen die 5-Tage-Woche** bestreiten und ihnen das «Einmaleins» beibringen?

Dann senden Sie Ihre Bewerbung an Richard Hensel, Schulrat, Kistlerstr. 30, 8864 Reichenburg, oder rufen Sie ihn an (055/67 21 47). Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

## Schmiedrued AG

Wir suchen in kleines Lehrerkollegium fröhlich engagierte

### Lehrkraft für die 1. Klasse der Primarschule

mit 23 Schülern, ab 12. August 1991.  
Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege, 5046 Schmiedrued, zu richten (Tel. 064/83 22 38).



## Gemeinde Strengelbach

Auf Beginn des Schuljahres 1991/92 suchen wir noch folgende Lehrkräfte:

### 1 Lehrkraft Unterstufe 2 Kindergärtnerinnen 1 Hauswirtschaftslehrerin

(Voll- oder Teilpensum)

### Legasthenie-Therapeutin

(8–12 Wochenstunden)

Wir sind eine aufstrebende Gemeinde mit 4000 Einwohnern im Bezirk Zofingen. Bahn- und Busverbindungen sind günstig. Eine schöne gemeindeeigene Wohnung kann angeboten werden. Das Lehrerkollegium und die Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung zu Händen von Walter Stalder, Längmattweg 9, 4802 Strengelbach, Tel. 062/51 69 63

## Volksschulgemeinde Wängi/Thurgau

Kommen Sie zu uns!  
Auf Beginn des kommenden Schuljahres sind in unserer Schulgemeinde neu zu besetzen:

### 2 Lehrstellen an der Unterstufe 2 Lehrstellen an der Mittelstufe

Anmeldung und Auskünfte beim Schulpräsidenten Andreas Raas, Weinberg 4, 9545 Wängi, 054/51 15 51.

Auskünfte von Lehrerseite:

Unterstufe: Bettina Altenburger, 054/51 21 16,  
Lydia Rohr, 054/51 15 90, Rosemarie Roeschli,  
054/51 10 54. Marlis Weibel, 073/43 18 26.

Mittelstufe: Albert Nägeli, 054/51 14 27, Franz Baummeister, 054/51 23 85, Monika Nüesch, 054/51 22 92, Barbara Roth, 054/51 12 11.

## Zweckverband Primarschule Schönengrund-Wald, Kanton AR

Wir suchen einen(e)

### Lehrer(in)

für die **Mittelstufe**.

Wir führen unsere Schule im Dreijahresturnus. Sie könnten mit einer kleinen Klassengrösse mit 6. Klässlern beginnen.  
Stellenantritt: Beginn des Schuljahres 1991/92; August 1991.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: H. Niederer, Schulpräsident Stofel, 9127 St. Peterzell (071/57 15 83).

*In Ehrfurcht empfangen,  
in Liebe erziehen,  
in Freiheit entlassen.  
Rudolf Steiner*

## Bildungsstätte Schlössli, Ins

Rudolf Steiner-Schule, Internat, Externat, kleine Klassen, biol. dynamischer Hof, 10 Häuser im seeländischen Ankerdorf Ins, zwischen den drei Juraseen, seit 1953.

Wir suchen ab sofort oder später

### – Klassenlehrerin für die 1. Klasse – Fachlehrerin für Fremd- sprachen und Handarbeit – Praktikantin

Wir erwarten engagierte Mitarbeit.  
Wir bieten eine lebendige Schulgemeinschaft auf anthroposophischer Grundlage.

Auskunft: Ueli Seiler, Heimleiter, Schlössli, 3232 Ins, Telefon 032/83 31 29 oder 83 10 50



## Die Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte

sucht für ihr **Zentrum für körperbehinderte  
Kinder in Baden-Dättwil**

### **1 Lehrerin/Lehrer**

Unter-/Mittelstufe evtl. Einführungsklasse

### **1 Lehrerin/Lehrer**

Oberstufe

An beiden Stellen beträgt das Pensum zwischen 26–30 Lektionen. Stellenantritt: 12. August 1991. Für die Arbeit mit unseren normalbildungsfähigen und lernbehinderten körperbehinderten Kindern in Kleinklassen von 6–8 Schülern suchen wir Lehrkräfte, die eine besondere Herausforderung suchen. Das HPS-Diplom, oder Interesse, dieses zu erwerben, sollten Sie mitbringen. Da wir nebst der Schule auch therapeutische Massnahmen zur Ergänzung der Förderungsmöglichkeiten anbieten, erwarten wir von Ihnen Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Therapeuten und Betreuern.

Sind Sie interessiert? Dann rufen Sie unverzüglich Herrn J. Friedli, Betriebsleiter, an (Tel. 056/83 48 04). Er gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Schriftliche Bewerbungen richten Sie an die Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte, Herrn G. Erne, Gyrixweg 20, 5000 Aarau.

## **Primarschule Wagen/ Jona SG**

Damit unser kleines Team wieder komplett ist, suchen wir auf den Schulbeginn 91/92 (12. August)

### **Primarlehrer**

für die Mittelstufe (ab 4. Klasse)

Wenn Sie gerne in einer Dorfschule mit schöner ländlicher Umgebung arbeiten möchten, richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, F. Helbling, Wendelstrasse 10, 8646 Wagen, Tel. 055/28 39 94.

## **Montessori-Grundschule Bern**

Auf Beginn des Schuljahres 1991/92 suchen wir

### **1 reformpädagogisch engagierte Lehrkraft**

für eine 1.–4. Klasse (Vollpensum)

In den ersten Monaten wird Ihnen eine erfahrene Montessori-Lehrerin zur Seite stehen, bis Sie in einem berufsbegleitenden Kurs das Montessori-Diplom erlangt haben.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 24. Mai 1991 zu richten an: Montessori-Schule Bern, Lorrainestr. 18, 3013 Bern, Tel. 031/41 78 38 oder 41 31 75.

## **Schulgemeinde 8884 Oberterzen SG**

Auf Beginn des Schuljahres 1991/92 (12. August 1991) suchen wir

### **eine Lehrerin oder einen Lehrer**

für die 1. Klasse. In unserer Primarschule werden die Erst- und Zweitklässler von Unterterzen, Quarten und Oberterzen im Einklassensystem unterrichtet. Das schmucke Dörfchen Oberterzen liegt im St. Galler Oberland, oberhalb des herrlichen Walensees. Hier befindet sich auch die Mittelstation der Luftseilbahn Lutag, welche in das einmalig schöne Ski- und Wandergebiet der Flumserberge hinaufführt.

Interessenten richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte an den Schulratspräsidenten Rolf Ruesch, Duz, 8884 Oberterzen (Tel. 085/4 18 17), welcher auch gerne bereit ist, nähere Auskunft über die freie Stelle zu erteilen.

## **Ihr Platz in Hemmental**

Wollen Sie Ihr Können und Ihre Initiative für lohnende Aufgaben einsetzen? Wir schätzen Ihre Leistung.

### **Primarlehrerin/er**

**für 5 Schüler der 1. Klasse**

**für 7 Schüler der 2. Klasse**

**für 5 Schüler der 3. Klasse**

Stellenantritt: 12. August 1991

Am besten qualifiziert scheinen uns Damen und Herren, welche die Kreativität und das Organisieren lieben.

Sie arbeiten bei uns in einem kleinen, eingespielten Team, das Ihnen das Einleben erleichtern wird. Die äusseren Bedingungen sind vorbildlich. Ausser den obligaten Verdienstmöglichkeiten bieten wir Ihnen unter anderem einen selbständigen und kompetenten Arbeitsplatz, gemütliches Pausenzimmer.

Schulzimmer mit Blick ins Grüne, viel Sonne, fast kein Nebel, frische Luft. 10 Autominuten vom Bahnhof SH.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

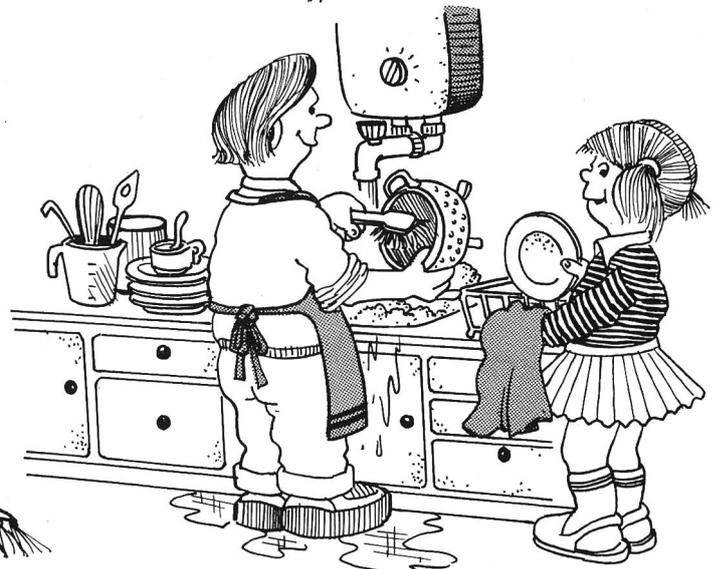
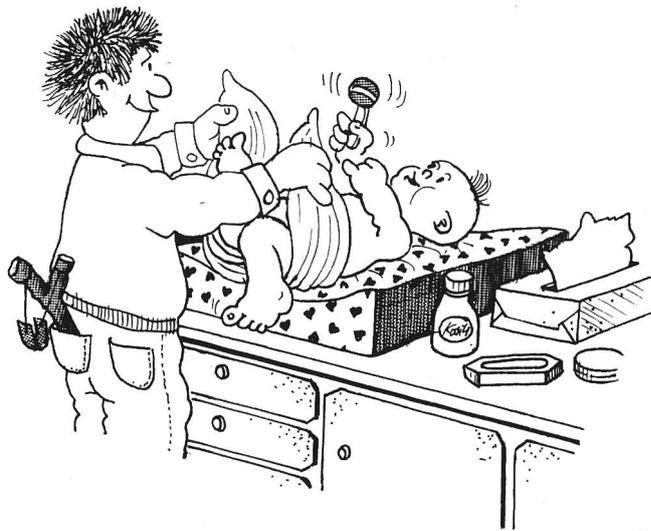
Ausführliche Informationen erhalten Sie bei:  
Fredi Schlatter, Hauptstrasse 95, Tel. 053/91 11 76,  
8231 Hemmental, Kanton Schaffhausen

# Schnipselseiten Thema: Daheim

Hausarbeiten – ein Thema, worüber sich besonders während der Muttertagszeit in der Schule reden lässt. Die Vignetten von Gilbert Kammermann erleichtern Ihnen den Einstieg. Und für kontroversen Gesprächsstoff ist ebenfalls gesorgt. Beachten Sie die Rollenverteilung auf diesen Schnipselseiten!

(Kie)





# Leica

Leica Camera AG  
Audiovision  
Hauptstrasse 104, Postfach  
CH-2560 Nidau  
Telefon 032 51 35 35  
Fax 032 51 98 23



## DEMOLUX

### der Schulprojektor



## Jugend- Ferien-Häuser

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul-, Ski- und Ferienkolonien

Aurigeno/Maggiatal TI 65 B., 342 m ü. M., ab Fr. 6.—  
Camperio/Bleniotal TI 60 B., 1250 m ü. M., ab Fr. 9.50  
Les Bois/Freiberge JU 130 B., 938 m ü. M., ab Fr. 6.—

Auskunft und Vermietung  
**Schweizer Kolpingwerk**, Postfach 486, 8026 Zürich  
Telefon 01 242 29 49 (während Bürozeiten)

**Waltstein AG**  
Holzwerkzeuge

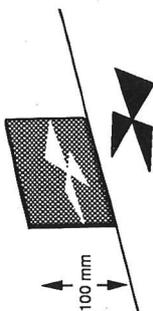
Bahnhofstrasse 16  
CH-8272 Ermatingen  
Telefon 072/64 14 63

Seit 100 Jahren –  
Ihr Spezialist für  
Schulwerkstätten

Ob Planung /  
Beratung / Fertigung  
oder Revision



### Spiegelnd einfach konstruieren ...



Mit dem Spiegelplättli aus rotem Acrylglas können Ihre Schüler mit Spiegelungen experimentieren. Es lassen sich sämtliche Aufgaben konstruieren, welche mit Zirkel und Lineal lösbar sind!  
**50 % spiegelnd, 50 % durchsichtig, und 100 % einsichtig.**

**Fr. 42.- / 10 St.**

Inkl. 17 Konstruktionsaufgaben + Lösungsvorschlägen

**KILAR AG**  
3144 GASEL 031 849 22 22

## Wocher-Panorama

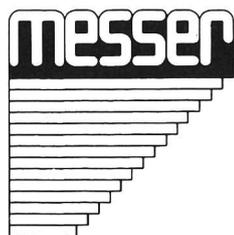
im Schadaupark in Thun  
Tel. 033/23 24 62

Das Rundbild der Stadt Thun um 1810:  
Das älteste erhaltene Panorama der Welt,  
gemalt von Marquard Wocher (\*1760 †1830)  
und eine permanente dokumentarisch-historische  
Ausstellung «Marquard Wocher  
und seine Zeitgenossen»

**1. Mai bis 3. November 1991**

Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr  
(Juli und August 10–18 Uhr),

Montag geschlossen, Pfingstmontag geöffnet



Messer AG  
Albulastrasse 24  
Postfach  
8048 Zürich  
Telefon 01/491 77 07  
Fax 01/493 42 50

**Kopierpapiere  
Kopierfolien  
Ringbucheinlagen  
Zeichenpapiere  
Kartons usw.**

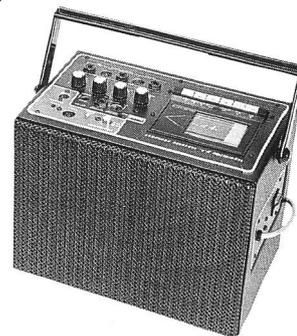
## COOMBER – Verstärker, Lautsprecher mit Kassettengerät

das besondere Gerät  
für den Schulalltag

- einfach
- praxisgerecht
- speziell
- mobil

Gerne senden wir Ihnen  
unsere Dokumentation

**AV-Geräte-Service**  
Walter E. Sonderegger  
Gruebstrasse 17  
8706 Meilen,  
Tel. 01/923 51 57



Modell 2020-AV für Tonbildschauen

# Werkstattmaterialien «Haustiere» 2. Teil

Ein Autorenteam unter Leitung von Ernst Lobsiger

Im Heft 4/91 folgte auf die Unterrichtsfrage «Werkstattunterricht: Wie? Wieviel?» der erste Teil der Werkstattmaterialien «Haus-, Heim- und Klassentiere», mit den Schwerpunkten «Wortfeld erarbeiten», «Logical», «Lesespur» und «Bildergeschichte». Hier, im zweiten Teil, folgen Arbeitsaufträge aus den Bereichen «Arbeit an Texten», «Fantasieerzählungen schreiben» und «Plausch-Partnerdiktate». Ein dritter Teil, auch mit didaktischen Erläuterungen zu den Aufgaben, wird folgen. Muss noch erwähnt werden, dass auch Werkstatt-Skeptiker und Werkstatt-Gegner mit diesen Materialien gut im Frontalunterricht arbeiten können?

## Posten 12

Einzelarbeit: Text lesen, mit Zeilenummerierung arbeiten lernen und Fragen zum Inhalt beantworten. Verschiedene Schriftgrößen lesen lernen.

### Dackel Waldmann

Werner sass am Tisch und zeichnete. Ausser dem Klappern des Geschirrs hörte man nur manchmal den Dackel Waldmann. Er lag in seinem Körbchen neben dem Herd. Jedesmal, wenn er sich umdrehte, ächzte er laut. Dann schaute die Mutter sich um und schüttelte den Kopf. Waldmann hatte sich den ganzen Tag nicht von seinem Körbchen erhoben. Nicht einmal zum Mittagessen war er gekommen.

Als der Hund sich wieder herumwälzte und dabei jämmerlich klagte, sagte die Mutter: «Werner!»

«Ja, Mutter?» fragte Werner zurück.

«Ich glaube, es ist soweit.» Eine kurze Zeit war es ganz still im Zimmer, dann fuhr die Mutter fort: «Wir müssen Waldmann noch heute abholen lassen.»

Werner blickte nicht hoch. Seine Stimme klang gedrückt: «Können wir nicht noch etwas warten?»

«Es hat doch keinen Zweck, wir haben schon so lange gewartet!» entgegnete die Mutter. «Du darfst nicht unvernünftig sein.»

«Er soll aber nicht abgeholt werden», sagte Werner, «dann möchte ich ihn fortbringen.»

«Ich weiss nicht, ob das richtig ist? – Aber wenn du unbedingt möchtest», meinte die Mutter.

Werner stand vom Tisch auf und legte seine Sachen fort. «Ich weiss, wo es ist!» sagte er.

Die Mutter beugte sich tiefer über das Spülbecken.

«Ich gehe!» Werner nahm die Leine vom Schlüsselbrett und rief leise: «Waldmann!»

Doch der Dackel hörte nichts.

So musste der Junge lauter rufen. Erst beim dritten Rufen hob der Hund den Kopf. Müde wedelte er mit dem Schwanz. Als er die Leine sah, kletterte er mühsam aus seinem Körbchen und stellte sich vor Werner hin. Doch noch ehe Werner sich gebückt hatte, um ihm das Halsband umzulegen, bettete Waldmann seine weisshaarige Schnauze auf Werners Schuh. Dabei jaulte er leise.

Die Mutter hob Waldmann zu sich hoch und drückte ihn an sich. Dann setzte sie ihn wieder ab. Rasch verliess sie das Zimmer.

Werner befestigte die Leine am Halsband und ging mit dem Hund hinaus.

Draussen stand die Mutter. Obgleich es auf dem Flur dunkler war, konnte Werner erkennen, dass sie feuchte Augen hatte.

«Hier hast du Geld. Er frisst doch so gern Hackfleisch. Kaufe ihm ein Viertel – und fahrt mit der Strassenbahn!» sagte sie.

Werner nahm das Geld und öffnete die Tür.

Da begann Waldmann zu winseln und versuchte, Werner wieder zur Tür hereinzuziehen. Werner musste den Dackel auf den Arm nehmen und die Treppe hinabtragen.

Auf der Strasse tappte Waldmann langsam an der Leine hinter Werner her. Das Tier schaute nicht nach rechts und nicht nach links, sondern nur vor sich auf den Boden. Als sie am Gitter eines Vorgartens vorübergingen, bellte dahinter ein anderer Dackel.

«Guck, Waldmann, dort ist die Hexe», sagte Werner.

Waldmann blickte zu ihm hoch, bewegte den Schwanz ein wenig, aber Hexe schaute er nicht an; er schnüffelte nicht einmal am Türpfosten.

Unter den Bäumen am Strassenrand waren die welken Blätter zusammengeegt. Sonst hatte es Waldmann immer besondere Freude gemacht, in diesen Blätterhaufen herumzutollen. Aber auch dieses Spiel reizte ihn nicht; die welken Blätter liessen ihn gleichgültig. Mühsam schleppte er sich hinter Werner her.

Dann waren sie beim Metzger angelangt. Werner band den Dackel an einem Haken vor der Tür fest, um das Hackfleisch zu kaufen. Doch bevor er den Laden betrat, beugte er sich zu dem Hund und erzählte ihm: «Warte schön hier, Waldmann. Ich kaufe dir etwas ganz Feines. Weisst du was? – Hackfleisch! – Das magst du doch so gern. Bleib hier liegen; ich bin gleich wieder da.» Dabei streichelte er dem Hund den Kopf.

Waldmann leckte Werners Schuh.

Als Werner das Hackfleisch gekauft hatte, lag der Dackel noch immer so vor der Türe wie vorher.

Der Junge knüpfte die Leine los und zog mit dem Hund einige Häuser weiter. Dort, unter einem Torbogen, hinter einem halbgeschlossenen Eisentor, hockte er sich zu Waldmann.

Während der Dackel mit dem Schwanz wedelte, wickelte Werner langsam das Hackfleisch aus. Dabei sprach er mit dem Hund wie mit einem Freund: «Jetzt lebst du genau so lange wie ich, Waldmann, und bist doch schon so alt. Mutter hat mir oft erzählt, wie du zu uns gekommen bist. Zu meinem ersten Geburtstag hat Grossvater

dich mir geschenkt, damit ich ein Tier zum Spielen hätte. Du warst noch ganz klein wie ich auch. Nun bin ich noch ein Junge, du bist aber schon ein uralter Hund.» Werner kraulte Waldmann hinter dem rechten Ohr.

Der Hund bettete den Kopf auf die Vorderpfoten und wedelte leicht mit dem Schwanz.

Werner legte das Hackfleisch vor Waldmann hin. Der Dackel schnupperte daran und nahm zwei kleine Bissen; dann leckte er nur noch darüberhin und legte sich vor den Jungen. Geduldig schaute er ihn an.

Nach einer Weile erhob sich der Hund.

Werner zeigte auch das Hackfleisch, das noch immer auf dem Papier lag. «Magst du das nicht mehr?» fragte er.

Waldmann senkte den Kopf.

«Du magst doch sonst so gern Hackfleisch. Nimm doch!»

Der Dackel zog an der Leine. Er berührte das Fleisch nicht mehr.

«Schade!» sagte Werner. «Das hat dir Mutter doch geschenkt.»

Waldmann blickte auf die Strasse und ging nicht mehr zum Fleisch zurück.

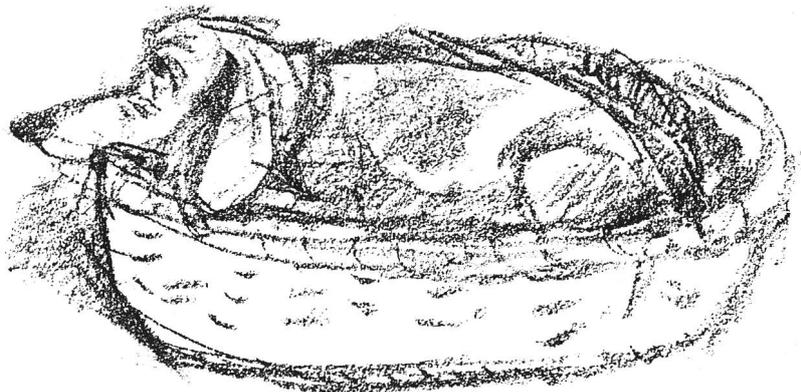
«Dann lassen wir es für einen anderen Hund liegen!» sagte der Knabe und verliess mit dem Dackel die Einfahrt.

Der Weg bis zur nächsten Haltestelle war noch weit, und dem Dackel machte es Mühe zu folgen.

Im Gehen erzählte Werner dem Hund: «Weisst du noch? Hier, an dieser Ecke hast du dich einmal mit einer Katze gezankt. Aber sie war schneller und geschickter als du. Oh – wie hatte sie dich zugerichtet! – Wenn ich damals nicht gekommen wäre und die Katze fortgejagt hätte, dann wäre es dir sicher übel ergangen. Über deinem rechten Auge kann man heute noch die Narbe von einem Kratzer sehen.»

Waldmann konnte nicht mehr laufen. Werner nahm ihn hoch. Dann redete er weiter zu dem Hund: «Aber dafür hast du mir ein andermal geholfen. Als zwei grössere Jungen mich schlagen wollten, da hast du einem die Hose zerrissen und ihn so gebissen, dass er heulend davongelaufen ist. – Weisst du noch?»

Endlich waren sie bei der Haltestelle. Als die Strassenbahn hielt, bestiegen sie den Anhänger.



Ein älterer Knabe im Tram zeigte auf Waldmann und sagte: «An dem Grossvater hast du aber auch  
140 nicht mehr lange Freude.»

Werner schüttelte den Kopf. Dann schaute er nach hinten zum Fenster hinaus, wo die Schienen in der Ferne zu einem Punkt zusammenliefen.

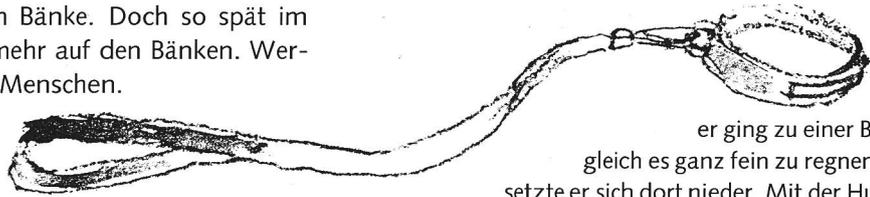
145 Waldmann hatte den Kopf zwischen die Vorderpfoten gelegt und schnaufte.

An der Endstation stieg Werner schnell aus.

Waldmann lief nicht mehr.

So trug ihn der Knabe auf dem Arm. Das Tier schmiegte den Kopf an seine Brust.

150 Zu beiden Seiten der Strasse standen Bäume und zwischen den Bäumen Bänke. Doch so spät im Herbst sass niemand mehr auf den Bänken. Werner begegnete keinem Menschen.



Vor einem grüngestrichenen Holztor machte Werner  
155 halt. Da er Waldmann noch immer auf dem Arm hielt, klingelte er mit dem Ellbogen.

Drinne kamen Schritte über einen Sandweg zum Tor. Eine Frau öffnete. – Noch bevor Werner etwas gesagt hatte, nahm sie ihm den Hund vom Arm und sagte:

160 «Ich weiss schon Bescheid. Deine Mutter hat angerufen.» Sie nestelte an der Halsbandschnalle und reichte Werner Leine und Halsband von Waldmann heraus.

«Auf Wiedersehen!» grüsste sie und schloss das Tor, ohne Werners Antwort abzuwarten.

165 Werner blieb vor dem verschlossenen Tor stehen. Drinnen ertönte ein langgezogenes Jaulen.

Werner drehte sich um;

er ging zu einer Bank. Obgleich es ganz fein zu regnen begann, setzte er sich dort nieder. Mit der Hundeleine malte er Striche in den feuchten Sand zu seinen Füssen  
170 und weinte.

Hans Peter Richter

Versuche diese Fragen schriftlich zu beantworten. Natürlich kannst du die Stelle im Text nochmals nachlesen.

**1.** Zeile 12:

Was bedeutet: «Es ist so weit.»? Wird durch diesen Satz die Geschichte spannender oder weniger spannend?

**2.** Zeile 25:

Werner antwortet der Mutter: «Ich weiss, wo ES ist?»

Was meint er mit «ES»?

**3.** Zeile 26:

Warum beugte sich die Mutter tiefer über das Spülbecken?

**4.** Zeile 28:

Wie muss die Stelle «Ich gehe!» gelesen werden?

**5.** Zeile 31:

Was ist wohl mit dem Hund los, dem man dreimal rufen muss, bis er nur den Kopf hebt?

**6.** Zeile 40:

Die Mutter hob Waldmann zu sich hoch. Was dachte sie wohl in diesem Moment?

**7.** Zeile 57–135:

Auf dem Weg zur Tramstation kommen Werner frühere Erlebnisse mit dem Dackel in den Sinn.

Schreibe alle Erlebnisse auf und schreibe, auf welchen Zeilen du diese Aufgaben gefunden hast.

**a)** Waldmann hatte oft mit dem Hund Hexe gespielt. (Zeile 60)

**b)** Der Dackel hatte sich im Herbst jeweils in Blätterhaufen gewälzt. (Zeile ..)

**c)** ...

**d)** ... usw.

**8.** Zeile 138:

Was denkst du über diesen älteren Knaben?

**9.** Zeile 154:

Was stand wohl alles auf dem Schild am Holztor?

**10.** Zeile 166:

Warum hörte Werner ein Jaulen?

**11.** Zeile 161–170:

Welche Gedanken gingen wohl Werner durch den Kopf, als er eine Leine und ein Halsband hatte, aber keinen Hund mehr? (5 Sätze).

**12.** Wie kannst du Werner trösten?

**13.** Vervollständige diese Sätze

**a)** Mir gefällt diese Geschichte ..., weil ... Die Geschichte ... ,

**b)** Die Mutter ..., Sie ... ,

**c)** Werner ..., Er ... ,

Einzelarbeit: Text lesen und verstehen, sich Gedanken über junge und alte Katzen machen. Sich fragen: «Was ist direkte Rede?»

# Nur eine kleine Katze

Gina Ruck-Pauquët

Pira hat eine kleine Katze geschenkt bekommen. Sie ist schwarz-weiss gescheckt mit einem Tupper auf der Nase.

«Sieh nur, wie sie spielt», sagt Pira.

«Ja», sagt die Mutter. «Sie ist süss.»

«Sie ist wirklich goldig», sagt der Vater.

Und Tante Anna sagt: «Sie ist zart und anmutig wie eine Prinzessin.» Die Katze isst und trinkt. Sie spielt und schläft und wächst.

«Die Katze ist blöd», sagt Pira. «Sie kommt nicht, wenn man ruft.»

«Die Katze ist frech», sagt Tante Anna. «Sie hat nach mir geschlagen.»

«Die Katze ist dumm», sagt die Mutter. «Sie geht immer wieder ins Bett, obwohl sie das nicht soll.»

«Die Katze ist eine Plage», sagt der Vater. «Sie schärft sich die Krallen an unserem teuersten Sessel.»

Die Katze putzt sich und schnurrt. Sie klettert am Vorhang hoch und versteckt sich in den Schränken.

«Die Katze ist falsch», sagt die Mutter. «Sobald ich nicht hinschaue, klaut sie.»

«Die Katze ist ein Töpel», sagt der Vater.

«Sie hat die Stehlampe umgeworfen.»

«Die Katze ist böse», sagt Tante Anna. «Sie ist mir am Bein hochgeklettert und hat mich blutig gekratzt.»

«Die Katze ist gemein», sagt Pira. «Sie ist mit dreckigen Pfoten über mein Rechenheft gelaufen.»

Die Katze ist nicht süss.

Sie ist nicht goldig.

Sie ist keine Prinzessin.

Sie ist nicht blöd.

Sie ist nicht frech.

Sie ist nicht dumm.

Sie ist keine Plage.

Sie ist nicht falsch.

Sie ist kein Töpel.

Sie ist nicht böse,

und gemein ist sie auch nicht.

Sie ist nur eine kleine Katze.



1. Hast du den Text zweimal gelesen?
2. Wie viele Personen kommen in der Geschichte vor? Schreibe ihre Namen auf.
3. Zeichne in die Mitte eines Blattes den Kopf der Mutter. Jetzt sollten noch drei GROSSE Sprechblasen Platz haben, die aus dem Mund der Mutter kommen, denn die Mutter hat dreimal etwas über die kleine Katze gesagt. Schreibe in die erste Sprechblase, was die Mutter NETTES über das Kätzchen gesagt hat. In die beiden anderen Sprechblasen schreibst du, was die Mutter später gesagt hatte. Dann zeichnest du den Kopf des Vaters. Wie viele Sprechblasen musst du hier zeichnen? Was schreibst du hinein? Welche Köpfe zeichnest du noch?
4. Drei Sätze sind schon gegeben. Schreibe noch fünf nach gleichem Muster dazu:
  - a) Die junge Katze spielt lange mit einem Schnürchen, das ich ihr hinhalte. Die alte Katze liegt bequem im Körbchen und folgt dem Schnürchen nur mit den Augen.

- b) Die junge Katze macht alle paar Stunden auf den Stubenteppich, die alte Katze macht zweimal im Tag ins Kistchen.
- c) Die junge Katze springt auf den Tisch und holt sich ein Stücklein Fleisch, die alte Katze weiss, dass sie jeden Morgen mehr als genug Wiskas bekommt.
- d) ...
5. Du bist Reporter und fragst die Mutter, Pira und die andern Personen: «Warum habt ihr überhaupt eine kleine Katze im Haus?» Schreibe mögliche Antworten auf!  
Mutter: ...  
Pira: ...
6. Als Reporter fragst du dann noch: «Würdet ihr nochmals eine kleine Katze in die Wohnung nehmen?» Was antworten wohl die vier Personen?  
Vater: ...  
Tante Anna: ...

## Posten 14

Einzelarbeit: Reihumgeschichte lesen und verstehen. Selber mit Stichworten (Wörterturm) eine andere Reihumgeschichte erfinden und den Mitschülern erzählen.



Eines Morgens war das Auto kaputt. Der Vater konnte nicht losfahren, als er losfahren wollte. Der Vater war ärgerlich über das Auto, aber er schimpfte danach mit der Mutter.

Er sagte: «Dein Mittagessen hat heute ganz scheusslich geschmeckt.»

Die Mutter war ärgerlich über den Vater, denn das Mittagessen hatte sie so gut wie immer gekocht, aber sie schimpfte nicht mit dem Vater. Sie schimpfte mit Jochen.

Sie sagte zu Jochen, er hätte draussen die Schuhe nicht gut genug abgeputzt. Jochen war ärgerlich, weil die Mutter das sagte. Er hatte die Schuhe wirklich ganz sauber gemacht, aber er schimpfte nicht mit der Mutter. Er schimpfte mit seiner Schwester.

Jochen sagte, sie hätte seinen Bleistift genommen; denn der lag nicht auf dem Schreibtisch. Die Schwester hatten den Bleistift nicht weggenommen, und sie

war wütend auf ihren Bruder, weil der das einfach so sagte. Aber die Schwester schimpfte nicht mit dem Bruder.

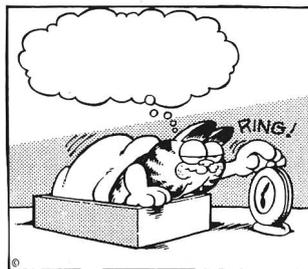
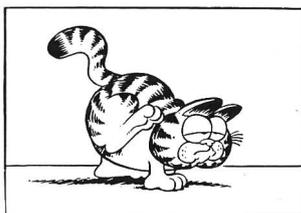
Die Schwester jagte den Hund aus der Stube und schimpfte: «Geh raus aus der Stube! Hier hast du gar nichts zu suchen! Geh auf den Hof!»

Der Hund war verwundert. Er durfte sonst immer da sein. Er lief auf den Hof. Aber er hatte ganz schlechte Laune. Darum biss er die Katze.

Die Katze war sehr erschrocken.

Sonst war der Hund immer freundlich zu ihr. Sie war so erschrocken, dass sie vergass, ihn zu kratzen, aber sie kratzte den Vater.

Der Vater ging über den Hof zu seinem Auto. Er ging an der Katze vorbei und wollte sie streicheln. Als sie ihn gekratzt hatte, schimpfte der Vater: «Ich habe dir gar nichts getan, warum kratzt du denn, Katze?»



1. Lies die Geschichte zweimal.
2. Beantworte die Frage am Schluss der Geschichte: Warum kratzte die Katze?
3. Ist das wohl eine wahre Geschichte? Begründe deine Meinung!
4. Warum hat wohl Frau Stiemert diese Geschichte aufgeschrieben? Hat diese Geschichte eine Lehre, eine Moral? Findest du sie lustig oder traurig?

5. Kannst du dir eine ähnliche Geschichte ausdenken? Peter – Heidi – Papagei – Kaninchen – Peter
6. Kannst du dir auch eine umgekehrte Geschichte ausdenken. Diesmal ärgern sich die Leute oder Tiere nicht, sondern sie machen sich eine Freude!  
Beispiel: Heidi schenkt Peter ein SJW-Heft. Einfach so! Peter freut sich sehr darüber und geht zum Papagei und sagt: «Du sollst auch eine Freude haben. Ich ...»

## Posten 15

Partnerarbeit: Gedicht lesen und verstehen, Fragen dazu beantworten und selber weiterdichten.

### Der Mops von Fräulein Lunden

Von James Krüss

Der Mops von Fräulein Lunden  
war eines Tags verschwunden.  
Sie wollte – muss man wissen –  
tagtäglich ihn nur küssen.  
Das hat dem Mops wie allen,  
die ehrlich sind, missfallen.  
Der Küsse überdrüssig,  
ward unser Möpschen bissig.  
Er stritt mit allen Hunden  
und selbst mit Fräulein Lunden.



Und gestern oder heute  
entfloh er, liebe Leute.  
Denn Küsse sind ihm schnuppe.  
Ein Mops ist keine Puppe.  
Dem Mops sind Küsse Qual,  
so lautet die Moral.

**1.** Hier hast du sechs Titel. Welche drei passen zum Gedicht, welche nicht? Schreibe auf: a) richtig, b) falsch usw.

- a) Der Hund, der gerne Küsschen gab
- b) Würde der Mops geküsst, so biss er
- c) Ein Mops beißt eine Katze
- d) Ein Mops ist keine Puppe
- e) Keine Küsse mehr – Mops lief davon
- f) Mops gab anderen Hunden Küsschen

**2.** Schreibe selber noch vier Titel zum Gedicht auf. Zwei sollen passen, zwei falsch sein.

**3.** Schreibe noch vier Sätze auf:

Verwöhnte Hunde haben oft ein Mäntelchen an.  
Verhätschelte Hunde haben ein Mäschchen auf dem Kopf.

Verwöhnte Hündchen essen nur...

**4.** Dieses Gedicht kann man auf alle möglichen Arten vorlesen:

traurig, humorvoll, aufgeregt, wie ein Fernseh-sprecher, Pfarrer, Lehrer, Polizist oder Clown. Schreibe nun auf einen Notizzettel, wie du das Gedicht vorlesen willst. (Beispiel: lustig, wie ein Clown). Zeige diesen Zettel nicht deinem Nachbarn. Wenn du das Gedicht vorliest, soll er herausfinden, was auf dem Zettel steht.

**5.** Du kannst noch erzählen, wie die Geschichte weiterging.

Beispiel:

Der Mops ging zu Frau Kuhn,  
die meinte, er sei ein Huhn.

Der Mops ging zu Frau Schudel,  
die meinte, er sei ein Pudel.

Der Mops ging zu Frau Lobel,  
die meinte, er sei ein Vogel.

Der Mops ging..

## Posten 16

Partnerarbeit: Herausfinden, was die komischen Wörter im Gedicht bedeuten.  
Gedicht auf verschiedene Arten dem Partner vorlesen (Klangproben).

Guckerl Schnuckerl  
mit dem Muckerl  
lutscht ein himbeerrotes Zuckerl  
auf dem wunderschönen Bruckerl.  
Und da macht der Dackel Muckerl  
an der Leine schnell ein Ruckerl,  
und die Schnuckerl mit dem Muckerl  
macht vor Schreck ein kleines Spuckerl,  
und der braune Dackel Muckerl  
schnappt vom Guckerl  
schnell das Zuckerl  
auf der wunderschönen Bruckerl.  
Dackel Muckerl  
macht ein Schluckerl,  
und gefressen ist das Zuckerl  
auf dem wunderschönen Bruckerl.



**1.** Schreibe diese Wörter ab und gib dazu die Erklärungen:

Vorname des Mädchens: \_\_\_\_\_

Geschlechtsname  
des Mädchens: \_\_\_\_\_

Name des Hundes: \_\_\_\_\_

Schleckstengel  
auf österreichisch: \_\_\_\_\_

Ruckerl = \_\_\_\_\_

Spuckerl = \_\_\_\_\_

Schluckerl = \_\_\_\_\_

Bruckerl = \_\_\_\_\_

**2.** Erzähle nun die Geschichte ohne die österreichischen Wörter:

Beispiel: Ein Mädchen mit dem Vornamen ... und dem Geschlechtsnamen ... ging mit dem Dackel ... spazieren und lutschte an einem ...

**3.** Überlege dir, wie du das Gedicht deinem Partner vorlesen willst: traurig, fröhlich, aufgeregt, ruhig, blitzschnell, ganz bedächtig und langsam, ... Schreibe auf ein Zettelchen, wie du das Gedicht vorlesen willst. Dein Partner sollte den Zettel aber nicht lesen können, sondern sollte nach deinem Vorlesen herausfinden, was du aufgeschrieben hast.

**4.** Beschrifte mit Pfeilen die Skizze. Wo schreibst du hin «brauner Dackel», «himbeerroter Schleckstengel», «wunderschöne Brücke» usw?

## Posten 17

Einzelarbeit: Fantasiegeschichte aufschreiben und den Mitschülern vorlesen.

- a) Seit einer Woche hat Denise ein eigenes, kleines Kätzchen. Sie ...
- b) Heute spielen die Kinder hinter dem Haus «Zirkus». Bello, Peters Hund, soll auch mitmachen. Peter ...
- c) Prinz steht an der straff gespannten Kette vor dem Hundehaus. Er bellt und bellt. Doch ...
- d) Patricia und Vreni wollen dem Meerschweinchen einen Auslauf und ein Schachtelhaus bauen. Sie ...
- e) Rolf kaufte sich auf dem Wochenmarkt zwei putzige gelbe Küken. Er ...
- f) Susi soll mit dem Hund der Nachbarin, die erkrankt ist, spaziergehen. Es ist das erste Mal, dass Susi einen so grossen Hund an der Leine hat. Zuerst ...
- g) Rolf kommt vom Einkaufen heim. Er stellt die grosse Einkaufstasche, in der es auch vier Würste hat, auf den Boden. Doch wer kommt da schon um die Ecke? Es ist Schmutzli ...
- h) Dagmar setzte ihrer Katze eine Mütze auf den Kopf und legte sie in den Puppenwagen. Doch ...
- i) Franziska steht auf dem Balkon. Plötzlich sitzt ein wunderschöner Wellensittich auf dem Balkongeländer. Franziska ...
- j) Michael bekam einen alten Vogelkäfig/Kaninchenstall geschenkt. Er ...
- k) Negro, unser Nachbarhund, heulte und jaulte vor Schmerzen. Er ...
- l) Mieze, unsere Katze, ist verrückt nach Konfitüre. Jedesmal, wenn sie ...
- m) Gestern fing Max eine Kröte. Er setzte sie in das Zimmer seiner Schwester. Als diese ...
- n) Niemand wusste, dass Dani auf dem Heimweg eine Schildkröte gefunden und diese dann unter dem Bett versteckt hatte. Da ...
- o) Auf der Fahrradtour rannte ein fremder, grosser Hund neben Herrn Frei her. Plötzlich ...
- p) Angela hat ihrem Hund schon einiges beigebracht. Er kann ...
- q) Als Thomas vom Sportplatz nach Hause radelte, sah er neben dem Feldweg ein Meerschweinchen sitzen. Er ...
- r) Als Monika auf dem Heimweg war, lief ihr eine kleine Katze nach. Sie ...
- s) Stefan weiss, wie man ein Aquarium putzt. Zuerst ...
- t) Als alle Gäste am Tisch sassen, liess Brigit ihre drei weissen Mäuse aus dem Käfig. Sie ...
- u) Zum Geburtstag wünschte sich Sandra nur einen Papagei/eine Schlange/einen Goldhamster. Am Morgen ihres Geburtstages schlich sie heimlich ins Wohnzimmer und ...
- v) Auf dem Estrich findet Ernst ein altes Aquarium. Er ...
- w) Vor dem Lebensmittelladen nahm Werni einfach einen angebundenen Dackel. Er band ihn los und lief mit dem Hund an der Leine um die nächste Hausecke ...
- x) Die junge Katze kletterte auf den höchsten Baum neben dem Schulhaus. Als sie ganz oben war, ...
- y) Ralph will den Hund des Nachbarn dressieren. Er ...
- z) In der Zeitung stand das Inserat: «Zugelaufen/zugeflogen...» ...

Natürlich kannst du dir auch eine andere Haus-  
tiergeschichte ausdenken.

- Willst du zuerst einen Stichwörterturn aufschreiben und ihn von der Lehrerin korrigieren lassen?
- Willst du für jeden Satz eine neue Zeile beginnen, damit du keine «Bandwurmsätze» schreibst?

- Willst du mit Bleistift schreiben, damit du falsche Wörter ausradieren kannst?

- Willst du ein Doppelblatt nehmen, aber nur auf der linken Seite schreiben, damit du nach der Besprechung Platz für Ergänzungen und Korrekturen hast?

## Posten 18

Partnerarbeit: Einen Dialog aufschreiben und mit verteilten Rollen den Mitschülern vorlesen.

### Anfang 1: Auf dem Polizeiposten

Polizist: Was kann ich für euch tun?

Peter: Sein Hund hat mich gebissen und die neuen Hosen zerrissen. Er will nicht zahlen, darum \_\_\_\_

Thomas: Herr Polizist, es war eben so, dass er meinen Hund, der vor der Metzgerei angebunden war, so gereizt hat, dass \_\_\_\_\_

Polizist: \_\_\_\_\_

### Anfang 2: In der Tierhandlung

Tierhändler: Was wünschen Sie?

Kundin: Mein zehnjähriger Sohn wünscht sich auf den Geburtstag eine Giftschlange.

Tierhändler: \_\_\_\_\_

Kundin: \_\_\_\_\_

### Anfang 3: Am Telefon

Toni: Hallo, hier spricht Toni Müller.

Elvira: Salü, Toni, hier spricht Elvira. Ihr habt ein Inserat in der Zeitung, dass euch eine schwarze Katze zugelaufen sei.

Toni: Ja, \_\_\_\_\_

Elvira: \_\_\_\_\_

### Anfang 4: Am Abend daheim.

Mutter: Claudia, du solltest mit Bello noch hinaus.

Claudia: Muss das sein? Ich habe keine Zeit und keine Lust!

Mutter: Weisst du noch, was du uns versprochen hast, als du dir den Hund zum Geburtstag wünschtest?

Claudia: Ja, aber \_\_\_\_\_

Mutter: \_\_\_\_\_

### Anfang 5: Auf dem Schulhausplatz

Corinne: Du, unsere Katze hat fünf herzige Junge. Doch wenn ich keine Plätze für sie finde, will mein Vater sie töten.

Alex: Ist denn dein Vater kein Tierfreund?

Corinne: Das schon, aber wir können doch nicht sechs Katzen in unserer kleinen Wohnung haben. Möchtest du \_\_\_\_\_

### Anfang 6: Nach der Schule

Daniel: Frau Meister, warum haben wir kein Tier im Schulzimmer?

Meister: Wie meinst du das, Daniel?

Daniel: In anderen Klassen, da haben die Schüler \_\_\_\_\_

Anfang 7: \_\_\_\_\_

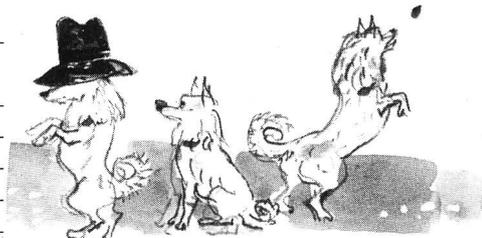
Ich: \_\_\_\_\_

Du: \_\_\_\_\_

Ich: \_\_\_\_\_

Du: \_\_\_\_\_

Ich: \_\_\_\_\_



Natürlich schreiben beide Partner auf das gleiche Blatt. Immer kommt wieder ein Satz oder eine Aussage in einer anderen Handschrift. Natürlich lest ihr euren Dialog nachher auch mit verteilten Rollen eu-

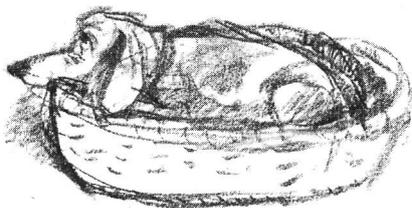
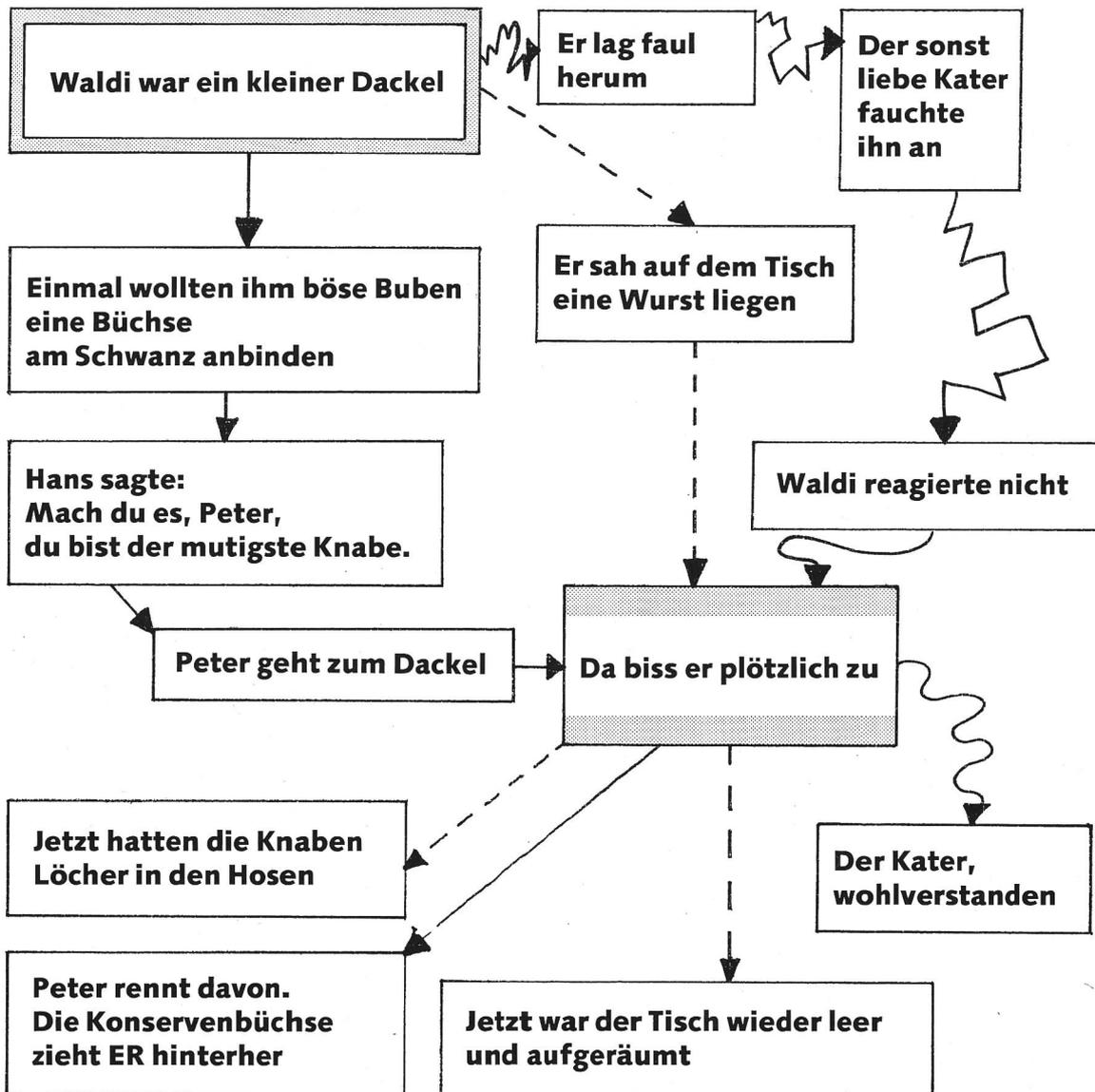
ren Mitschülern vor. Überlegt euch dabei noch, wo es traurig, zornig, humorvoll, schelmisch ängstlich... tönen muss!

## Posten 19

Zweier- oder Dreiergruppen: Flussdiagrammgeschichte aufschreiben und den Mitschülern vorlesen. Ihr braucht eine Wandtafel oder ein grosses Papier.

Oben links schreibt ihr ganz klein: «Waldi war ein kleiner Dackel.» Im unteren Teil der Wandtafel, auch ganz klein, schreibt ihr den Satz: «Da biss er plötzlich zu.» Wie das Beispiel unten zeigt, schreibt ihr jetzt noch weitere Sätze an die Wandtafel, so dass verschiedene Geschichten entstehen, in denen aber die beiden Sätze «Waldi war ein kleiner Dackel» und «Da biss er plötzlich zu» vorkommen.

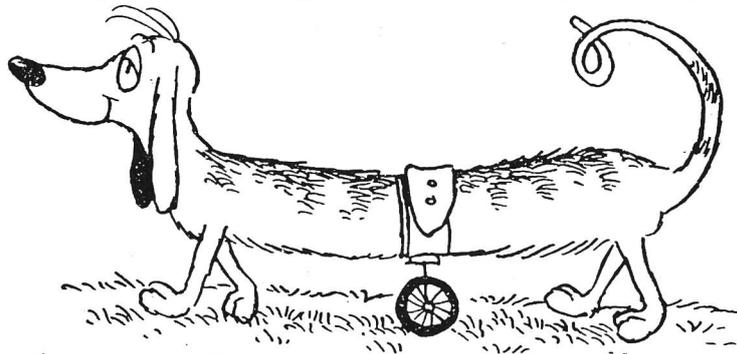
Beispiel:



Ihr könnt natürlich am Anfang auch zwei andere Sätze an die Wandtafel schreiben, z.B. «Der Papagei hiess Laura» und «Er rief immer wieder: «Du bist ein Schuft.» Oder: «Die Katze lag friedlich in ihrem Körbchen» und «Da floss Blut, denn ihre scharfen Krallen...» Oder: «Wer hatte den Käfig und das Fenster offen gelassen?» und: «Auf dem Baum piff ein Wellensittich vergnügt vor sich hin.»

## Posten 20

Partnerarbeit: Rätsel lösen, schwierige Wörter richtig schreiben; lernen, gegenseitig sich Wörter diktieren.



### Rätsel-Diktat

Vater frei  
mit dreijähriger Tochter spazieren  
mit dem Trolleybus in die Stadt  
im Park am See  
grosse, schattige Bäume  
schöne, stark duftende Blumen  
hoher Springbrunnen plätschert  
viele bunte Entenmännchen auf dem Rasen  
einige Entenweibchen mit Jungen im Wasser  
ein stolzer Schwan faucht  
ein alter Pfau schlägt das Rad  
auch viele, viele Hunde im Park  
Töchterchen freut sich an Tieren  
doch plötzlich ruft sie:  
«O Papa, ich bin in ein ganz hässliches Wort  
getreten!»  
Wie heisst dieses hässliche Wort?

1. Macht abwechslungsweise mit jeder Linie einen ganzen Satz.
2. Habt ihr die Frage am Schluss beantworten können? Schreibt das hässliche Wort auf einen Zettel. (Es hat etwas mit den vielen Hunden im Park zu tun...)
3. In jeder Zeile hat es ein oder zwei schwierige Wörter (V/f, spazieren, Trolleybus, Stadt, usw.). Übermalt diese Stellen leicht mit roter Farbe.

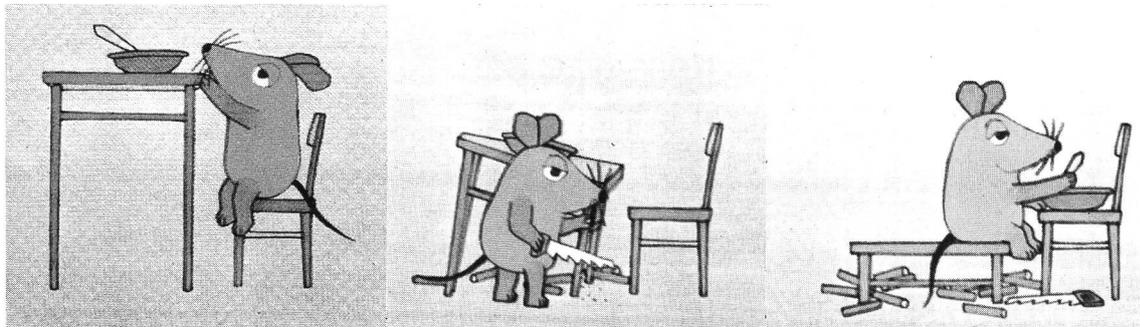
4. Der Schwächere von euch beiden soll zuerst dem in Rechtschreibung besseren Schüler die Wörterliste diktieren. Dann wechselt ihr. Zum Schluss tauscht ihr die beschriebenen Blätter aus und korrigiert gegenseitig die Wortdiktate. Die Satzzeichen diktiert ihr auch. Vergesst nicht, dass nur vier Linien mit einem grossen Buchstaben anfangen, denn es sind ja meistens nicht ganze Sätze! Viel Glück!

## Posten 21

Partnerarbeit: Diktat-Text lernen. Gegenseitig diktiert ihr euch den Text und schreibt ihn mit möglichst wenig Fehlern.

### Diktat 1

In einer kleinen Stadt steht auf dem Hauptplatz eine hübsche Konditorei. Im Schaufenster sind leckere Cremeschnitten, Mohrenköpfe und verschiedene Torten ausgestellt. Da läuft einem das Wasser im Mund zusammen! Plötzlich öffnet sich die Tür. Wer kommt denn da? Man traut seinen Augen kaum! Eine wohlgenährte Katze und eine graue Maus treten ein. «Ich möchte ein Stück Erdbeertorte», piepst die Maus. «Und was wünschen Sie?» fragt die Verkäuferin die Katze. «Ich nehme nachher die Maus – mit einer Portion Rahm!»



1. Jeder Schüler soll die Fragen einzeln beantworten, nachher vergleicht ihr die Lösungen:

- Wo steht die Konditorei?
- Was ist im Schaufenster ausgestellt?
- Was läuft einem warum im Mund zusammen?
- Wie sehen Katze und Maus aus?
- Was bestellt die Maus?
- Warum will die Katze erst später etwas essen?
- Was wird die Katze am Schluss essen?
- Wie kann sich die Maus vielleicht noch retten?

2. Übermalt alle -tz- im Text rot.

Übermalt das -dt- violett.

Übermalt das -ee- grau.

Übermalt das Dehnungs-h grün.

Übermalt den Anfangsbuchstaben aller gross geschriebenen Wörter braun.

Übermalt alle Anführungszeichen («»), ? und ! gelb.

3. Schreibt alle zehn Sätze auf ein Blatt. Kannst du zehn Sätze schreiben und nur fünfzehnmal auf dieses Blatt schauen? Mache jedesmal, wenn du auf dieses Blatt schaust, einen Strich wie beim Jassen: Korrigiert einander die Abschrift!

4. Erzählt diesen Witz einem Mitschüler oder der Lehrerin.

5. Lost aus, wer zuerst diktiert und wer zuerst schreibt.

Gerade anschliessend wechselt ihr; wer diktiert hat, schreibt und umgekehrt. Nachher tauscht ihr die Texte aus und korrigiert.

## Posten 22

Partnerarbeit: Lückendiktat, ihr müsst also nicht die ganzen Sätze schreiben, sondern nur die schwierigen Wörter in die Lücken setzen.

Der bessere Schüler von euch beiden füllt zuerst die Lücken. Der Partner diktiert, was in die Lücken zu schreiben ist. Zuerst schneidet ihr dieses Blatt in zwei Teile.

Für den Schreiber:

1. Karl ist \_\_\_\_\_
2. Im \_\_\_\_\_ hat er \_\_\_\_\_
3. Er ha \_\_\_\_\_ die \_\_\_\_\_
4. Aber seine \_\_\_\_\_ hat er \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_ sind nach seiner \_\_\_\_\_
6. Er \_\_\_\_\_ auch schon einige \_\_\_\_\_
7. Wenn es nicht \_\_\_\_\_  
so wäre die \_\_\_\_\_
8. Doch \_\_\_\_\_ will er nicht \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ denken!
9. So \_\_\_\_\_ will er nach \_\_\_\_\_
10. Doch die Mutter \_\_\_\_\_
11. Dein \_\_\_\_\_ ist \_\_\_\_\_
12. Karl \_\_\_\_\_

----- 

Diktieren dem Partner diese 12 Sätze

1. Karl ist ein mittelmässiger Schüler.
2. Im Zeugnis hat er jedoch eher schlechte Noten.
3. Er hasst die Zeugnisse.
4. Aber seine Lehrerin hat er gern.
5. Lehrerinnen sind nach seiner Meinung weniger streng als Lehrer.
6. Er hatte auch schon ein paar ungenügende Prüfungen in dieser Woche geschrieben.
7. Wenn es nicht das interessante Fach Geografie gäbe, so wäre die Schule todlangweilig.
8. Doch jetzt will er nicht mehr an den Unterricht denken!
9. So rasch wie möglich will er nach Hause.
10. Doch die Mutter erwartet ihn ebenfalls mit einer schlechten Nachricht:
11. «Dein Wellensittich ist weggefliegen!»
12. Karl überlegt einen Moment und sagt dann: «Ach so, deshalb ist er gestern während den Hausaufgaben auf meiner Schulter gesessen und hat ständig in die Landkarte geguckt.»

## Posten 23

Partnerarbeit: Memory spielen und dabei den Sinn von Sprichwörtern kennenlernen.

Du weißt,  
wie der Hase läuft.

Da liegt der Hase  
im Pfeffer.

Dort sagen sich  
die Hasen  
gute Nacht.

Mein Name ist Hase.

Auf dem Hund sein.

Er geht vor  
die Hunde.

Da liegt der Hund  
begraben.

Sich wie Hund und  
Katze vertragen.

Die Arbeit war  
für die Katze.

Die Katze aus  
dem Sack lassen.

Die Katze  
im Sack kaufen.

Die Katze lässt  
das Mäusen nicht.

Er geht wie die Katze  
um den heißen Brei.

Wenn die Katze  
aus dem Haus,  
tanzen die Mäuse.

Er hat den Vogel  
abgeschossen.

Er hat einen Vogel.

Er ist ein Pechvogel.

Friss, Vogel,  
oder stirb!

Du weißt,  
wie es geht.

Hier ist  
die Schwierigkeit.

Das ist ein  
abgelegener Ort.

Ich weiss von nichts.

Im Elend sein.

Er stirbt.

Was ist  
die Schwierigkeit.

Sie hassen sich.

Ich arbeitete  
vergebens.

Das Geheimnis wird  
verraten.

Etwas kaufen,  
ohne es gesehen  
zu haben.

Man kann niemanden  
verändern.

Er traut sich  
nicht heran.

Wenn niemand für  
Ordnung sorgt,  
geht alles drunter  
und drüber.

Er hat die beste  
Leistung erzielt.

Er ist komisch.

Er hat kein Glück.

Du musst es un-  
bedingt so machen.

1. Denke dir eine Geschichte aus (und schreibe sie dir als Stichwörter-Turm auf), bei der am Schluss das Sprichwort steht.

2. Mache auch mit diesen neun Sprichwörtern und Redewendungen noch Memory-Kärtchen. Vielleicht kennst du noch andere Sprichwörter, die von Haustieren handeln. Brauche sie auch für dein Memory.

- a) Die Katze putzt sich, wir kriegen Gäste.
- b) Er spielt Katz und Maus mit mir (uns).
- c) Eine ängstliche Katze macht die Maus stolz.
- d) Wenn sich Katze und Maus verstehen, ist's um Speck und Korn geschehen.
- e) Leg dich im Winter dorthin, wo die Katze ist, und im Sommer dorthin, wo der Hund liegt.

f) Wenn man die Katze von der Schüssel jagt, läuft sie zur Bratpfanne.

g) Dort, wo sich Mäuse über die Katze lustig machen, hat es immer ein Loch.

h) Die sind die gefährlichsten Katzen, die vorne lecken und hinten kratzen.

i) Ob eine schwarze Katze Unglück bringt oder nicht, hängt davon ab, ob man ein Mensch ist oder eine Maus.

3. Silbenschtüttelrätsel

– Suche einen Vers aus

– Zerlege ihn in Silben

– Schreibe jede Silbe auf ein Kärtchen und lege

– sie durcheinander.

Wie heisst jetzt dieses Sprichwort schon wieder?

Der Satz beginnt mit dem unterstrichenen Wort!



Rheinschiffahrten

**WIRTH**

seit 1936

René Wirth  
8193 Eglisau  
(01) 867 03 67

### Die nächste Schulreise

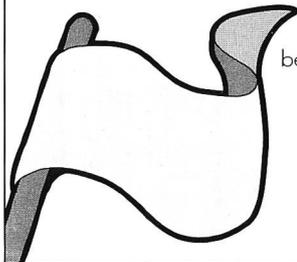
Schiffahrten zwischen Rheinfal – Eglisau – bis Kraftwerk Rekingen mit Weidlingen. Gesellschaftsfahrten mit Motorbooten. Lassen Sie sich beraten.

### Auf 32 Seiten über 1000 aktuelle Programme

Wir können Ihr langfristiger Partner werden für die Evaluation, den Kauf und den Unterhalt von Macintosh-Software.

Zu schulgerechten Konditionen.

Am besten, Sie machen sich selbst ein Bild: Bestellen Sie sich unseren ausführlichen Gratis-katalog mit vielen Produktbeschreibungen.



**Adabilis**  
Software für den Macintosh

Tel 031 255 755 / Fax 031 252 102  
Kapellenstrasse 10, 3011 Bern

## Schloss Wildegg Kanton Aargau

42 km von Zürich, Bahnstation Wildegg der Linie Brugg–Aarau.

Landsitz einer Berner Familie mit 500jähriger Tradition. Einmaliges Kulturgut in seinem ursprünglichen Zustand und mit unverändert erhaltener Einrichtung.

Eintrittspreise:

**Kinder bis 6 Jahre gratis**  
Jugendliche bis 16 Jahre  
Erwachsene

Fr. –.50  
Fr. 2.–

Öffnungszeiten:

März bis Oktober täglich 10 bis 12 Uhr,  
14 bis 17 Uhr. Montag geschlossen.

Telefon 064/53 12 01

**Wenn Sie aktives Erleben dem Klassentourismus vorziehen, dann haben wir Ihrer Klasse viel zu bieten.**

Unterscheiden Sie die Temperamente von Gorilla, Orang-Utan und Schimpansen. Entdecken Sie die Tiere zwischen den Gehegen, den Zoo als Lebensraum für einheimische Arten. Verfolgen Sie den Weg vom Fisch ans Land und zurück zu den sekundären Wassertieren (Seelöwen, Pinguinen...). Finden Sie heraus, was wir Ihnen hier verschwiegen haben und – viel Spass beim aktiven Erleben im



**ZOO BASEL**

Auskunft und Bücherliste über Tel.: 061/281 0000.

ZOO  
Restaurant  
Paradis des enfants

Studen/Bienne  
**seeteufel**  
Pour toute la famille un événement

# Heureka: nationale Forschungsausstellung

Von Heinrich Marti

«Heureka – ich hab's gefunden», hat Archimedes vor 2200 Jahren ausgerufen, als er das Auftriebsgesetz der festen Körper im Bade entdeckte. Heureka lautet sinnigerweise auch der Name der nationalen Forschungsausstellung auf der Allmend Brunau in Zürich. In der grössten Ausstellung im Rahmen der CH-91 werden gegen 300 schweizerische Forschungsprojekte aus Natur- und Geisteswissenschaften präsentiert.

**E**ntdecken und finden wie seinerzeit Archimedes sollen auch die Besucher der Heureka. Wissenschaftler aller Universitäten des Landes und privater Forschungslabors haben zusammen mit den Ausstellungsorganisatoren – übrigens die gleichen, die schon die «Phänomene» konzipiert hatten – eine Schau kreiert, an der nicht nur herausragende Schweizer Forschung präsentiert wird, sondern auch komplizierte wissenschaftliche Zusammenhänge, die auch für Laien begreifbar werden.

Die Ausstellung basiert auf einem neuartigen Gestaltungskonzept: Statt Schautafeln und Tonbildschauen laden überall Geräte und Objekte zum aktiven Eingreifen und Selbst-Erleben ein. Im «Volkslabor» können die Besucher gar unter kundiger Anleitung eigene chemische und physikalische Experimente durchführen. In der ganzen Ausstellung trifft man immer wieder auf «Lehrpfade», wo grundsätzliches Wissen auf einfache Art veranschaulicht wird. 80 Betreuer beantworten Fragen und leiten die Besucher an, wenn es nötig ist.



Was alles an Einblicken in die aktuelle Forschung des Landes geboten wird, lässt sich unmöglich aufzählen. Zwei Rosinen sollen trotzdem herausgepickt werden:

- In der Abteilung Medizin kann der Besucher über eine Messplatte «wandern». Die Platte nimmt die Gehbewegungen auf und leitet die Daten an einen Computer weiter. Dieser erstellt daraufhin eine Ganganalyse, aus der gewisse Krankheiten abgelesen werden können.
- In einem Entscheidungslabyrinth zum Thema «Bodennutzung» treffen die Besucher, indem sie bestimmte Wege ablaufen, mit den eigenen Füessen Entscheide und lernen gleichzeitig die komplexen Zusammenhänge zwischen Bodenpreisen, Wohnungssuche, verdichtetem Bauen, Ortswechsel, Lebensqualität usw. besser verstehen.

## Polyeder, Galilei-Turm und Weltraumwarte

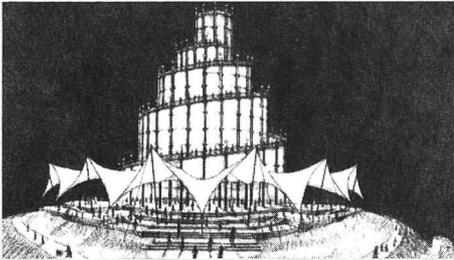
Eine attraktive Architektur macht den Aufenthalt an der Heureka zusätzlich zum Vergnügen. Die aktuelle Forschung – von der Physik bis zur Philosophie – präsentiert sich in einem halbkreisförmigen Ringzelt. Über Wendeltreppen (resp. Lifte) gelangt man auf Terrassen über den Zeltdächern. Von dort aus kann man das ganze, 60 000 m<sup>2</sup> grosse Ausstellungsgelände überblicken. Die einzelnen Terrassen sind über eine begehbare Hängebrücke miteinander verbunden. Begehrbar ist auch das Wahrzeichen der Heureka, der Heureka-Polyeder. Dabei handelt es sich um einen vieleckigen, beweglichen Körper, dessen Form sich laufend verändert – bis zur doppelten Höhe und dem fünffachen Volumen.

Ausserhalb der Ringzelt-Anlage trifft man auf die **Weltraumwarte** und den **Galilei-Turm**. Letzterer ist eine 50 Meter hohe Konstruktion aus 570 geschälten Baumstämmen. Im Innern bietet sich dem Besucher ein Panorama durch die Entwicklungsgeschichte der Wissenschaft von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Zu besichtigen sind nebst vielem anderen die erste Dampfmaschine aus dem 1. Jahrhundert nach Christus, ein Fluggerät von Leonardo da Vinci und eine alchemistische Werkstatt.

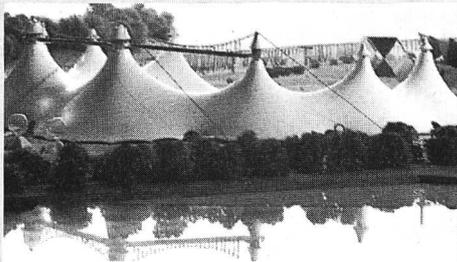
In der **Weltraumwarte** erlebt man den ungeheuren Gegensatz von Makro- und Mikrokosmos: Mittels Radioteleskopen kann man einen Blick in das Weltall tun. Im Erdgeschoss erschliesst sich einem dann das unendlich Kleine: Durchs Rastertunnelmikroskop blickt man auf die Welt der Atome und Moleküle. Als zusätzliche Attraktion kann man die Ionen (kleinste, elektrisch geladene Materialteilchen) sehen, die aus dem Weltraum auf die Erde auftreffen und durch alles – auch unseren Körper – hindurchreisen. Ebenfalls in der Weltraumwarte befindet sich eine Sonderschau zum faszinierenden Thema «Zeit».

Zeit sollte man sich für die Heureka denn auch nehmen: mindestens vier bis fünf Stunden. Wer will, kann auch ganze Tage an der Ausstellung verbringen. Angst, zu ermüden, braucht man nicht zu haben – dafür wird zuviel Abwechslung geboten. Aber auch an Stoff zum Nachdenken fehlt es nicht. Spezielle «Gedankengänge» – die tatsächlich auch als Korridore gestaltet sind – laden ein, sich mit drängenden Fragen der Gegenwart und Zukunft auseinanderzusetzen und auch kritische und die Ethik betreffende Fragen an die Wissenschaft zu stellen.

## Die HEUREKA umfasst drei Hauptbereiche



**Galilei-Turm** Ein historisches Panorama der Entwicklungsgeschichte der Forschung von den Hochkulturen der Antike bis in die Gegenwart



**Ringzelt** Forschung, präsentiert durch Experimentier- und Schauanlagen, Lehrpfade und 300 aktuelle Projekte aus Natur- und Geisteswissenschaften



**Weltraumwarte** Mikro- und Makrokosmos

## Heureka und Schule

Mit einem einmaligen Ausflug zur HEUREKA können die Schüler wie auch andere Besucher entweder alles ein wenig sehen oder sich mit wenigen Projekten intensiver auseinandersetzen. Für den Ausstellungsbesuch mit der Schulklasse empfehlen wir deshalb den Lehrern, Schwerpunkte zu setzen oder die Ausstellung mehrmals zu besuchen.

Damit sich die Lehrer/innen auf den Ausstellungsbesuch vorbereiten können, bieten wir Hilfen an:

### Unterlagen:

1. Gegen ein frankiertes und adressiertes Rückcouvert, Format C5, kann die Informationsbroschüre gratis beim Zürcher Forum angefordert werden. Adresse: Zürcher Forum, Gemeindestr. 48, 8032 Zürich, Tel. 01/251 2475.
2. Die Schulbroschüre «Didaktisch-methodische Anregungen» ist ab April 1991 erhältlich. Format A4, Preis Fr. 7.-. Sie enthält methodisch-didaktische Hinweise und Empfehlungen sowie ein Themenverzeichnis mit Angaben in bezug auf altersspezifische Eignung.
3. Während der Ausstellung können Informationsblätter zu den Projekten individuell zusammengestellt und geheftet werden (zum Selbstkostenpreis).

### Führungen:

Ab Eröffnung der Ausstellung finden vom Montag bis Freitag täglich Lehrerführungen statt (zum Teil in Zusammenarbeit mit den kantonalen Lehrerfortbildungsstellen oder auf Anfrage).

### Eintrittspreise:

#### Einzelbillette

|                                 |          |
|---------------------------------|----------|
| Erwachsene                      | Fr. 20.- |
| Rentner                         | Fr. 16.- |
| Lehrlinge/Schüler/<br>Studenten | Fr. 14.- |
| Kinder bis 6 Jahre              | gratis   |
| Kinder 6 bis 16 Jahre           | Fr. 9.-  |
| Familien                        | Fr. 45.- |
| Familien (Alleinerzieher)       | Fr. 30.- |

#### Dauerkarten

|                                 |           |
|---------------------------------|-----------|
| Erwachsene                      | Fr. 110.- |
| Rentner                         | Fr. 75.-  |
| Lehrlinge/Schüler/<br>Studenten | Fr. 70.-  |
| Kinder 6 bis 16 Jahre           | Fr. 45.-  |
| Familien                        | Fr. 200.- |
| Familien (Alleinerzieher)       | Fr. 130.- |

#### Öffnungszeiten

10. Mai bis 27. Oktober 1991:  
täglich von 9-21 Uhr (einschliesslich Sonn- und Feiertage)

#### Gruppenbillette

|                                 |          |
|---------------------------------|----------|
| (ab 6 Personen)                 |          |
| Erwachsene                      | Fr. 17.- |
| Rentner                         | Fr. 13.- |
| Lehrlinge/Schüler/<br>Studenten | Fr. 12.- |
| Kinder 6 bis 16 Jahre           | Fr. 8.-  |

### Ohne Auto mobil zur Heureka

Die Heureka verfügt über keine Parkplätze. Sie ist jedoch vom Hauptbahnhof Zürich aus mit dem Tram Nr. 13 via Paradeplatz bis zur Haltestelle «Saalsporthalle» oder mit der S-Bahn SZU bis zu den Haltestellen «Saalsporthalle» oder «Brunau» bequem erreichbar.

### Öffnungszeiten

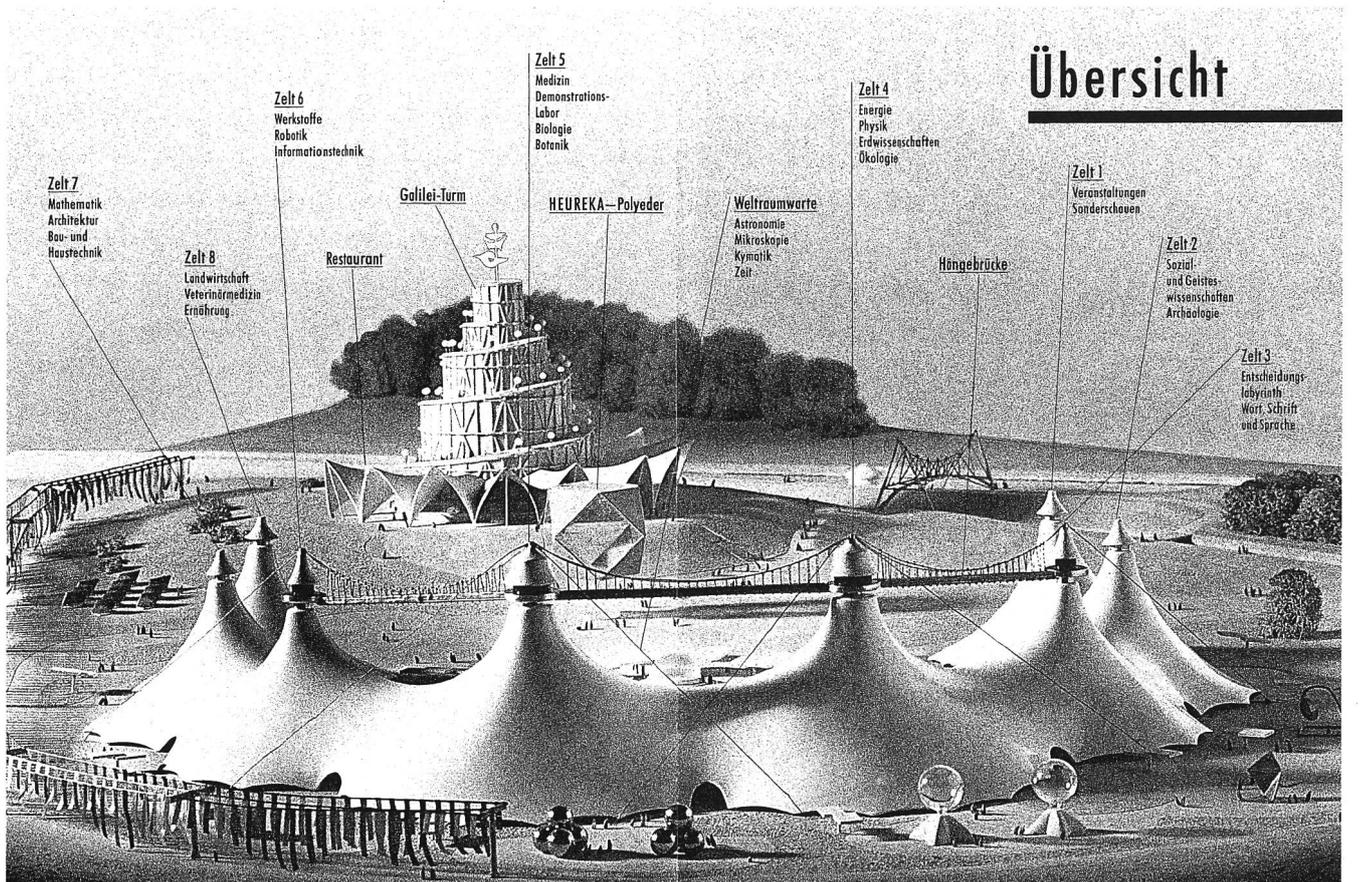
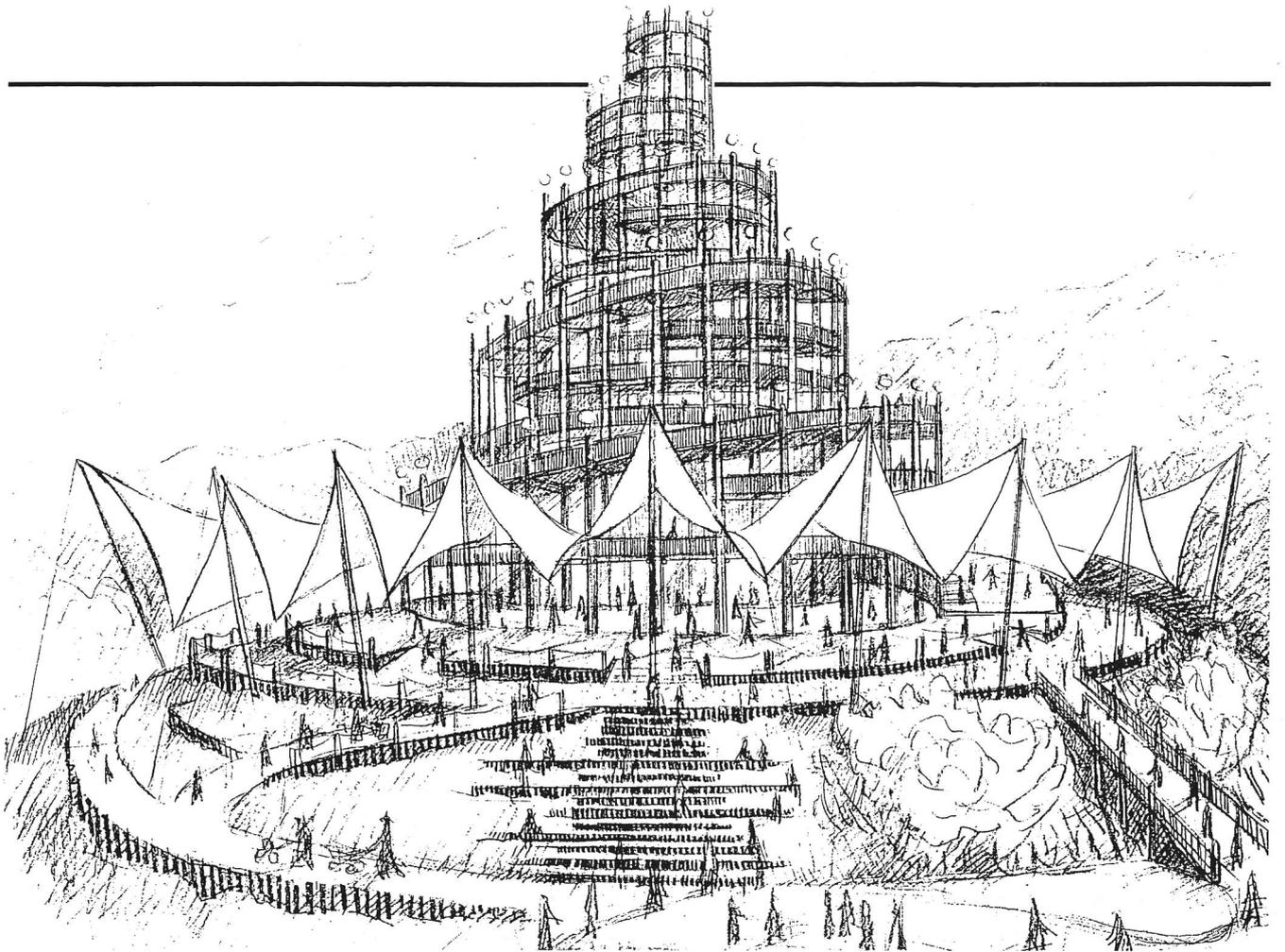
Täglich vom 10. Mai bis 27. Oktober 1991 von 9 bis 21 Uhr.

### Tagesreisen zu Pauschalpreisen

Sie können an jedem Bahnhof eine Tagespauschale lösen, welche die Bahnfahrt nach Zürich und zurück, den Transfer und den Eintritt beinhaltet.

### Wer in Zürich übernachten will

Am Bahnhof können Sie bereits ab Fr. 115.- (für 1 Nacht, mit Halbp reis-Abo) ein Pauschalarrangement, in dem Zug und Hotel inbegriffen sind, buchen.



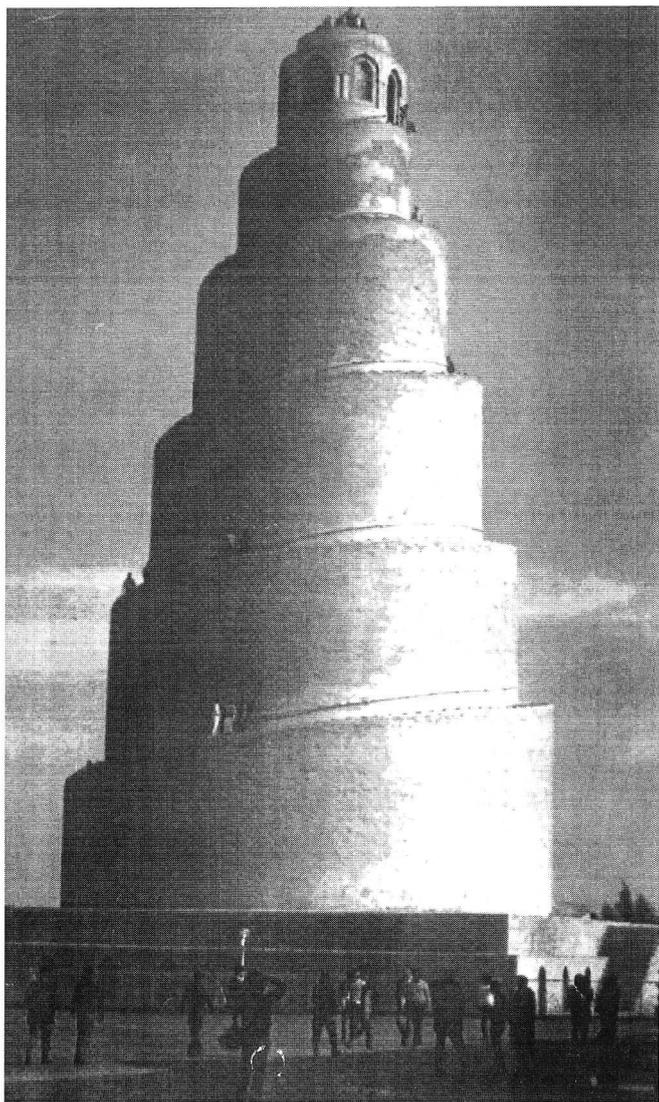
# Galilei-Turm

Hier wird die Entwicklungsgeschichte der Forschung von der Antike bis in die Gegenwart gezeigt (nähere Informationen siehe Kasten).

Die Besichtigung des Galilei-Turms möchten wir den Schülern besonders empfehlen. Natürlich ist die Thematik unvollständig. Was die Schüler hier sehen, ist ein Panorama durch die Entwicklungsgeschichte der Forschung auf eine möglichst leichtverständliche Art. Zahlreiche Projekte laden zur Interaktion ein. Die Auseinandersetzung mit der Entwicklungsgeschichte der Forschung trägt zu einem besseren Verständnis der aktuellen Forschung bei.

Der Galilei-Turm wird 50 m hoch und hat einen Durchmesser (am Boden) von ebenfalls 50 m. Holzkonstruktion aus 570 geschälten Baumstämmen, das sind 1500 m<sup>3</sup> Holz ohne Böden.

Einen ähnlichen Turm gibt es im Irak (Bild), sofern er heute noch steht (Krieg).



**Spiralminarett Samarra, Irak, 150 km nördlich von Bagdad**

## Die Entwicklungsgeschichte der Forschung

beginnt im Galilei-Turm mit Spuren der Saurier und den frühesten Menschenfunden. In der Vorgeschichte wird Faustkeil und Rad entwickelt, die Entwicklung der babylonischen und ägyptischen Kultur mit ihren Techniken gezeigt, z.B. das Aquädukt.

Im ersten Stock erleben wir die Antike, Deutungen des Höhlengleichnisses Platons und antiker Entwicklungen.

Das Mittelalter folgt mit Hinweisen auf Augustinus, der gewerblichen Anwendung antiker Gesetze der Mechanik und führt uns bis zu den Flugstudien Leonardos. Im 3. Stock setzt sich das neue Weltbild durch, die genaue Beobachtung mittels Fernrohr, Mikroskop, Kenntnisse über das Licht und statische Ladungen, das binäre Zahlensystem u.a.m.

Die Mathematiker, etwa Gauss, Leibniz, werden mit ihren Errungenschaften dargestellt (4. Stock).

Schliesslich hält Faraday Napoleon eine Vorlesung über Elektrizität (5. Stock). Im 6. Stock sind die Sinnesphänomene und das Hirn im Zentrum. Im 7. folgen Astronomie und Erkenntnisse über das Licht.

Röntgenstrahlen, ihre Entdeckung und Anwendung sowie die Kernenergie führen uns im 8. in die heutige Zeit mit ihren Fragen zur Gentechnologie (9.). Zum Abschluss finden wir in der Turmstube Zitate von Wissenschaftlern, die zum Denken anregen.

## Aktuelle Forschung

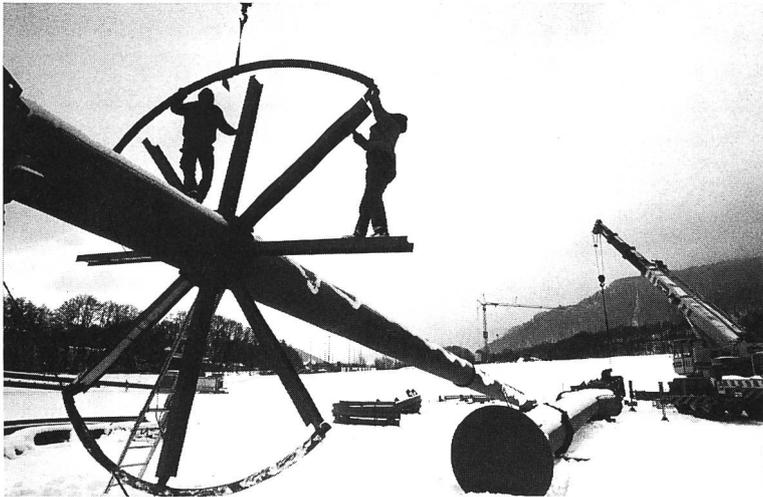
Diese gliedert sich in folgende Themenbereiche:

|                               |            |                     |
|-------------------------------|------------|---------------------|
| Sozial-/Geisteswissenschaften | Klima      | Informationstechnik |
| Sprache                       | Ökologie   | Architektur         |
| Archäologie                   | Medizin    | Landwirtschaft      |
| Physik                        | Biologie   | Veterinärmedizin    |
| Energie                       | Botanik    | Ernährung           |
| Erdwissenschaften             | Mathematik |                     |
|                               | Werkstoffe |                     |

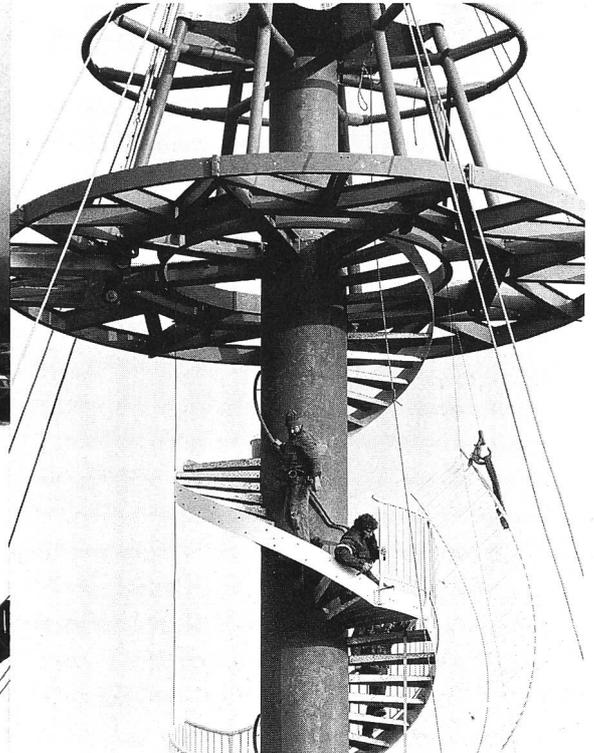
### Im Galilei-Turm begegnen Sie:

|                   |             |            |
|-------------------|-------------|------------|
| Pythagoras        | Bernoulli   | Darwin     |
| Plato             | Newton      | Faraday    |
| Archimedes        | Harvey      | Doppler    |
| Heron             | v. Guericke | Semmelweis |
| Augustin          | Lavoisier   | Röntgen    |
| Kopernikus        | Euler       | Curie      |
| Leonardo da Vinci | Kant        | Planck     |
| Kepler            | Linné       | Einstein   |
| Galilei           | Goethe      | u.a.       |
| Gessner           | Cuvier      |            |

# HEUREKA – Eine Ausstellung entsteht



Kurz vor Weihnachten 1990: erste Bauarbeiten



Zur Hängebrücke gelangt man mit 2 Liften (Mittelmasten) und zwei Wendeltreppen.



Bau der Hängebrücke Januar 91



Februar 91: die Heureka im Bau  
Vordergrund: zukünftige Heureka-Werkstatt

Grosse Masten: 41 m  
kleine Masten: 35 m  
Hängebrücke auf 32–35 m

## Offene Stellen

| Kanton/Ort                                    | Lehrerart                                             | Stufe                                  | Pensum                                | Stellenantritt                | Bewerbungsanschrift                                                                                         |
|-----------------------------------------------|-------------------------------------------------------|----------------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Aargau<br>Bözen                               | Primarlehrer<br>Primarlehrer                          | 1. Klasse<br>4.+5. Klasse              | 20 Lektionen<br>Vollamt               | 12.8.91<br>12.8.91            | Schulpflege<br>5254 Bözen<br>064/66 16 03                                                                   |
| Aargau<br>Egliswil                            | Primarlehrer/in                                       | 5. Klasse                              | Teilvikariat,<br>25 Lektionen         | 12.8.91                       | Schulpflege Egliswil<br>H. Fischer, Winkel<br>5704 Egliswil                                                 |
| Aargau<br>Frick                               | Primarlehrerin                                        | 1. Klasse<br>Unterstufe                | Vollpensum                            | 12.8.91                       | Sekretariat<br>Schulpflege<br>5262 Frick<br>064/61 34 63                                                    |
| Aargau<br>Hilfikon                            | Primarlehrer/in                                       | 1.-3. Klasse                           | Vikariat                              | 12.8.91                       | Schulpflege<br>Hilfikon<br>Frau E. Michel,<br>5613 Hilfikon                                                 |
| Aargau<br>Meisterschwanden<br>am Hallwilersee | Kleinklassen-<br>lehrer/in<br>Realschul-<br>lehrer/in | Mittelstufe<br>(Vikariat)<br>1. Klasse |                                       | 12.8.91<br>12.8.91            | Schulpflege<br>Meisterschwanden<br>zu Hd. Frau E. Fischer-Pfiffner<br>5616 Meisterschwanden<br>057/27 17 90 |
| Aargau<br>Oeschgen                            | Primarschule                                          | 4.+5. Klasse                           | Vollpensum                            | 12.8.91                       | Schulpflege<br>5263 Oeschgen<br>064/61 26 59                                                                |
| Aargau<br>Schupfart<br>(Nähe Frick)           | Hauptlehrer(in)                                       | 4./5. Klasse                           | Vollamt                               | 12.8.91                       | Schulpflege, Peter Leubin<br>Eigasse 39,<br>4325 Schupfart<br>064/61 34 76                                  |
| Aargau<br>Schmiedrued                         | Primarlehrer                                          | Unterstufe                             |                                       | 12.8.91                       | Schulpflege<br>H. Vötsch<br>5046 Schmiedrued<br>064/83 22 38                                                |
| Aargau<br>Zetzwil                             | Primarlehrer/in<br>Primarlehrer/in                    | 1. Klasse<br>5. Klasse                 | Vollpensum<br>Teilpensum<br>27W.-Std. | 12.8.91<br>12.8.91            | Schulpflege Zetzwil<br>Willy Müller, Präsident<br>5732 Zetzwil<br>064/73 25 18                              |
| Appenzell<br>Appenzell                        | Kindergärtnerin<br>Primarlehrkraft                    | 1. bzw. 2.                             |                                       | 12.8.91<br>12.8.91            | Schulsekretariat<br>Appenzell<br>Weissbadstrasse 26,<br>9050 Appenzell<br>071/87 18 88                      |
| Appenzell<br>Eggerstanden AI                  | Primarlehrerkr.                                       | 4.-6. Klasse                           |                                       | 12.8.91                       | Schulrat Eggerstanden<br>Josef Schmid, Präsident<br>Eggerstanden/Appenzell<br>071/87 14 47                  |
| Appenzell<br>Schwende AI                      | Kindergärtnerin<br>Primarlehrkr.<br>Primarlehrkr.     | 1. Klasse<br>3. Klasse                 |                                       | 12.8.91<br>12.8.91<br>12.8.91 | Schulrat Schwende<br>Josef Wild, Präs.<br>9057 Weissbad<br>071/88 14 52                                     |
| Basel-Stadt<br>Riehen                         | Deutsch und<br>Geschichte                             | Realschule                             | 11 Lektionen                          | 12.8.91                       | Rektorat der Schulen von Riehen<br>4125 Riehen<br>061/67 31 11                                              |
| Glarus<br>Mühlehorn                           | Primarlehrer/in                                       | Unterstufe                             |                                       | 12.8.91                       | Schulrat Mühlehorn<br>Präs. Gret Menzi<br>Seergarten, 8874 Mühlehorn<br>058/32 11 07 od. 058/34 17 21       |

## Offene Stellen

| Kanton/Ort                           | Lehrerart                                            | Stufe                                      | Pensum                                                                | Stellenantritt | Bewerbungsanschrift                                                                    |
|--------------------------------------|------------------------------------------------------|--------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|----------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| Glarus<br>Netstal                    | Primarlehrer/in<br>Hauswirtschafts-<br>lehrerin      | 3./4. Klasse                               | Vollpensum                                                            | 12.8.91        | Schulpräsident<br>Paul Meyer<br>8754 Netstal<br>058/613162                             |
|                                      |                                                      | Oberstufe                                  | Teilpensum                                                            | 12.8.91        |                                                                                        |
| Graubünden<br>Surava                 | Primarlehrer                                         |                                            | Vollpensum<br>5-Tage-Woche<br>38 Schulwochen                          | 19.8.91        | Frau Hedi Putzi<br>Schulratspräsidentin<br>7472 Surava<br>081/711866                   |
| Graubünden<br>Valzeina               | Primarlehrer/in für<br>Gesamtschule                  | 1.–6. Klasse                               | Vollpensum<br>5 Tage-Woche<br>35 Schulw.<br>Stellenteilung<br>möglich | 26.8.91        | Susann Monigatti<br>Schulratspräsidentin<br>7213 Valzeina<br>081/522133                |
| Luzern<br>Hitzkirch                  | Primarlehrer/in<br>Primarlehrer/in<br>Musiklehrer/in | 2. Klasse                                  | Vollpensum                                                            | 12.8.91        | Schulpflege<br>Dr. M. Diebold<br>6285 Hitzkirch<br>041/852796                          |
|                                      |                                                      | 5. Klasse                                  | Vollpensum                                                            | 12.8.91        |                                                                                        |
|                                      |                                                      | Sek. schule                                | 4–5 Lektionen                                                         | 12.8.91        |                                                                                        |
| Luzern<br>Weggis                     | Primarlehrer/in                                      | 6. Klasse                                  | Vollpensum                                                            | 12.8.91        | Schulpflege Weggis<br>E. Reis, Präsident<br>Luzernerstrasse<br>6353 Weggis             |
| Niedwalden<br>Wolfenschiessen        | Primarlehrer/in<br>Sekundarlehrer/in<br>in Phil.     | 1./2. Klasse<br>Sekundarschule             | Vollpensum                                                            | 19.8.91        | Dr. H. Galliker<br>Schulpräsident<br>6386 Wolfenschiessen<br>041/652105                |
|                                      |                                                      |                                            | Vollpensum                                                            | 19.8.91        |                                                                                        |
| St.Gallen<br>Benken                  | Primarlehrer/in                                      | 3. Klasse                                  | Vollpensum                                                            | 12.8.91        | Hansruedi Mullis<br>Schulratspräsident<br>8717 Benken<br>055/751344                    |
| St.Gallen<br>Gommiswald              | Primarlehrer/in                                      | 1. Klasse                                  | Vollpensum                                                            | 12.8.91        | Renz Jules, Präs. Primarschulrat<br>Giegenstrasse 7<br>8738 Uetliburg<br>055/723885    |
| St.Gallen<br>Heerbrugg               | Primarlehrer                                         | 5.–6. Klasse                               | vorläufig<br>befristet auf<br>2 Jahre                                 | 12.8.91        | Schulratspräsident<br>René Hammel,<br>Aechelistr. 18<br>9435 Heerbrugg<br>071/724479   |
| St.Gallen<br>Kirchberg/<br>Bazenheid | Primarlehrer<br>Primarlehrer<br>Sonderklassenlehrer  | Unterstufe<br>Unterstufe<br>Einführungskl. | Vollpensum                                                            | 12.8.91        | Schulsekretariat<br>Postfach<br>9533 Kirchberg<br>073/312770                           |
|                                      |                                                      |                                            | ca. 40%                                                               | 12.8.91        |                                                                                        |
|                                      |                                                      |                                            | 80–100%                                                               | 12.8.91        |                                                                                        |
| Schwyz<br>Steinen                    | LogopädInnen                                         |                                            | Voll- oder<br>Teilpensum                                              | 19.8.91        | Sprachheilschule<br>Steinen<br>Karl Fässler, Schulleiter<br>6422 Steinen<br>043/411315 |
| Solothurn<br>Nunningen               | Primarlehrer/in                                      | 4.–6. Klasse                               |                                                                       | August 91      | Hr. Heinz Agustoni<br>Hollenweg 2<br>4208 Nunningen<br>061/809166                      |
| Thurgau<br>Dozwil                    | Primarlehrer/in                                      | 1.–3. Klasse                               |                                                                       | 12.8.91        | Primarschule Dozwil<br>Frau Claire Gehrig<br>8580 Dozwil<br>071/674909                 |

## Offene Stellen

| Kanton/Ort                         | Lehrerart                                                | Stufe                                | Pensum                                                   | Stellenantritt                | Bewerbungsanschrift                                                                            |
|------------------------------------|----------------------------------------------------------|--------------------------------------|----------------------------------------------------------|-------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Thurgau<br>Dussnang-<br>Oberwangen | Primarlehrer/in                                          | Unterstufe                           | Vollpensum                                               | 12.8.91                       | Schulpräsident, Josef Kappeler<br>Hunzenberg<br>8371 Oberwangen<br>074/41 14 68                |
| Thurgau<br>Ettenhausen             | Primarlehrer/in                                          | Mittelstufe                          | Vollpensum                                               | 12.8.91                       | K. Müller, Schulpräsident<br>Rebbergstr. 23<br>8356 Ettenhausen<br>052/61 31 59                |
| Thurgau<br>Münchwilen              | Primarlehrer/in<br>Primarlehrer/in<br>Reallehrer/in      | 1. Klasse<br>3./4. Klasse            | Vollpensum<br>Vollpensum<br>Vollpensum                   | 12.8.91<br>12.8.91<br>12.8.91 | Schulpräsident<br>H. P. Wehrle<br>9542 Münchwilen<br>073/26 49 71                              |
| Thurgau<br>Schlatt                 | Primarlehrer/in                                          | 1. Klasse                            |                                                          | 12.8.91                       | Schulpräsident, Paul Benz<br>im Brühl<br>8252 Schlatt                                          |
| Thurgau<br>Üsslingen               | Primarlehrer/in                                          | 5./6. Klasse<br>ev. 3./4. Klasse     | Vollpensum                                               | 12.8.91                       | Heini Müller<br>Schulpräsident<br>Schaffhauserstr. 30.<br>8524 Üsslingen<br>054/57 12 58       |
| Zürich<br>Dielsdorf                | Primarlehrer/in                                          | 1.–3. Klasse                         |                                                          | 19.8.91                       | Primarschulpflege<br>z.Hd. D. Häni<br>Postfach 120<br>8157 Dielsdorf                           |
| Zürich<br>Dielsdorf                | Primarlehrer/in                                          | 4.–6. Klasse                         |                                                          | 19.8.91                       | Primarschulpflege<br>z.Hd. D. Häni<br>Postfach 120<br>8157 Dielsdorf                           |
| Zürich<br>Nürensdorf               | Primarlehrer/innen<br>Primarlehrer/in<br>Primarlehrer/in | 3. Klassen<br>4. Klasse<br>3. Klasse | Vollpensum<br>Vollpensum<br>Teil in Doppel-<br>besetzung | 19.8.91<br>19.8.91<br>19.8.91 | Lehrstellenkommission<br>Schulpflege Nürensdorf<br>8309 Nürensdorf<br>01/836 51 58 Sekretariat |
| Zürich<br>Russikon                 | Primarlehrer<br>auch<br>Doppelbesetzung                  | Mittelstufe                          | Vollpensum<br>oder<br>2 Halbpensen                       | 19.8.91                       | Hans Aeschlimann<br>Ludetswil 7<br>8322 Madetswil<br>01/954 06 36                              |

### Sekundarschule Ennetbaden Kanton Aargau

sucht per 12. August 1991

## 1 Sekundarlehrer/in

für die Besetzung einer Hauptlehrerstelle (Vollamt).

Interessenten melden sich bitte bei:  
Herrn Dr. H. Burger  
Telefon Geschäft 064/21 27 39,  
privat: 056/22 78 40

### Primarschulgemeinde Bichelsee

Auf Beginn des Schuljahres 1991/92 (12. August)  
suchen wir eine

## Lehrkraft für die Unterstufe

Lieben Sie die Vorteile einer überschaubaren Land-  
gemeinde im Hinterthurgau?  
Dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung an den Schul-  
präsidenten P. Widmer, Unterdorf 3, 8363 Bichel-  
see, Telefon 073/43 12 92.

# Freie Termine in Unterkünten für Klassen- und Skilager

|                |              | <b>Legende:</b> |                |          |                       |           |                                                     |          |            |                                |                                                                                                                                      |                                  |                     |                     |        |                  |               |                     |                 |           |             |            |
|----------------|--------------|-----------------|----------------|----------|-----------------------|-----------|-----------------------------------------------------|----------|------------|--------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|---------------------|---------------------|--------|------------------|---------------|---------------------|-----------------|-----------|-------------|------------|
|                |              | V: Vollpension  | H: Halbpension | G: Garni | A: Alle Pensionsarten |           | <b>NOCH FREI</b><br>1991/92<br>in den Wochen 1 – 52 |          |            |                                |                                                                                                                                      |                                  |                     |                     |        |                  |               |                     |                 |           |             |            |
| Bahnverbindung | Postautohalt | Bergbahn        | Sessellift     | Skilift  | Langlaufloipe         | Hallenbad | Freibad                                             | Minigolf | Finnenbahn | Kanton oder Region             | Adresse/Person                                                                                                                       | Telefon                          | Schlafzimmer Lehrer | Schlafzürme Schüler | Betten | Matratzen(lager) | Selbst kochen | Pensionsart/Legende | Aufenthaltsraum | Discoräum | Chemineräum | Spielplatz |
|                |              |                 |                |          |                       |           |                                                     |          |            |                                |                                                                                                                                      |                                  |                     |                     |        |                  |               |                     |                 |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Amden SG                       | Naturfreundehaus Tscherwald, 1361 m ü. M., J. Keller                                                                                 | 01/945 25 45                     | ●                   | ●                   | 21     | 40               | ●             |                     | ●               |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Arosa                          | Ferienhaus Valbella, 7099 Litzirüti/Arosa Sportplatz (Polyurethan) für J+S (Volley-, Basket-, Kleinfeld-Handball, -Fussball, Tennis) | 081/31 10 88                     |                     | 6                   | 25     |                  |               |                     | VH              | 8         |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Bern                           | Pfadiheime in Köniz: Weiermatt und Büschi (ideal für Stadtschulwoche Bern)                                                           | 031/53 30 78                     |                     | 1                   | 3      | 45               | ●             |                     |                 |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Engadin                        | Hotel Laudinella St.Moritz Kultur-, Kongress- und Ferienzentrums, 7500 St.Moritz                                                     | 082/2 21 31                      |                     | 50                  | 50     |                  |               | VH                  |                 |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Engadin                        | Hans Müller-Vismara, Chesa Quattervals, S-Chanf, 7524 Zuoz                                                                           | 082/7 13 62                      |                     | 4                   | 8      | 11               | 54            | ●                   |                 |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Entlebuch                      | CVJM-Ferienheim Rothornblick, Flühl Verw. H. J. Burger, Meisenweg 1, 5016 Obererlinsbach                                             | 064/34 29 69                     |                     | 7                   | 4      | 17               | 48            | ●                   |                 |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Flims-Laax                     | Ferienheim, Hans Lenherr, Crap la Foppa, Flims                                                                                       | 085/7 83 66                      |                     | 2                   | 4      | 15               | 20            | ●                   |                 |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Frutigen Kandertal             | Naturfreundehaus «Widi» Heinz Zaugg, Keltenstr. 73, 3018 Bern                                                                        | P 031/56 45 34<br>G 031/25 74 38 |                     | 2                   | 5      | 36               | ●             |                     |                 |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Graubünden                     | Pfadiheim Chasa Muntanella, 7482 Bergün                                                                                              |                                  |                     | 3                   | 7      | 50               | ●             |                     |                 | 4         |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Graubünden                     | Ferienhaus La siala, 7189 Tschamut Fr. B. Beer + B. Müller, Hotel Rheinquelle                                                        | 086/9 11 12                      |                     | 2                   | 4      | 33               | ●             |                     |                 |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Graubünden                     | Ferienhaus Vordaval, Fr. M. Fischer Bahnhofstr. 16, 8603 Schwerzenbach                                                               | 01/825 10 20                     |                     | 3                   | 8      | 60               | ●             |                     |                 |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Luzern Entlebuch               | Ski- und Berghaus «Schwyzerhüsli», 6174 Sörenberg                                                                                    | 041/44 56 74                     |                     |                     |        |                  |               |                     |                 |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Obersaxen                      | E. Schlotterbeck, Im Haslenzopf 44, 8833 Samstagnen                                                                                  | 01/784 98 13                     |                     | 3                   | 7      | 42               |               | V                   |                 |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Rigi/Lu                        | Gruppenhaus Bodenbergl, Pension Blaues Kreuz 6353 Weggis                                                                             | 041/93 27 81                     |                     | ●                   | 15     | 50               | ●             | A                   |                 |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Schwarzsee FR                  | Haus der Jugend Schwarzsee, Baeriswyl Dionys, 1712 Tafers                                                                            | 037/44 19 56                     |                     | 7                   | 16     | 100              | ●             |                     |                 |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Tessin                         | Motel Riazino, A. Kistler, 6595 Riazino-Tenero                                                                                       | 092/64 14 22                     |                     | 4                   | 10     | 35               |               | H                   |                 |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Vaud                           | Les Diablotins, Centre de vacances, M. P. Grobéty, 1865 Les Diablerets                                                               | 025/53 16 33                     |                     |                     | 63     | 200              |               | V                   |                 |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Wallis                         | Château d'Itravers, 3941 Grône (Kovive Luzern)                                                                                       | 041/22 99 24                     |                     | 2                   | 5      | 50               | ●             |                     |                 |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Wallis                         | Bärghus Metjen, 3943 Eischoll, Verwaltung Luzern                                                                                     | 041/51 37 45                     |                     | 3                   | 10     | 65               | 4             | ●                   |                 |           |             |            |
| ●              | ●            | ●               | ●              | ●        | ●                     | ●         | ●                                                   | ●        | ●          | Zürcher Oberland Bachtelgebiet | Jugendzentrum Ghangetwies, 8342 Wernetshausen am Bachtel                                                                             | 22+23/27/34+35/39/42-52          |                     | 2                   | 5      | 16               | 14            | ●                   |                 |           |             |            |

unsere Inszenenten  
berichten...

Ein Besuchsziel für interessierte Schulen  
ab 1992 noch attraktiver!

## «Wir sind im Umbau!»

lautet die aktuelle Botschaft aus Eglisau, denn in der Mineralquelle, einem Abfüllbetrieb der Unifontes-Gruppe, werden zurzeit modernste Getränke-Produktionsanlagen installiert.

Diese neuen Anlagen werden eine zukünftige Produktivität von 100 000 (vorher 70 000) Getränke-Einheiten pro Stunde gewährleisten. Die Investition in die neueste Getränketechnologie hat zum Ziel, die Qualität, Kapazität und Flexibilität für die Zukunft zu sichern und zu fördern.

Der momentane Umbau ist aber leider der Grund, weshalb die Unifontes Mineralquelle Eglisau AG dieses Jahr keine Besucher empfangen kann. Dafür freuen wir uns um so mehr auf 1992, weil die Besichtigung unseres Abfüllbetriebes (Produktion von internationalen Softdrinks) für unsere Gäste zu einem noch grösseren Erlebnis werden wird.

«Die neue Schulpraxis» wird Sie zum gegebenen Zeitpunkt über das neue Besuchsprogramm 1992 der Unifontes Mineralquelle Eglisau informieren.

von Urs Notter, Unifontes AG

## Zwischen Bern und Luzern

Im Herzen der Schweiz, liegt ein Landesteil, der – nicht zuletzt wegen seines grosslöchrigen Käses – in der ganzen Welt bekannt ist: das Emmental, das fast genau in der geographischen Mitte der Schweiz liegt. Unter Emmental verstehen wir nicht nur das eigentliche Tal der Emme, sondern das ganze Gebiet zwischen dem Aaretal im Westen und der bernisch-luzernischen Kantongrenze im Osten. Nördlich grenzt das Emmental an den Oberaargau, und im Süden reicht das Gebiet bis an die steilaufragende Front der Voralpen, wo zwischen Hohgant und Schratzenfluh am Augstmatt-horn die junge Emme entspringt. Sie durchzieht dann das breite Talbecken von Schan-gnau, bevor sie durch das tief in die Nagel-fluh eingeschnittene Räbloch nach Norden fliesst. Im Westen kommt das Tal des Röt-

henbachs hinzu, später dasjenige von Signau und zuletzt das Bigenthal. Bei Emmen-matt mündet die im Entlebuch entspringen-de Ilfis in die Emme.

Das Emmental mit seinem ganz besondere Charakter ergänzt in harmonischer Weise die Vielfalt verschiedenartiger Landschaften der Schweiz. Es ist ein Gebiet sanft geformter Hügel, weit verzweigter Kreten, lieblicher Täler und steiler Gräben; eine Landschaft ganz eigener Prägung, die keine in die Augen springenden Sensationen zu bieten hat, dafür eine ausgedehnte Natürlichkeit, stille Urwüchsigkeit und verborgene Schönheiten. Von den zahllosen Höhenkuppen aus bietet sich eine einmalig schöne Rundschau über die in vibrierendem Dunst liegenden Tiefen und über die bewaldeten Hänge und Erhebungen bis hinauf zu den schneebedeckten Gipfeln der Berner Alpen. Dieser Blick zu den Bergen, besonders eindrucksvoll an einem wolkenlosen, bunten Herbsttag, gehört mit zum Emmental und verstärkt das tiefe Heimatgefühl seiner Bewohner. Der grosse Tourismus geht an dieser Gegend vorüber. Spekulative Fremdenverkehrs-förderung und überdimensionierte Erschliessungsprojekte kennt das Emmental nicht.

Wer aber dem aufregenden Alltag ent-rinnen will, findet hier Erholung, Beschau-lichkeit und die ersehnte Rückkehr zur Natur. Oberflächliche, die das Emmental nicht kennen, mögen es leicht belächeln, diejen-igen aber, die die Landschaft der einsamen Hügel und Täler, der stillen Wälder und fruchtbaren Felder persönlich erleben, werden sich mit ihr für immer verbunden füh-len. Das Hügelland des Emmentals gehört zu den walddreichsten Gebieten der Schweiz. Die vielen grossen und kleinen Waldparzellen, die sich durch Gräben, an den Talhängen oder über die «Eggen» hin-ziehen, prägen in ausgesprochener Weise das Bild des Emmentals mit.

Bekannt für das Emmental sind seine schönen Dörfer, besonders charakteristisch jedoch die weit verstreuten, gepflegten Einzelhöfe, vielfach ergänzt mit einem verzier-ten Speicher und dem etwas abseits stehen-den Stöckli. Kleiner und bescheidener sind die Berghöfe an steilen Halden und auf den Höhen des oberen Emmentals. Aber auch sie bilden wie die Bauerngüter im Tal die Le-bensgrundlage für viele Familien, die zum Teil seit Generationen hier wohnen, leben und arbeiten. Diese äusseren Bedingungen, zusammen mit einem Lebensraum der Be-grenzung und des Insichgekehrtseins, ha-ben die Emmentaler zu einem besonderen Menschenschlag geprägt.

Das Emmental hat über 1100 km mar-kierte Wanderwege durch schönste Land-schaften. Auch mit dem Velo oder zu Pferd kann man viele schöne Ecken unserer Regi-on entdecken. Ein eigentlicher Renner sind

die Rösslifahrten; Ferien auf dem Bauernhof für Kinder oder Wochenenden auf dem Bauernhof für Familien liegen eindeutig im Trend. Im Winter ist das Emmental ein idea-les Gebiet für Langlauf (über 210 gespurte Loipenkilometer). Nicht vergessen darf man den kulinarischen Tourismus. Die Hotels heissen Gasthöfe. Es gibt «Bären», «Lö-wen», «Hirschen»; nebst «Jägern», «Wilden Männern», «Rösslis», gibt es auch «Trau-ben», aber nur einen «Rebstock», «Sternen» und sieben «Sonne».

Neuestes Aushängeschild des Emmentals ist die im Frühling 1990 neueröffnete Em-mentaler Schaukäserei in Affoltern i.E. Die Schaukäserei stellt eine wesentliche Ange-botsweiterung für den Emmentaler Touri-smus dar und löst neue touristische Impul-se für die ganze Region Emmental aus.

Verkehrsverband Emmental, 3550 Langnau,  
Tel. 035/2 42 52

## Schulreisen in die Freiberge



Als Verantwortlicher einer Schulreiseorga-nisation finden Sie auf dieser weiten Hoch-ebene der Freiberge einen prächtigen Nat-urpark, geschmückt mit Weiden, Weihern und majestätischen Tannen. Diese erholsa-men Orte sind ideal zum Wandern, Velo-fahren, für das Picknick und die Spiele im Freien.

Ruhige Nebenstrassen und gut markierte Wege erlauben es, diese unberührten Land-schaften gefahrlos zu entdecken. Die be-kanntesten Orte sind: der Etang de la Gru-ère, Le Roselet, das Doubstal, das Kleintal des Tabeillon, der Spiegelberg und Mont-Soleil.

### 12 Ausflugs-ideen in einem Prospekt

Um Ihnen die Aufgabe zu erleichtern, haben wir einen Prospekt herausgegeben, welcher



**Sorgentelefon für Kinder**  
**034/45 45 00**  
Hilft Tag und Nacht.  
Helfen Sie mit.  
3426 Aeffligen,  
Spendenkonto PC-34-4800-1

**145 Jahre Tradition  
im Schweizer Klavierbau.**

Wir bauen für jeden Pianisten, ob klassisch oder modern, nach seinem Geschmack und seinen Wünschen ein auf ihn zugeschnittenes Spitzeninstrument.

Fragen Sie den Fachmann  
Tel. 071/42 17 42



12 kombinierte Ausflugsvorschläge «à la carte» enthält. Er empfiehlt zum Beispiel eine Fusswanderung verbunden mit einem Ausflug im Sondercar oder eine Velotour oder auch eine Spazierfahrt mit dem Pferdewagen. Es ist ebenfalls eine Regenvariante vorgesehen, um Ihre Schüler auch bei schlechtem Wetter zu beschäftigen.

Sie finden in diesem Prospekt auch die Marschzeiten, die Distanzen für die Velotouren sowie weitere, allgemeine Auskünfte. Ein Beiblatt mit Richtpreisen erlaubt es Ihnen, Ihre Kosten auszurechnen.

Diese Dokumentation erhalten Sie auf telefonischen Anruf, Nr. 032/91 27 45, oder mittels Antwortcoupon des in dieser Nummer erscheinenden Inserates.

**Zwei Ausflugsideen**

*Beispiel Nr. 1:*

Zu Fuss:

La Ferrière – La Chaux-d'Abel – Le Boéchet – Le Noirmont – Spiegelberg – Muriaux (Automobilmuseum) – Saingelégier  
Marschzeit: ca. 3 Std. 40 Min.

Mit dem Velo:

Saingelégier – Le Bémont – Les Rouges-Terres – Etang de la Gruère – La Chaux-des-Breuleux – Les Breuleux  
Distanz: 13 km

*Beispiel Nr. 2:*

Mit dem Car: Glovelier – Gorges du Pichoux – Bellelay – Les Genevez – Etang de la Gruère

Zu Fuss:

Etang de la Gruère (Rundgang) – Gros Bois-Derrière – Les Rouges-Terres – Le Bémont – Saingelégier  
Marschzeit: ca. 2 Std. 20 Min.

**Osteuropäische Schulen  
suchen Schweizer  
Partner**

Die Nationale schweizerische Unesco-Kommission ist von den Assoziierten Schulen der Unesco in der UdSSR darum gebeten worden, für sie in der Schweiz Partnerschulen/-klassen zu suchen.

Interessierte Lehrer, die mit einer sowjetischen Schule/Klasse Kontakt aufnehmen wollen, melden sich bei nachstehender Adresse unter Angabe von Schultyp, Alter und Anzahl Schüler. Es sollte auch präzisiert werden, ob nebst Deutsch auch in einer anderen Sprache korrespondiert werden kann, z.B. Englisch.

Nationale schweizerische Unesco-Kommission, EDA, Gutenbergstrasse 44, 3003 Bern, Tel. 031/61 35 36

**Das richtige Schreibgerät**

ist von entscheidender Bedeutung bei der klassenweisen Einführung der Schülerfüllhalter. Deshalb lohnt es sich, einen erstklassigen Markenfüllhalter wie zum Beispiel den neuen Pelikano P 450 durch ein erfahrenes Fachgeschäft zu beziehen.

Die Vorteile:

- Sie erhalten die genau richtige, vorgeschriebene Feder (auch für Linkshänder)
- einen raschen und preiswerten Reparatur- und Garantieservice
- zu jedem Füllhalter kostenlos einen besonderen Vorbereitungs-Feinschreiber für die Lockerungsübungen
- Informationsblätter für die Eltern über die Einführung der Füllhalter
- ein ausführliches Merkblatt für die Einführungslektion, mit Pflgeanleitung
- auf Wunsch werden die Füllhalter mit einer Namenprägung versehen.

Die schönsten Worte...

Fast alle Kinder mögen ihren eigenen Namen am liebsten. Wen wundert es, dass die Schüler viel mehr Sorge zu ihrem Füllhalter tragen, wenn dieser mit ihrem eigenen Namen versehen ist. Verwechslungen oder spurlos verschwundene Füller kommen nur noch selten vor.

Sie erhalten diesen Füllhalterservice bei der Firma Bernhard Zeugin, Schreibgeräte und Schulmaterial, 4243 Dittingen/Laufen, Tel. 061/89 68 85.

**Erste Werkstatt-Börse  
der Mittelstufe**

In einjähriger, intensiver Arbeit hat eine Arbeitsgruppe des Verlags der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz acht Themen und ein Theoriewerk zum individualisieren und gemeinschaftsbildenden Unterricht zusammengefasst. An der 1. Werkstatt-Börse der Mittelstufe am Mittwoch, 29.

Mai 1991, 14–17 Uhr im Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, erhalten Interessenten Gelegenheit, die Werkstätten und alle weiteren Werke des ZKM-Verlags zu begutachten. Grundsatzreferate werden die Tagung bereichern, an welcher die Verfasser der Werkstätten individuell ihre Bücher vorstellen. Die Börse soll auch Gelegenheit zum Gedankenaustausch bieten.

**Unterrichtspaket  
«Zivilschutz»**

Über die Aufgaben, die Möglichkeiten und die Bedeutung des Zivilschutzes herrschen zum Teil recht unklare Vorstellungen. Das Bundesamt für Zivilschutz stellt nun *Materialien für den Unterricht* zur Verfügung, die dem Lehrer ermöglichen sollen, diesen Bereich des staatsbürgerlichen Unterrichts den Schülern näherzubringen.

Schüler: Oberstufe (14- bis 16jährige)  
Materialien: Lektionsskizzen, Vorlagen und Handbuch zu Prokifolien, Video-Film, Tonbandschau, Broschüren und Faltprospekte  
Bezugsquelle: Bundesamt für Zivilschutz, Informationsdienst, Monbijoustr. 91, 3003 Bern

Bezeichnung: Unterrichtspaket «Zivilschutz»

Wir meinen, dass der Zivilschutz, der ja weitgehend auch Katastrophenschutz ist, sehr wohl im Unterricht der Oberstufe Platz hat, und empfehlen den Oberstufenlehrern das erwähnte Unterrichtspaket, das in Teilen oder gesamthaft eingesetzt werden kann. Für «praktische» Mithilfe bieten sich die örtlichen Schutzorganisationen oder das Kantonale Amt für Zivilschutz an.

**Abenteuer-Weekends  
im Jura**

|                                            |           |
|--------------------------------------------|-----------|
| 2-Tagestour mit Velo und Zelt              | Fr. 50.-  |
| 2-Tagestour mit Velo, Pferd, Kanu und Zelt | Fr. 360.- |
| 3-Tagestour frz. Jura mit Velo, Hotel      | Fr. 330.- |
| 1-Tagestour mit Velo und Kanu oder Raft    | Fr. 68.-  |

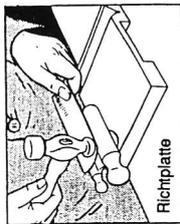
Erfahrene Tourenbegleitung, Gepäcktransport, Versicherungen inbegriffen.

Gerne erteilen wir Ihnen weitere Auskünfte.



Telefonische  
Informationen und  
Reservationen  
081 39 10 30  
und/oder  
01 53 91 32

# Metallbearbeitung



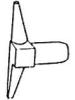
7-teiliger  
Werkzeug-  
satz

Sonderpreis  
bis 31. Okt. 91:

Fr. 199.-  
statt 236.-



Verlängerung



Amboß



Kombitreibkörper



Treibmulde



Schlagplatte



Pliz

Verlangen Sie sofort ausführliche Unterlagen. Es lohnt sich!

**KILAR AG**  
3144 GASEL 031 849 2222

## Academia Mediterranea

Im schönsten Weingebiet Nähe Barcelona  
**Spanisch lernen** 2+4 Wochenkurse  
Viele Freizeitmöglichkeiten (Reiten, Töpfern, Volkstanz)  
Info: Academia Mediterranea c/o Froschkönig  
Postfach 8625, 8180 Bülach, Tel. (01) 861 13 77

### Verkauf Bühnenbild

komplett zu **Aladin und die Wunderlampe**.  
(Rollenheft inbegriffen) Die Kulissen sind auf der Bühne  
zu besichtigen ab 3. Juni 1991.

(Aufführungen in Appenzell vom 13.-20. Juni 1991)  
Anfragen bei Tel. 071/89 12 99 oder 87 40 54

**Ferienlager-Haus zu vermieten:** In Travers bei Grône VS haben wir ein gemütliches Lagerhaus mit 50 Schlafplätzen (930 m ü.M.), unweit von Sion, mit grosser Küche und Aufenthaltsräumen.  
Geeignet für Kurse, Ferienlager, Schulen. Grosse Spielwiese.  
Ist 1991 und 1992 noch an diversen Daten frei.



Gibraltarstrasse 24  
CH-6000 Luzern 7  
Telefon 041/22 99 24

### Naturfreundehaus Widi, 3714 Frutigen

15 Minuten in südöstlicher Richtung vom Bahnhof Frutigen, direkt an der Kander, liegt das Ferienhaus. Es verfügt über 36 Betten, aufgeteilt in Vierer-, Sechser- und Achterzimmer, sowie über einen gemütlichen Aufenthaltsraum und eine guteingerichtete Selbstverpflegerküche. Spiel- und Liegewiese sowie Gartengrill. Parkplatz vor dem Haus. Preis auf Anfrage.

**Auskunft:** Herr Heinz Zaugg, Keltenstrasse 73, 3018 Bern,  
Telefon G 031/25 74 38, P 031/56 45 34

## 26 000 Lehrkräfte

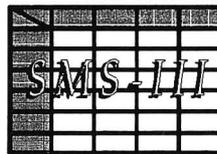
verwenden bei der täglichen Vorbereitung ein Unterrichtsheft aus dem UH-Verlag. Format A4, farbiger Balacron-Einband, Fadenheftung. - In der ganzen Schweiz werden die begehrten Hefte geschätzt, denn die einfache Einteilung ermöglicht eine freie, individuelle Gestaltung.

Die Ausgabe A (neu mit 5 Stundenfeld) gibt's in allen vier Landessprachen. Handarbeitslehrerinnen und weitere Fachlehrkräfte benötigen die Ausgabe B, Kindergärtnerinnen die Ausgabe C. Preise: A/B/C 13.50, Zusatzheft U 8.50. - Das neue Exemplar 91/92 erhalten Sie bei Ihrem Lehrmittelverwalter oder im



Unterrichtsheft-Verlag A. Schmid  
Schachenstrasse 10, 6010 Kriens

### Stundenplan-Programm SMS - III



**SMS-III eignet sich speziell für Sekundarschulen & Gymnasien!**

Das Stundenplan-Management-System **SMS-III** bietet folgende Möglichkeiten und Funktionen **für Ihre Stunden-Planung:**

- 20 Kopplungen pro Stunde, max. 100 Kopplungen pro Stundenplan
- Stundenplan-Umfang: 6 Wochentage zu je 20 Unterrichtsstunden
- Bedienung über Pulldown-Menüs und Funktionstasten; Online-Hilfe
- Verwaltung von max. je 200 Klassen-, Lehrer- und Zimmer-Plänen
- Meldung von Doppelbelegungen bei Lehrern und Zimmern
- Für IBM- und kompatible PC (XT,AT,/386,PS/2) mit CGA,EGA,VGA
- mehrere Zusatz-Module verfügbar; **DEMO-Diskette für Fr. 50.-- !**



**Jakob Heider, Jr. / Hard- & Software**  
Hertensteinstrasse 25/8052 Zürich/01-301 10 78

## Lehr- und Lernmittel für alle Fächer und Schulstufen

Ernst Ingold + Co. AG  
Das Spezialhaus für Schulbedarf  
3360 Herzogenbuchsee  
Telefon 063/613101

# INGOLD



### Suchen Sie neue Ideen für Schulreisen ?

So senden Sie uns den nebenstehenden Talon zu : wir verfügen über einen Katalog, mit zahlreichen Ausflugsvorschlägen !

**Broc** (Schokoladenfabrik, Electrobroc FEW) - **Charmey** (Gondelbahn)  
**Estavayer-le-Lac** (Froschmuseum) - **Fribourg** (Altstadt, Museen, ...)  
**Gruyères** (Schloss, Schaukäseerei, ...) - **Moléson** (Luftseilbahn, Observatorium) - **Murten** (Ringmauern, Historisches Museum, Dreier-Seen-Schiffahrt, ...) - **Schwarzsee** (Sesseilbahn) ... sowie wunderschöne schöne **Wandermöglichkeiten** - Galternschlucht, Gorges de la Jogne.

Senden Sie mir bitte :

SP

- das Bestellformular für Prospekte des Freiburgerlandes
- Katalog für Ausflugsvorschläge im Freiburgerland

Name, Vorname, genaue Adresse



Freiburger Verkehrsverband  
Postfach 921, 1701 Freiburg

## **Internat Diapason 3812 Wilderswil/Interlaken**

Wir suchen auf 12. August 1991 für unsere kleine Schule (13 Schüler, Buben und Mädchen) einen

### **1 Lehrer/in**

Eine Pensenaufteilung auf zwei Personen ist allenfalls möglich.

Anforderungen: Lehrerpapier, Belastbarkeit, Flexibilität, Berufserfahrung von Vorteil.

Lehrerpersönlichkeiten, die über viel Geduld, Einfühlungsvermögen, Kreativität und Interesse an erzieherischer Wirkung auch ausserhalb der Schulzeit haben, richten ihre Bewerbung an Internat Diapason, Herrn M. Steudler, Lehngasse 37, 3812 Wilderswil, Telefon 036/22 16 17 oder 036/22 07 89, wo sie auch jede weitere gewünschte Auskunft einholen können.



**LERNSOFTWARE**  
für IBM und kompatible PC

053/334657

Praxiserprobte Programmpakete für Primar- und Sonderschulen ab Fr. 30.-. Rechnen, Sprache, Schreiben, Spiele. Kostenlose Information oder Prüfdiskette für Fr. 10.- anfordern bei: T. Winzeler, Berghaldenweg 23, 8207 Schaffhausen

## **Schule Rohr AG**

Infolge eines krankheitsbedingten Ausscheidens eines Lehrers suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1991/92 (12. August 1991) eine

### **Lehrkraft**

für die Mittelstufe (z.Z. 4. Primarklasse)

Rohr ist eine Nachbargemeinde der Stadt Aarau mit 3000 Einwohnern und mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht erreichbar. Sie führt eine Primarschule und in Schulkoordination Sekundar- und Realschulklassen.

Es liegt uns daran, unser aufgeschlossenes, kooperatives Team von zehn hauptamtlichen Lehrkräften entsprechend ergänzen zu können.

Ihre Bewerbung nimmt gerne entgegen:  
Schulpflege, 5032 Rohr.

Für Auskünfte stehen Ihnen zur Verfügung:  
der Präsident der Schulpflege, Tel. 064/22 58 34,  
und die Rektorin, Tel. 064/22 00 95.



## **Primarschulgemeinde 9525 Lengenwil SG**

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1991/92 (12. 8. 1991) in unsere **Primarschulgemeinde Lengenwil SG** eine

### **Primarlehrerin**

oder einen

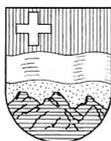
### **Primarlehrer**

für die 1. und 2. Doppelklasse.

Unsere derzeitige Stelleninhaberin möchte ihre berufliche Weiterentwicklung frei planen und gestalten können.

Wir sind eine ländliche, aufgeschlossene und schöne Landgemeinde im Fürstentum des Kantons St. Gallen. Ein freundliches, gut eingerichtetes Schul- und Lehrzimmer, eine neu erstellte Turnhalle mit den Aussenanlagen (Mehrzweckgebäude MZG) dürfen wir Ihnen für die Gestaltung Ihres Unterrichtes zur Verfügung stellen. Zudem können wir Ihnen eine schöne, geräumige 3-Zimmer-Dachwohnung im Lehrerhaus für Ihr Wohnen anbieten.

Unser fünfköpfiges Lehrerteam freut sich auf eine aufgestellte und aktive Ergänzung ihres Teams. Fühlen Sie sich angesprochen, dann sind Sie herzlich eingeladen, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an unseren Primarschulratspräsidenten, Herrn J. Hugentobler, Neu-berg, 9525 Lengenwil SG, zu richten. Er erteilt Ihnen unter Tel. 073/47 14 60 gerne noch weitere Auskünfte.



## **Primarschule Muotathal/SZ**

Auf Beginn des Schuljahres 1991/92, 19. August 1991, sind in der Gemeinde Muotathal mit der Filiale Ried-Muotathal folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

### **Primarlehrer/in**

1. Klasse

### **Primarlehrer/in**

4. Klasse

### **Primarlehrer/in**

5./6. Klasse (Filiale Ried, eingangs Muotathal)

Muotathal, mit 3200 Einwohnern, ist ein aufgeschlossenes, wildromantisches Bergtal. Es liegt 15 km von Schwyz und 18 km von Brunnen im Herzen der Zentralschweiz. Die Schule bietet eine gute Infrastruktur; Heilpädagogische Schülerhilfe, Bibliothek, Musikschule, Lehrschwimmbecken. Nebst der bestehenden Turnhalle ist eine Mehrfachturnhalle in Planung.

Ein junger, unkomplizierter Lehrkörper freut sich mit dem Schulrat auf Ihre baldige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:  
Doris Heinzer-Sigrist, Hauptstr. 136, 6437 Hinterthal,  
Telefon 043/47 14 92.

# SAAS

G R U N D

**SAAS GRUND** Der Spezialist für Klassenlager. Über 30 geeignete Gruppenunterkünfte mit Voll- oder Halbpension. Oder auch zum Selberkochen und -haushalten.

**SAAS GRUND** Im Herzen des Saastales, inmitten der höchsten Schweizer Berge gelegen.

**SAAS GRUND** Ausgangspunkt für herrliche Wanderungen. Über 300 km gepflegte Wanderwege.

## Geeignet für Klassenlager und Wanderwochen

**SAAS GRUND** Mit dem Spezialprogramm für Schulen und Gruppen (botanische Wanderungen, geführte Wildbeobachtungen, 4-Gletscher-Touren usw.)

**SAAS GRUND** Auch im Winter eine Reise wert. Hochalpines Skigebiet Kreuzboden-Hohsaas (3100 m), Saastallope (26 km), Kunst- und Natureisbahn.

Also: viele Gründe, in Saas Grund Ihr Klassenlager zu verbringen. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne. Wir helfen Ihnen gerne, eine geeignete Unterkunft zu finden.

Weitere Informationen sowie Prospekte erhalten Sie beim

**Verkehrsbüro**  
3910 Saas-Grund  
Postfach 64,  
Tel. 028/57 24 03/  
57 1303  
Fax 028/57 11 43



## Schweizer Nationalpark

Zernez/Engadin

Ferienlager für Selbstkocher bzw.  
Halb- oder Vollpension.

Familie Patscheider, Telefon 082/8 11 41

## Musikunterricht von der 3.-9. Kl.

**3.-5. Kl.:** Stoff wird in kleinen Schritten kontinuierlich aufbauend angeboten: Begleitungen, Bewegung, Theorie, Lieder etc.  
Heft Fr. 27.-/31.- / Kasette für Heft 3./4. Fr. 18.-

**6.-8. Kl.:** Band 1 verbindet das Singen mit dem Musikhören. Auf die Singbücher der Oberstufe abgestimmt.  
Band 1 Fr. 35.- (mit Folien) / Kasette 90' für 5. Kl. und Bd. 1 Fr. 24.-, Kasette Moldau kommentiert Fr. 15.-

**7.-9. Kl.:** Zum Musikhören (Bsp. auf Kasette). Themen daraus: Filmmusik, Musik und Werbung, Programmmusik, Beethoven und Mozart mit typ. Kompositionen etc.  
Band 2 Fr. 32.- mit 2 Kassetten je Fr. 18.-

**Theorie:** Stoff ist «kurz und bündig» zusammengestellt. Zum Üben und Kontrollieren. Mit vielen Arbeitsblättern. Lehrerband mit Lösungen, Anregungen usw.  
Schülerheft Fr. 6.60, Lehrerband Fr. 25.-

**Vertrieb: Klaus Bergamin, Obere Strasse 35,  
7270 Davos Platz, Tel. 081/43 72 70, abends.**

## Über dem Walensee



Wir verkaufen aus familiären Gründen unser

## Ferien-Chalet «Pizolblick»

Das 1967 erbaute Chalet liegt auf 1100 Metern am Bockpfad ob Walenstadtberg an schönster Lage mit freier Sicht ins Tal und die Berge. 1400 m<sup>2</sup> Wiese und Wald, eigenes Quellrecht mit Biotop, gute Zufahrt mit geteertem Parkplatz. Das Haus hat auf 2 Etagen 4 Zimmer, 2 WC, Dusche, Keller, sowie Telefon und Stromanschluss, Holzheizung mit Cheminée-Ofen.

Ein Eldorado für naturliebende Familie mit Kindern. VP Fr. 300 000.- inkl. Mobiliar, Geschirr und Geräten.

**Telefon (064) 31 32 55, P / 22 42 44 G**

Schweppes®

ARKINA®  
YVERDON  
Les-Bains

ORANGINA®

Elmer®  
Citro®

PEPSI

Fontessa  
Elm®

CANADA  
DRY

unifontes

# Lieferantenadressen für Schulbedarf

Alphabetisch nach Branchen/Produkten

## Audiovisual

**A Aecherli AG Schulbedarf**  
 8623 Wetzikon Telefon 01 930 39 88

Visuelle Kommunikationsmittel für Schule und Konferenz  
 Eigener Reparaturservice  
 Projektions-, EDV- und Rollmöbel nach Mass

**BEELI FOTO FILM VIDEO**

Projecta Projektionswände und -tische, Trolley's und Computertische  
 Karba Projektions-Koffer-Tische  
 Journal 24 Das Dia-Archiv-System für Kleinbild und Mittelformat

Theo Beeli AG, Hofackerstr. 13, 8029 Zürich, Tel. 01/53 42 42, Fax 01/53 42 20

**AUDIOVISUAL GANZ**

Kinoprojektoren  
 Hellraumprojektoren  
 Kassettverstärkerboxen  
 Videogeräte JVC, Panasonic, Sony  
 Seestr. 259, 8038 Zürich, Tel. 01/482 92 92, Fax 01/482 00 85

**EIKI VISALUX A13**

Schmid AG Ausserfeld 5036 Oberentfelden Tel. 064/43 36 36 Fax 064/43 85 69

**BAUER BOSCH** Film- und Videogeräte  
**sepe** Diarahmen und Maschinen  
**ROWI** Video-Peripheriegeräte

**Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen**  
 Gruebstrasse 17, Telefon 01/923 51 57

GERÄTE SERVICE  
 BELL & HOWELL COUMBER

Für Bild und Ton im Schulalltag  
 Beratung-Verkauf-Service

## Ausstellwände

Paul Nievergelt/Pano-Lehrmittel, 8050 Zürich, 01/311 58 66

## Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, Tel.: 034/22 29 01

## Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05  
 Lehrmittelverlag des Kt. Zürich, Räflestr. 32, 8045 Zürich, 01/462 98 15. Permanente Lehrmittelausstellung!  
 Schroedel Schulbuchverlag, Informationsbüro Stiftstr. 1, 6000 Luzern 6, 041/51 33 95

## Computer

Computer Center Spirig, Auerstr. 31, 9435 Heerbrugg, 071/72 61 71

## DIA-Duplikate-Aufbewahrungs-Artikel

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01/311 20 85

## Farben

Alois K. Diethelm AG, Lascaux-Farbenfabrik, 8306 Brüttsellen, 01/833 07 86

**SELECTA/ZOOM Film und Video-Verleih**  
 Jungstrasse 9, CH-8050 Zürich  
 Tel. 01/302 02 01, FAX 01/302 82 05

## Flechtmaterialien

Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/54 14 44

## Handarbeiten/Kreatives schaffen/Bastelarbeit

Rüegg-Handwebegarne AG, Postfach, 8039 Zürich, 01/201 32 50  
 Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01/252 58 34  
 Zürcher & Co., Handwebgarne, Postfach, 3422 Kirchberg, 034/45 51 61



**Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei**  
 E. Blickenstorfer AG, Bederstrasse 77,  
 Postfach, 8059 Zürich  
 Bitte Prospekt verlangen! 01 202 76 02

Boin Frères – Pendules Selva SA  
**SELVA-UHREN**  
 Postfach 333  
 1723 Marly – Fribourg  
 Tel. 037/46 10 20  
 Alle Artikel, um Uhren selbst zu bauen!

**TRICOT VOGT**

8636 Wald, Telefon 055 95 42 71

Schule – Freizeit – Schirme – T-Shirts zum Bemalen und Besticken  
**Stoffe und Jersey, Muster verlangen**

## Hobelbänke/Schnitzwerkzeuge

**DUGCO HOBELBANK AG**  
 CH-5712 Beinwil am See  
 Telefon 064/71 77 50

Katalog über: – Brandmalen  
 – Hobelbänke – Intex-Holzschutz  
 – Holzrohline – Bücherortiment  
 – Schnitzen – Kurse  
 – Drechseln – Schuleinrichtungen  
 – Kerben – Zivilschutzliegen  
 – Intarsien

Laden- und Versandgeschäft  
 Bestellen Sie unseren Katalog  
 (Schutzgebühr Fr. 5.–)

## Holzbearbeitungsmaschinen

Etienne AG, Horwerstr. 32, 6002 Luzern, 041/492 111  
 Ettima AG, Bernstrasse 25, 3125 Toffen b. Belp BE, 031/819 56 26

5-fach komb. Universalmaschinen Hinkel und Robland  
 permanente Ausstellung  
 Service-Werkstätte

**Nuesch AG** Holzbearbeitungsmaschinen  
 Sonnenhofstrasse 5  
 9030 Abtwil/St. Gallen  
 Telefon 071/31 43 43

## Keramikkbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/691 99 27

**Tony Güller Töpfereibedarf**  
 4614 Hägendorf  
 062/46 40 40

- Naber Brennöfen
- Töpferschule
- Töpfereischeiben
- Alles für den Töpfereibedarf

**SERVICE MICHEL VERKAUF**  
 01 - 301 36 37  
**KERAMIKBRENNÖFEN TÖPFEREIBEDARF**  
 KATZENBACHSTR. 120 CH-8052 ZÜRICH

# Lieferantenadressen für Schulbedarf

## Klebstoffe

Briner + Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9002 St. Gallen, 071/22 81 86  
Ed. Geistlich Söhne AG, 8952 Schlieren 01/730 45 11, Fax 01/730 80 02  
**UHU-Klebstoffe:** Carfa AG, 8805 Richterswil, Tel. 01/784 38 38

## Kopierapparate

CITO AG, 4052 Basel, 061/22 51 33, SANYO-Kopierer, OH-Projektoren

## Kopiervorlagen



**Bergedorfer Kopiervorlagen:** Bildgeschichten, Bilderrätsel, Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umweltschutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geometrie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / **Pädagogische Fachliteratur.** Prospekte direkt vom **Verlag Sigrid Persen, Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg. 0049/4163-6770**

**Die Schulpraxis Verlag an der Ruhr** UNTERRICHTSMATERIALIEN  
PROJEKTE LERNSPIELE KOPIERVORLAGEN

Postfach 10 22 51 D - 4330 Mülheim a. d. Ruhr 1  
Tel.: 0049 - 208 / 34078 Telefax: 0049 - 208 / 390849

**Fordern Sie unseren Gesamtkatalog an! Postkarte genügt!**

## Modellieren/Tonbedarf

**bodmer ton** **Töpfereibedarf**  
Bodmer Ton AG, Rabenest  
8840 Einsiedeln, 055 53 61 71

## Musik

H.C. Fehr, Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01/361 66 46  
Pianohaus Schoeke AG, Schwandelstr. 34, 8800 Thalwil, 01/720 53 97  
Panorama Steeldrums, Oerlikonerstr. 14, 8057 Zürich, 01/363 60 30

## Physik - Chemie-Biologie - Metall- und Elektrotechnik

Leybold AG, Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/24 13 31

## Physikalische Demonstrationsgeräte + Computer

Steinegger + Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 053/25 58 90

## Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

MSW-Winterthur, Zeughausstr. 56, 8400 Winterthur, 052/84 55 42

## Projektions-Video- und Computerwagen

FUREXAG, Normbausysteme, Bahnhofstr. 29, 8320 Fehraltorf, 01/954 22 22

## Projektionswände/Projektionstische

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29

## Schmelzgranulat

Central-Apotheke Enezian, 4310 Rheinfelden, 061/87 54 66, 20 % Schulrab.

## Schuleinrichtungen/Planung/Herstellung/Montage

Eugen Knobel AG, 6300 Zug, 042/41 55 41, Fax 042/41 55 44  
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29

## Schulmaterial/Lehrmittel



**Informatik, Physik  
Werken, Sprache  
Projekte interdisziplinär  
Prozess-orientiert**

LEGO Dacta Schweiz, Neuhofstrasse 21, 6340 Baar, Telefon 042 33 44 66  
Bitte senden Sie mir / uns gratis \_\_\_\_\_ Sets Unterlagen an:

Vorname/Name: \_\_\_\_\_

Schulstufe/Klasse: \_\_\_\_\_

Adresse und Tel.: \_\_\_\_\_

Eric Rahmqvist AG, Grindelstrasse 11, 8303 Bassersdorf, 01/836 82 20/21

## Schweizer Schulschrift von F. Jundt

Bewegungsschule 1+2. Das Basteldorf, Fotoalben  
24x24/25x30 cm, und Schreibmappen zum Selbermachen

**Verlangen Sie günstiges Muster!** Lehrmittelverlag Uri  
6460 Altdorf, Tel. 044/2 08 08, Fax 044/2 68 78



Schul- und Bürobedarf

## Ehrsam-Müller-Ineco SA

Josefstrasse 206 Chapeau Râblé 22  
CH-8031 Zürich Case postale 11  
Telefon 01/271 67 67 2306 La Chaux-de-Fonds  
Telefax 01/272 63 36 Telefon 039/26 50 76  
Telefax 039/26 65 69

## Schulmobiliar

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/720 56 21, Telefax 01/720 56 29  
Mobil-Werke, U. Frei AG, 9442 Berneck, 071/71 22 42, Fax 071/71 65 63



## Kompetent für Schule und Weiterbildung, Tische und Stühle

Embru-Werke, 8630 Rütli ZH,  
Tel. 055/34 11 11, Fax 055/31 88 29

Reppisch-Werke  
8953 Dietikon  
Tel. 01/740 68 22  
Fax 01/740 31 34



Der Spezialist für Schul- und  
Saalmobiliar

ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38, Post-  
fach, 2501 Biel, Telefon 032 25 25 94

## Schulrechner/Lernhilfen

Texas Instruments (Schweiz) AG, Riedstr. 6, 8953 Dietikon, 01/744 28 11

## Schulwaagen

**METTLER**  
Präzisionswaagen  
für den Unterricht

Beratung, Vorführung und Verkauf durch:

Awyco AG, 4603 Olten, 062/32 84 60  
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/24 06 67  
Leybold-Heraeus AG, 3001 Bern, 031/24 13 31

# Lieferantenadressen für Schulbedarf

## Schulwerkstätten für Holz, Metall, Kartonage, Basteln

- kompl. Werkraumeinrichtungen
- Werkbänke, Werkzeuge, Maschinen
- Beratung, Service, Kundendienst
- Aus- und Weiterbildungskurse



### Lachappelle

Lachappelle AG, Werkzeugfabrik  
Pulvermühleweg, 6010 Kriens  
Telefon 041/45 23 23

**Wettstein ag**  
Holzwerkzeuge  
8272 Ermatingen



**WERKSTATTEINRICHTUNGEN** direkt vom Hersteller. Ergänzungen, Revisionen zu äussersten Spitzenpreisen, Beratung/Planung gratis.  
Rufen Sie uns an 072/64 14 63

## Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11

## Spielplatzgeräte

Miesch Geräte, Spiel- und Pausenplatz, 9546 Wängi, 054/51 10 10  
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01/856 06 04  
Seilfabrik Ullmann, 9030 Abtwil, 071/31 19 79

Spielplatzgeräte, Brunnen

### Armin Fuchs, Thun

Biergutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56  
Verlangen Sie Unterlagen und Referenzen



## GTSM\_Magglingen

Aegertenstrasse 56  
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen



## Spielplatzgeräte

für den öffentlichen und privaten Bereich.  
Franz Putz, Bertschikerstrasse 102,  
8620 Wetzikon, Tel. 01 932 21 80 und 930 34 04

## Sprache

- Sprachlehranlagen
- Mini-Aufnahmestudios
- Kombination für Sprachlabor und PC-Unterricht

**STUDER REVOX**  
Revox. Die Philosophie der Spitzenklasse

- Beratung
- Möblierungsvorschläge
- Technische Kurse für eigene Servicestellen

Revox ELA AG, Althardstrasse 146,  
8105 Regensdorf, Telefon 01 840 26 71

## die neue schulpraxis

gegründet 1931 von Albert Züst  
erscheint monatlich,  
Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.

### Redaktion

Unterstufe:  
Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt,  
9606 Bütschwil, Telefon 073/33 31 49

Mittelstufe:  
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11,  
8048 Zürich, Telefon 01/431 37 26

Oberstufe:  
Heinrich Marti, Schuldirektor,  
Amanz-Gressly-Str. 34, 4500 Solothurn,  
Telefon 065/2264 21

## Theater

Puppentheater Bleisch, 8444 Henggart, 052/39 12 82, Brumm, der kleine Bär **U** De Esel Bim **U** Jorinde und Joringel **U** Das Zauberschloss **U**

**eichenberger electric ag, zürich**  
**ebz**  
Bühnentechnik · Licht · Akustik  
Projektierung · Verkauf · Vermietung  
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich  
Telefon 01/55 11 88, Telefax 01/55 11 65

## Turngeräte

Alder+Eisenhut AG, Alte Landstr. 152, 8700 Küsnacht, 01/910 56 53

## Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29  
Eugen Knobel AG, 6300 Zug, 042/41 55 41, Fax 042/41 55 44  
Jestor AG, Schulwandtafeln und Zubehör, 5705 Hallwil, 064/54 28 81

## SCHWERTFEGER AG

Wandtafelfabrikation, Schuleinrichtungen  
3202 Frauenkappelen  
Telefon 031 50 10 80

- Beratung
- Planung
- Fabrikation
- Montage
- Service

## Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031/701 07 11, Fax 031/701 07 14

## Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen  
Installations d'atelier, outillage et matériel pour écoles

Tel. 01/814 06 66

**OESCHGER**

OPO Oeschger AG, Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten

# PAUL DESCHLER SCHWEIZERLIEDER

Paulus-Verlag GmbH,  
Murbacherstrasse 29,

6002 Luzern  
Tel. 041/23 55 88

Neues Lernen:  
Dominik Jost, Seminarlehrer,  
Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens,  
Telefon 041/45 20 12

Goldauer Konferenz:  
Norbert Kiechler, Primarlehrer,  
Tiefthalweg 11, 6405 Immensee,  
Telefon 041/81 34 54

### Abonnemente, Inserate, Verlag:

Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122,  
9001 St.Gallen, Telefon 071/29 77 77

### Abonnementspreise:

Inland: Privatbezügler Fr. 63.-,  
Institutionen (Schulen, Bibliotheken)  
Fr. 91.-,  
Ausland: Fr. 69.-/Fr. 96.-

### Inseratpreise:

|            |     |            |
|------------|-----|------------|
| 1/1 Seite  | s/w | Fr. 1347.- |
| 1/2 Seite  | s/w | Fr. 753.-  |
| 1/4 Seite  | s/w | Fr. 423.-  |
| 1/8 Seite  | s/w | Fr. 230.-  |
| 1/16 Seite | s/w | Fr. 129.-  |

# SCHULE AUF REISEN



Der aktuelle Ratgeber Ausgabe 1991

BITTE SENDEN SIE MIR  
1 EXEMPLAR «SCHULE AUF REISEN»  
AUSGABE 1991

NAME / VORNAME \_\_\_\_\_

SCHULE \_\_\_\_\_

ADRESSE \_\_\_\_\_

Einsenden an: Schule auf Reisen, Postfach 10, 9008 St. Gallen

- SCHULREISEN**
- KLASSENLAGER**
- AUSFLÜGE/EXKURSIONEN**
- DIPLOM-/STUDIENREISEN**
- SPIELEN/PAUSENPLATZ**

- REPORTAGEN**
- «Rund ums Velo»
- «HEUREKA»
- «Weg der Schweiz»
- «Oesterreich Spezial»
- «Umwelt/Recycling»